Catech.
315f

Katechismus

der

katholischen Religion

für

Schule und Haus

von

Franz.

Mit Genehmigung des hochwürdigsten erzbischöfl. Ordinariats München-Freising.

Augsburg, 1848.
Druck der J. P. Himmer'schen Buchdruckerei.

140. A.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorwort.

Von Jahr zu Jahr erscheinen neue Katechismen. Mit keinem derselben ist man ganz zufrieden. Dessen ungeachtet dürften solche Arbeiten nicht werthlos seyn. Sie sind wenigstens Vorarbeiten, die sich benützen lassen, bis Besseres kommt. Eine solche Absicht hatte auch der Verfasser dieses Katechismus. Er wollte ein Büchlein schreiben, das in Schulen, für die kein besonderer Diöcesankatechismus vorgeschrieben ist, als Leitfaden dienen kann. Deßwegen hat er das Pensum, wie es für die gewöhnlichen drei Klassen der Werktagsschule vertheilt werden dürfte, bei jeder Unterrichtsnumer eingeklammert (I mit den darauffolgenden Zahlen bedeutet die Fragen, welche Pensum der ersten, II jene, welche Pensum der zweiten Klasse sind, wenigstens die wichtigsten der übrigen Fragen fallen der dritten Klasse zu): hiebei von der Ueberzeugung ausgehend, daß es nachtheilig sey, das Pensum der einzelnen Klassen nach Hauptstücken zu theilen; indem es der natürliche Gang der Entwicklung fordre, zuerst die Elemente des gesammten Christenthums in dem jungen Geschlechte niederzulegen, und hierauf den Fortbau des bereits Erlernten immer wiederholend, erweiternd zu besorgen. Wo aber dieses Büchlein nicht als Leitfaden gebraucht werden darf oder will, will es eine Sammlung geeigneter Bibel- und Vätersprüche für die einzelnen christlichen Wahrheiten bieten; da denn diese wohl doch den Vorzug vor gewöhnlichen Denksprüchen und Versen aller Art verdienen, die von den Kindern in vielen Schulen als Gedächtnißübung auswendig gelernt werden. Endlich noch ein Punkt. Der Verfasser glaubt, es soll der Katechismus kein bloßes mageres Religionsbüchlein für Kinder; sondern ein Vademecum seyn, das in jeder Haushaltung aufliegt, ja jedem jungen Christen von seinen Aeltern und Erziehern als Handbüchlein für die ganze Lebensreise mitgegeben wird. Hierdurch erklärt sich die größere Vollständigkeit, die man bei aller Kürze diesem Büchlein zu geben suchte. Möge es nützen!

Einleitung.

1. (II. 1, 2, 3, 4, 5.)

1. Wozu sind wir Menschen auf der Welt?

Wir Menschen sind auf der Welt, daß wir heilig und einst selig werden.

* Der Wille Gottes ist euere Heiligung (1. Theſſ. 4, 3).

** Freuet euch und frohlocket; denn euer Lohn ist groß im Himmel (Matth. 5, 12).

2. Wer sagt uns dieses?

Gott selbst hat es uns geoffenbart, wozu wir auf der Welt sind.

* Kaum fassen wir das, was auf Erden ist: und was vor unsern Augen ist, finden wir mit Mühe. Wer wird denn erforschen, was im Himmel? Wer wird deinen Sinn errathen, wenn Du ihm nicht Weisheit gibst, und deinen heiligen Geist aus der Höhe sendest? (Weish. 9, 16. 17.)

3. Wem hat sich Gott zuerst geoffenbart?

Gott hat sich zuerst Adam und Eva, sodann dem Noe, Abraham, Moses und andern heiligen Männern geoffenbart.

* Gott hat durch den Mund seiner heiligen Propheten von Alters her geredet (Apstg. 3, 21).

4. Wie hat sich Gott insbesondere dem Abraham geoffenbart?

Gott hat mit Abraham und seinen Nachkommen einen Bund geschlossen. Durch diesen Bund wurden sie sein auserwähltes Volk.

* Der Herr sprach zu Abraham: Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor mir, und sey vollkommen. Und ich will meinen Bund errichten zwischen mir und dir, und will dich mehren gar sehr (1. Mos. 17, 1. 2).

† Den Bund, den Gott mit Abraham und seinen Nachkommen geschlossen hat, nennt man auch „Testament."

†† Die Nachkommen Abrahams sind die Juden oder Israeliten. Diese wurden daher durch diesen Bund das auserwählte Volk Gottes.

††† Den Glauben, den Gott den Israeliten gab, nennt man gewöhnlich „die jüdische oder mosaische Religion."

5. Wen hat Gott in späterer Zeit geschickt, sich uns zu offenbaren?

In späterer Zeit hat sich uns Gott durch Jesum Christum geoffenbart.

* Mannigfaltig und auf vielerlei Weise hat Gott einst zu den Vätern durch die Propheten geredet: am letzten hat er in diesen Tagen zu uns durch den Sohn geredet (Hebr. 1, 1. 2).

† Den Glauben, den Christus verkündete, nennt man die christliche Religion, das Christenthum.

6. Steht die christliche Religion mit der jüdischen in einem Zusammenhange?

Die jüdische Religion hat die Menschen auf die christliche vorbereitet. Christus ist gekommen, um die Offenbarungen Gottes vollständig zu machen.

* Glaubet nicht, daß ich gekommen sey, das Gesetz oder die Propheten aufzuheben. Ich bin nicht gekommen, sie aufzuheben; sondern zu erfüllen (Matth. 5, 17).

7. Gilt im Christenthume insbesondere noch der Bund, den Gott mit Abraham und seinen Nachkommen geschlossen hat?

Der mit Abraham und seinen Nachkommen geschlossene Bund gilt nicht mehr. Gott hat mit Christus einen neuen Bund geschlossen. Durch diesen neuen Bund sind alle Menschen bis an's Ende der Tage erlöset.

* Ein Mittler ist zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst zum Lösegeld für alle dahingegeben hat (1. Timoth. 2, 5. 6).

† Den Bund mit Abraham und seinen Nachkommen nennt man den alten Bund (das alte Testament), und den Bund mit Christus den neuen Bund (das neue Testament).

2.

1. Woher wissen wir es, daß sich uns Gott durch Jesum Christum geoffenbart hat?

Jesus Christus hat es gesagt und bewiesen, daß ihn Gott gesendet hat.

* Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingebornen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit (Joh. 1, 14).

2. Mit welchen Worten hat es Jesus Christus gesagt, daß ihn Gott gesendet hat?

Jesus Christus hat gesagt: Ich habe nicht von mir selbst geredet; sondern der Vater, welcher mich gesandt hat, der hat mir das Gebot gegeben, was ich reden und was ich lehren soll (Joh. 12, 49).

* Ich bin vom Himmel herabgekommen, nicht damit ich meinen Willen thue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat (Joh. 6, 39).

3. Wie hat es Jesus Christus bewiesen, daß ihn Gott gesendet hat?

Jesus Christus hat seine Sendung von Gott dadurch bewiesen, daß er heilig lebte, Wunder wirkte und weissagte.

* Wer aus euch kann mich einer Sünde beschuldigen? (Joh. 8, 46.)

** Verkündigt dem Johannes, was ihr gehört und gesehen habt. Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden gereinigt, die Tauben hören, die Todten stehen auf (Matth. 11, 4. 5).

*** Der Menschensohn wird den Heiden überliefert, verspottet, gegeißelt und angespieen werden. Und nachdem sie ihn werden gegeißelt haben, werden sie ihn tödten, und am dritten Tage wird er wieder auferstehen (Luk. 18, 32. 33).

4. Was zeugt noch für die göttliche Sendung Jesu Christi?

Für die göttliche Sendung Jesu Christi zeugt auch dieß, daß nur jener, der ihm folgt, den innern Frieden hat.

* Wenn Jemand seinen Willen thun will, wird er inne werden, ob diese Lehre von Gott sey, oder ich aus mir selbst rede (Joh. 7, 17).

** Nehmet mein Joch auf euch, so werdet ihr Ruhe finden für euere Seelen; denn mein Joch ist sanft und meine Bürde ist leicht (Matth. 11, 29. 30).

3. (II. 1, 2, 3.)

1. Was hat uns Gott durch Jesus Christus geoffenbart?

Gott hat durch Jesus Christus geoffenbart, was wir zu glauben und zu thun haben, um gut und selig zu werden. Auch hat Jesus Christus übernatürliche Gnadenmittel eingesetzt, damit wir gut und selig werden können.

* Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wandelt nicht in der Finsterniß; sondern wird das Licht des Lebens haben (Joh. 8, 12).

** Es wird einer kommen, dieser wird euch mit dem hl. Geiste und mit Feuer taufen (Luk. 3, 16).

2. Wem hat Jesus Christus den Auftrag und die Macht gegeben, seine Lehre zu verkünden und seine Gnadenmittel auszuspenden?

Jesus Christus hat 12 Apostel und 72 Jünger ausgesendet, seine Lehre zu verkünden und seine Gnadenmittel auszuspenden.

* Wie mich der Vater gesendet hat, so sende ich euch (Joh. 20, 21).

** So halte uns denn Jedermann für Diener Christi und Ausspender der Geheimnisse Gottes (1. Kor. 4, 1).

3. Wer hat in unsern Tagen den Auftrag und die Macht dazu?

In unsern Tagen haben die Bischöfe, Priester und Diakonen den Auftrag und die Macht dazu.

* Folget alle dem Bischofe, wie Christus dem Vater; und den Priestern, wie den Aposteln; die Diakonen aber haltet als Diener aus Auftrag Gottes in Ehren (Ignatius der Martyrer).

† Bischöfe, Priester und Diakonen nennt man „Geistliche."

4. Wie ist dieser Auftrag und diese Gewalt auf die Geistlichen übergegangen?

Die Apostel übergaben ihren Auftrag und ihre Gewalt den von ihnen aufgestellten Bischöfen, Priestern und Diakonen, und die Bischöfe stellen wieder Bischöfe, Priester und Diakonen auf.

* Habet Acht auf euch und die ganze Heerde, in welcher euch der hl. Geist zu Bischöfen gesetzt hat (Apg. 20, 28).

** Ich habe dich in Kreta zurückgelassen, damit du von Stadt zu Stadt Aelteste aufstellest (Tit. 1, 5).

5. Haben die Bischöfe, Priester und Diakonen gleiche Gewalt?

Die größte Gewalt hat der Bischof, nach ihm kommt der Priester, nach diesem der Diakon. Auch dürfen Priester und Diakonen ihre Gewalt nur dann ausüben, wenn es ihnen der Bischof erlaubt.

* Ohne Bischof darf man weder taufen noch opfern (Ignatius d. Martyrer).

4.

1. Zu wem sendet Jesus Christus die Apostel und ihre Nachfolger?

Jesus Christus sendet die Apostel und ihre Nachfolger zu allen Menschen.

* Gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie (Matth. 28, 19).

2. Glauben die Menschen den Aposteln und ihren Nachfolgern?

Anfangs war die Zahl der Gläubigen sehr gering, bald nahm sie überaus zu, heut zu Tage gibt es in allen Theilen der Erde Christen.

* Das Himmelreich ist gleich einem Senfkörnlein. Dieses ist zwar das kleinste unter den Saamenkörnern. Wenn es aber gewachsen ist, so ist es das größte unter allen Kräutern, und es wird zu einem Baume, so daß auch die Vögel des Himmels kommen, und in seinen Zweigen wohnen (Matth. 13, 31. 32).

3. In welchem Verhältnisse stehen die Gläubigen zu den Geistlichen?

Die Gläubigen verehren die Geistlichen als ihre Seelsorger, die sie im Namen Jesu lehren, und mit den Gnadenmitteln stärken. Sie reihen sich um dieselben, wie eine Heerde um den Hirten.

* Der Hirt ruft seine Schafe mit Namen, und führt sie, und geht vor ihnen her: und die Schafe folgen ihm nach (Joh. 10, 3. 4).

4. Wie ist gesorgt, daß die Gläubigen überall Seelsorger haben?

Die Christen eines Ortes bilden eine Gemeine, die ein Priester als Seelsorger leitet: den Seelsorgspriestern eines Bezirkes und ihren Gemeinen steht ein Bischof vor: die verschiedenen Bisthümer überwacht ein gemeinsames sichtbares Oberhaupt.

* Ihr seyd der Leib Christi, und unter einander Glieder (1. Kor. 12, 27).

5. Wie nennt man die sichtbare Gesellschaft, welche auf diese Weise alle Christen unter einander bilden?

Die sichtbare Gesellschaft aller Christen unter demselben gemeinsamen sichtbaren Oberhaupte nennt man die Kirche.

6. Wer hat die Kirche gestiftet?

Der Stifter der Kirche ist Jesus Christus.

* Habet Acht, die Kirche Gottes zu regieren, die er mit seinem Blute sich erworben (Apstg. 20, 28).

7. Wen hat Jesus Christus als sichtbares Oberhaupt der Kirche aufgestellt?

Jesus Christus hat den Apostel Petrus als sichtbares Oberhaupt der Kirche aufgestellt.

* Jesus sprach zu Simon Petrus: „Simon, Sohn des Jonas, liebst du mich mehr als diese?“ Er sprach zu ihm: „Ja, Herr, du weißt, daß ich dich liebe.“ Er sprach zu ihm: „Weide meine Lämmer!“ Abermal sagte er zu ihm: „Simon, Sohn des Jonas, liebst du mich?“ Er sprach zu ihm: „Ja, Herr, du weißt, daß ich dich liebe.“ Er sagte zu ihm: „Weide meine Lämmer.“ Er sprach zum dritten Male zu ihm: „Simon, du Sohn des Jonas, liebst du mich?“ Da ward Petrus traurig, daß er zum dritten Mal zu ihm sagte „Liebst du mich?“ und sagte zu ihm: „Herr du weißt alles, du weißt, daß ich dich liebe.“ Er sprach zu ihm: „Weide meine Schafe“ (Joh. 21, 15—17).

** Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie

nicht überwältigen. Und dir will ich die Schlüssel des Himmelreiches geben. Was du binden wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gebunden seyn; und was du lösen wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gelöset seyn (Matth. 16, 18. 19).

8. Wer ist seit dem Tode des hl. Petrus sichtbares Oberhaupt der Kirche?

Seit dem Tode des hl. Petrus ist der Bischof von Rom sichtbares Oberhaupt der Kirche.

* Rom ist der Sitz des Petrus (Prosper).

** Rom hat von alten Zeiten her den rechten Glauben, und hält ihn immer fest. So ziemt es sich für die Stadt, welche der ganzen Welt vorsteht (Gregor v. Nazianz).

† Der Bischof von Rom wird als sichtbares Oberhaupt der ganzen Kirche gewöhnlich „Papst (hl. Vater)" genannt.

5.

1. Welche Eigenschaften hat Jesus seiner Kirche gegeben?

Die vorzüglichsten Eigenschaften der Kirche Jesu sind vier: Die Kirche Jesu ist einig, heilig, allgemein und apostolisch.

2. In wie ferne ist die Kirche Jesu einig?

Die Kirche Jesu ist einig im Oberhaupte, in der Lehre und in den Sakramenten.

* Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe (Ephes. 4, 5).

3. In wie ferne ist die Kirche Jesu heilig?

Die Kirche Jesu ist heilig, indem sie sowohl durch ihre Lehre und Sakramente zur Heiligkeit führt, als auch immer Heilige in ihrer Mitte zählt.

* Ihr seyd ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priesterthum, ein heiliges Volk (1. Petr. 2, 9).

4. In wie ferne ist die Kirche Jesu allgemein?

Die Kirche Jesu ist allgemein, weil sie von der Zeit Christi an ununterbrochen besteht, immer für größere Ausbreitung in der Welt sorgt, und nur das glaubt, was zu allen Zeiten und an allen Orten in ihr geglaubt worden ist.

* Gehet hin und lehret alle Völker und lehret sie alles halten, was ich euch befohlen habe: und sieh, ich bin bei euch alle Tage bis an's Ende der Welt (Matth. 28, 19. 20).

† Von der Eigenschaft der Allgemeinheit hat die Kirche Jesu den Namen „katholische Kirche." Katholisch und allgemein ist nämlich gleichbedeutend. Weil das Oberhaupt der katholischen Kirche der Bi-

schof von Rom ist, so wird die Kirche auch römisch-katholische Kirche genannt.

5. In wie ferne ist die Kirche Jesu apostolisch?

Die Kirche Jesu ist apostolisch, weil sie solche Geistliche hat, die ihre Sendung, Lehre und Vollmacht von Christus und den Aposteln herleiten.

* Niemand nimmt sich selbst die Würde, sondern der von Gott berufen wird, wie Aaron (Hebr. 5, 4).

** Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich auch euch (Joh. 20, 21).

*** Darum habe ich dich in Kreta zurückgelassen, damit du von Stadt zu Stadt Aelteste aufstellest (Tit. 1, 5).

6.

1. Wo schöpft die Kirche die Lehre Christi?

Die Kirche schöpft die Lehre Jesu aus der hl. Schrift und aus der Tradition oder Erblehre.

2. Was ist die hl. Schrift?

Die hl. Schrift oder Bibel ist die Gesammtheit der unter Eingebung des hl. Geistes geschriebenen Bücher, welche die Offenbarungen Gottes enthalten, die Gott im alten Testamente, ganz besonders aber durch seinen Sohn Jesus im neuen Testamente ertheilt hat.

* Nie wurde eine Weissagung durch menschlichen Willen hervorgebracht, sondern heilige Menschen Gottes haben, getrieben vom hl. Geiste, geredet (2. Petr. 1, 21).

3. Wie theilt man die hl. Schrift ein?

Man theilt die heil. Schrift in das alte und neue Testament ein: in diesem stehen die Offenbarungen durch Jesus Christus, in jenem die der frühern Zeit.

* Die Bücher des alten Testamentes sind folgende: die fünf Bücher Moses; das Buch Josue; das Buch der Richter; das Büchlein Ruth; die vier Bücher der Könige; die zwei Bücher der Chronik; die zwei Bücher des Esdras, deren letztes auch Nehemias genannt wird; die Bücher Tobias, Judith, Esther, Job; die 150 Psalmen; die Sprüchwörter Salomons; der Prediger; das hohe Lied; das Buch der Weisheit; Jesus Sirach; die vier größern (Isaias, Jeremias nebst Baruch, Ezechiel und Daniel) und zwölf kleinern (Oseas, Joel, Amos, Abdias, Jonas, Michäas, Nahum, Habakuk, Sophonias, Aggäus, Zacharias und Malachias) Propheten; und die zwei Bücher der Machabäer.

Die Bücher des neuen Testamentes sind folgende: die vier Evangelien verfaßt von Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, die Apostelgeschichte des Lukas, 14 Briefe des Apostel Paulus (1 an die Römer, 2 an die Korinther, 1 an die Galater, 1 an die Epheser, 1 an die Philipper, 1 an die Kolosser, 2 an die Thessalonicher, 2 an Timotheus, 1 an Titus, 1 an Philemon, 1 an die Hebräer); 1 Brief des Apostels Jakobus, 2 des Apostels Petrus, 3 des Johannes, 1 des Judas Thaddäus, und die Offenbarung des Johannes (Kirchenversammlung von Trient).

7.

1. Was ist die Tradition oder Erblehre?

Die Tradition oder Erblehre ist die Gesammtheit jener Lehren Jesu, die durch mündliche Uebergabe auf uns gekommen sind.

* Es ist auch noch vieles Andere, was Jesus gethan hat. Wollte man dieses einzeln aufschreiben, so glaube ich, würde die Welt die Bücher nicht fassen, die zu schreiben wären (Joh. 21, 25).

** So stehet denn fest, Brüder, und haltet an den Ueberlieferungen, die ihr erlernet habt, es sey durch Wort oder einen Brief von uns (2. Theff. 2, 14).

*** Die dem ganzen Erdkreis kund gewordene Ueberlieferung der Apostel kann in jeder Kirche Jedermann einsehen, der das Wahre inne werden will (Irenäus).

2. Wer sind uns für jene Lehren Jesu, die durch mündliche Uebergabe auf uns gekommen sind, die vorzüglichsten Zeugen?

Die vorzüglichsten Zeugen für jene Lehren Jesu, die durch mündliche Uebergabe auf uns gekommen sind, sind fromme Bischöfe und andere Männer, die in den ersten Jahrhunderten nach Christus gelebt, und Bücher über den christlichen Glauben geschrieben haben.

† Man nennt diese Männer deßwegen Väter, Kirchenväter, Kirchenlehrer.

8.

1. Was thut die Kirche, wenn Zweifel entsteht, wie Schrift und Erblehre zu verstehen sind?

Wenn Zweifel entsteht, wie Schrift und Erblehre zu verstehen sind, versammeln sich die Bischöfe der Christenheit, und geben unter Leitung des Papstes Entscheidung.

* Es hat dem heiligen Geiste und uns gefallen, euch weiter keine Last aufzulegen, als diese nothwendigen Stücke,

daß ihr euch enthaltet von den Götzenopfern, vom Blute und dem Erstickten, und von Unzucht (die Versammlung der Apostel zu Jerusalem laut Apstg. 15, 28. 29).

** Habt Acht auf euch und auf die ganze Heerde, in welcher euch der heilige Geist zu Bischöfen gesetzt hat, die Kirche Gottes zu regieren (Apstg. 20, 28).

† Die Versammlung der Bischöfe der Christenheit zur gemeinschaftlichen Berathung unter Leitung des Papstes wird eine Kirchenversammlung, ein Kirchenrath oder ein Concil genannt. Das letzte Concil wurde in Trient gehalten.

2. Wer belehrt die Gläubigen, wenn Zweifel ist, wie die Aussprüche der Schrift und Erblehre zu verstehen sind, und ein Concil nicht leicht versammelt werden kann?

Wenn Zweifel ist, wie die Aussprüche der Schrift und Erblehre zu verstehen sind, und ein Concil nicht leicht versammelt werden kann, so belehrt der Papst die Gläubigen.

* Wenn du (Petrus) einst bekehrt bist, so stärke deine Brüder (Luk. 22, 32).

3. Ist es möglich, daß die Kirche sich in dem irrt, was Lehre Jesu sey?

Die Kirche irrt sich nie in dem, was Lehre Jesu ist: sie ist in der Auslegung der Lehre Jesu unfehlbar.

* Die Kirche des lebendigen Gottes ist eine Säule und eine Grundveste der Wahrheit (1. Timoth. 3, 15).

** Wer euch höret, der höret mich (Luk. 10, 16).

*** Der Tröster aber, der heilige Geist, wird euch alles lehren, was immer ich euch gesagt habe (Joh. 14, 26).

9.

1. Ist es gewiß, daß man selig wird, wenn man der Kirche folgt?

Wer der Kirche folgt, wird gewiß selig. Sie hat ja die Lehre Jesu, die Gnadenmittel Jesu, und Geistliche, die im Namen Jesu vorstehen.

* Wer euch höret, der höret mich (Luk. 10, 16).

2. Werden jene selig, welche die Kirche nicht kennen; jedoch wahrhaft fromm sind?

Wer die Kirche nicht kennt, jedoch wahrhaft fromm ist, wird selig, und von der Kirche als ein Irrender geliebt, der ihr angehört, ohne es selbst zu wissen.

* Da that Petrus seinen Mund auf und sprach: In Wahrheit, ich erfahre, daß Gott nicht sieht auf die Person; sondern in jedem Volke ist, wer ihn fürchtet und Gerechtigkeit übet, ihm angenehm (Apstg. 10, 34. 35).

3. Ist es ein Glück, die Kirche zu kennen?

Es ist das größte Glück, die Kirche zu kennen; da es für Jeden, der sie nicht kennt, überaus schwer ist, fromm zu leben und selig zu werden.

* Herr! hilf uns, wir gehen zu Grunde (Matth. 8, 25).

4. Werden jene selig, welche weder die Kirche kennen noch fromm sind?

Wer die Kirche nicht kennt, und auch kein frommes Leben führt, wird nicht selig.

* Jeder Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird ausgehauen und ins Feuer geworfen werden (Matth. 7, 19).

5. Wie nennt man die Kirche; weil nur jene selig werden, die ihr folgen, oder ihr wenigstens durch Frömmigkeit angehören?

Man nennt die Kirche die alleinseligmachende; weil nur jene selig werden, die ihr folgen, oder ihr durch ihre Frömmigkeit angehören.

* Wenn Jemand die Kirche nicht hört, so sey er dir wie ein Heide oder öffentlicher Sünder (Matth. 18, 17).

** Derjenige kann Gott nicht zum Vater haben, der die Kirche nicht zur Mutter hat (Cyprian).

6. Was hat somit derjenige zu thun, der außer der Kirche lebt und die Kirche kennen lernt?

Wer außer der Kirche lebt, und die Kirche kennen lernt, muß in dieselbe eintreten, wenn er selig werden will.

* Die nicht gehorchen dem Evangelium unsers Herrn Jesu Christi, werden mit dem ewigen Untergange gestraft (2. Thess. 1, 8. 9).

10. (I. 3; II. 1, 2, 4, 5, 6.)

1. Welches ist die Grundlehre des ganzen Christenthums?

Die Grundlehre des ganzen Christenthums ist folgende: „Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn dahin gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben" (Joh. 3, 16).

2. Durch welches Zeichen drückt der Christ diese Grundlehre seines Glaubens aus?

Der Christ drückt die Grundlehre seines ganzen Glaubens durch das hl. Kreuzzeichen aus.

* Mach dieses Zeichen beim Essen, Trinken, Sitzen, Stehen, Reden und Gehen, kurz in allen deinen Geschäften (Cyrillus von Jerusalem).

3. Wie macht man gewöhnlich das Kreuzzeichen?

Man zeichnet ein Kreuz auf Stirne, Mund und Brust,

und spricht dabei: „Im Namen Gott des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes. Amen.“

† Eine andere Art und Weise das Kreuz zu machen besteht darin, daß man den einen Kreuzbalken mit der Hand von der Stirne zur Brust, und den andern von der linken Schulter zur rechten macht.

4. In wie ferne drückt das Kreuzzeichen die Grundlehre des ganzen Christenthums aus?

Das Kreuzzeichen drückt die Grundlehre des ganzen Christenthums in so ferne aus, als es andeutet, daß man an den dreieinigen Gott, an Gott Vater als unsern Schöpfer, an Gott Sohn als unsern Erlöser am Stamme des Kreuzes, und an Gott den heiligen Geist als unsern Heiligmacher glaube, und ihm zu Ehren leben wolle.

Tragst du auf deiner Stirne das Zeichen der Erniedrigung Christi, so trage auch in deinem Herzen die Nachahmung der Erniedrigung Christi (Augustin).

5. Wie vielfach sind die christlichen Lehren, die sich aus der obigen Grundlehre ableiten?

Die Lehren, die sich aus der Grundlehre des Christenthums ableiten, sind Lehren über den Glauben, Lehren über die Sitten und Lehren über die Heils- und Tugendmittel.

6. Wie viele Hauptstücke hat somit der christliche Unterricht?

Der christliche Unterricht hat 3 Hauptstücke:

I. Hauptstück: die Glaubenslehre;
II. Hauptstück: die Sittenlehre;
III. Hauptstück: die Lehre von den Heils- und Tugendmitteln.

I. Hauptstück.

Die Glaubenslehre.

1. (I. 2; II. 1.)

1. Wo ist dasjenige, was ein Christ zu glauben hat, enthalten?

Das Meiste von dem, was ein Christ zu glauben hat, findet sich in den Glaubensbekenntnissen.

2. Welches Glaubensbekenntniß der Christen ist das wichtigste?

Das wichtigste Glaubensbekenntniß der Christen ist das apostolische.

* Man glaube dem Glaubensbekenntnisse der Apostel,

welches die römische Kirche immer unverändert festhält (Ambrosius).

3. Wie lautet das apostolische Glaubensbekenntniß?†

1. Ich glaube an Gott Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde,

2. Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn,

3. Der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria der Jungfrau,

4. Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben.

5. Abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten,

6. Aufgefahren zu dem Himmel, sitzet Er zur rechten Hand Gottes des allmächtigen Vaters,

7. Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

8. Ich glaube an den heiligen Geist,

9. Eine heilige allgemeine christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,

10. Ablaß der Sünden,

11. Auferstehung des Fleisches.

12. Und ein ewiges Leben. Amen.

* Das Bekenntniß unsers Glaubens und unsrer Hoffnung wurde uns von den Aposteln überliefert (Hieronymus).

** Schreibt es in euer Herz, und betet es täglich bei euch (Augustin).

† Das apostolische Glaubensbekenntniß nennt man gewöhnlich „den Glauben" oder das „Ich glaube an Gott." Die einzelnen Lehren dieses Bekenntnisses haben den Namen „Glaubensartikel."

2. (I.)

Gottes Wesenheit.

1. Was ist Gott?

Gott ist das höchste Gut.

* Niemand ist gut, als Gott allein (Luk. 18, 19).

2. Welche Vollkommenheiten Gottes sollen wir uns besonders merken?

Die Vollkommenheiten Gottes, welche wir uns besonders merken sollen, sind folgende:

1. Gott ist allmächtig; er kann alles machen und thun, was er will, seinem Willen kann nichts widerstehen.

* Bei Gott ist kein Ding unmöglich (Luk. 1, 37).

2. Gott ist höchst weise; er hat nicht blos bei allem dem, was er thut, die beste Absicht, sondern wählt auch hiezu die tauglichsten Mittel.

* Gottes Weisheit wirket ja von einem Ende zum andern mächtig fort, und ordnet alles lieblich an (Weish. 8, 1).

3. Gott ist allgütig; er ist voll Liebe gegen uns, und alle Geschöpfe.

* Lieblich ist der Herr gegen alle, und seine Erbarmung geht über alle seine Werke (Psalm 144, 9.)

4. Gott ist heilig; er will und liebt das Gute, das Böse verabscheut er.

* Ein Seraphim rief dem andern zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott der Heerschaaren, die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit (Isaias 6, 3).

5. Gott ist gerecht; er belohnt das Gute und bestraft das Böse.

* Trübsal und Angst über eines jeden Menschen Seele, der Böses thut; Herrlichkeit aber, Ehre und Friede allen, die Gutes thun (Röm. 2, 9. 10).

6. Gott ist barmherzig; er verzeiht dem Sünder, der Buße thut.

* So wahr ich lebe, spricht Gott der Herr, ich habe kein Wohlgefallen am Tode des Gottlosen; sondern daß der Gottlose sich bekehre von seinem Wege, und lebe (Ezech. 33, 11).

7. Gott ist wahrhaft; er lügt nicht, spricht nur Wahrheit.

* Herr! alle deine Wege sind Wahrheit (Psalm 118, 15).

8. Gott ist getreu; er hält, was er verheißen und gedrohet hat.

* Der Herr hält seine Verheißung nicht zurück, wie einige meinen, er hat nur Geduld mit euch (2. Petr. 3, 9).

9. Gott ist allwissend, er weiß alles, Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges, selbst die geheimsten Gedanken.

* Herr du erforschest mich und kennest mich; du merkest meine Gedanken von Ferne; du weißt alles, das Neue und das Alte (Psalm 138, 1, 3. 5).

10. Gott ist allgegenwärtig; er ist überall.

* Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? und wohin fliehen vor deinem Angesicht? Stieg ich gen Himmel, so wärest du da; stieg ich in die Hölle, so wärest du da. Nähm ich mir Flügel von der Morgenröthe, und wohnt ich am äußersten Ende des Meeres, so würde auch dahin deine Hand mich führen, und deine Rechte mich halten (Psalm 138, 7—10).

11. Gott ist ein Geist; er ist ein solches Wesen, das Verstand und Willen, aber keinen Körper hat.

* Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geiste und in der Wahrheit anbeten (Joh. 4, 24).

12. Gott ist ewig; er war immer, ist, und wird immer seyn.

* Du bist o Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit (Psalm 89, 2).

13. Gott ist unveränderlich; er bleibt immer derselbe, ändert sich nicht.

* Bei Gott ist keine Veränderung und kein Schatten von Veränderlichkeit (Jakob. 1, 17).

14. Gott ist unendlich selig, er hat einen unendlichen Frieden, eine unendliche Freude.

* Gott ist der selige und alleinige Machthaber, der König der Könige, und der Herr der Herrscher (1. Tim. 6, 15).

3. (I. 1, 2.)

Ein Gott und drei Personen in der Gottheit.

1. Ist mehr als ein Gott?

Es gibt nur einen Gott.

* Höre Israel, der Herr unser Gott ist ein einiger Herr (5. Mos. 6, 4).

2. Wie viel sind göttliche Personen?

Göttliche Personen sind drei: Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist.

† Man nennt dieses Geheimniß „Dreifaltigkeit“ oder „Dreieinigkeit.“

* Johannes sah den Geist Gottes wie eine Taube herabsteigen, und sieh eine Stimme vom Himmel sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe (Matth. 3, 16. 17).

** Taufet im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes (Matth. 28, 19).

3. Worin unterscheiden sich die drei göttlichen Personen?

Gott Vater ist von sich selbst von Ewigkeit, der Sohn ist vom Vater von Ewigkeit gezeugt, der heilige Geist geht vom Vater und Sohn von Ewigkeit aus.

* Ein Gott und Vater aller, der da ist über Alle, und durch Alles, und in uns allen (Ephes. 4, 6).

** Es sprach der Herr zu meinem Herrn: aus dem Innern erzeugt ich dich vor dem Morgenstern (Psalm 109, 1. 3).

*** Ich will den Vater bitten, und er wird euch einen

andern Tröster geben, damit er in Ewigkeit bei euch bleibe (Joh. 14. 16).

**** Wenn der Tröster kommen wird, den ich euch vom Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, derselbe wird von mir Zeugniß geben (Joh. 15, 26).

4. Was für Werke werden jeder göttlichen Person insbesondere zugeeignet?

Dem Vater wird zugeeignet die Schöpfung, dem Sohne die Erlösung, dem heiligen Geiste die Heiligung.

* Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde (1. Mos. 1, 1).

** Gelobt sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, in welchem wir die Erlösung haben (Eph. 1, 3. 7).

*** Die Geistesgaben bewirkt ein und derselbe Geist, der einem Jeden zutheilt, wie er will (1. Kor. 12, 1, 11).

4. (I. 1, 2; II. 3—6.)

Gott Vater der Schöpfer, Erhalter und Regent der Welt.

1. Wer hat Himmel und Erde gemacht?

Himmel und Erde hat Gott erschaffen, das heißt, er hat sie aus Nichts hervorgebracht.

* Gott sprach und es ist worden: er befahl und es war geschaffen (Psalm 32, 9).

2. Kümmert sich Gott noch um die Welt, seit er sie erschaffen hat?

Gott hat die Welt nicht bloß erschaffen; sondern erhält und regiert sie auch. Man nennt dieß die göttliche Fürsehung.

* In Gott leben wir, bewegen uns und sind wir (Apstg. 17, 28).

3. Wie erhält Gott die Welt?

Gott erhält die Welt; indem er dafür sorgt, daß die Welt, Lebendes und Lebloses, in der Weise und Mannigfaltigkeit fortdauert, die er Anfangs festgesetzt hat.

* O Herr, du hast die Erde gegründet, und sie bleibt. Durch deine Anordnung bleibet der Tag; denn alles dienet dir (Psalm 118, 90. 91).

** Einem Menschen gab er fünf Talente; dem andern zwei, dem dritten aber eines (Matth. 25, 15).

4. Worin besteht die Weltregierung Gottes?

Die Weltregierung Gottes besteht darin, daß nichts in der Welt geschieht, ohne daß es Gott anordnet oder zuläßt.

* Kauft man denn nicht zwei Sperlinge um einen Pfennig? Und doch fällt keiner von ihnen auf die Erde ohne euern Vater. Euch aber sind alle Haare eures Hauptes gezählt (Matth. 10, 29. 30).

5. Wenn Gott die ganze Welt regiert, regiert er auch die Menschen?

Gott regiert auch die Menschen; jedoch so, daß er ihnen zugleich ihren freien Willen läßt. Er beruft z. B. jeden Menschen zu einem bestimmten Wirkungskreise, und ordnet die Lebenswege so, daß er in den von ihm bestimmten Wirkungskreis kommen kann.

* Mein Gott bist du, in deinen Händen ist mein Schicksal (Psalm 30, 15. 16).

6. Wie ist es mit jenen Menschen, die Gott ungehorsam sind?

Gott läßt die Ungehorsamen ihre Wege gehen; jedoch nur in so weit, als es mit seinen höhern Absichten vereinbar ist.

* Wie sie (die Menschen) die Erkenntniß Gottes verworfen, überließ sie Gott dem verwerflichen Sinne, zu thun, was sich nicht geziemt (Röm. 1, 28).

** Gott vernichtet die Anschläge des Boshaften, daß ihre Hände nicht vollbringen, was sie begonnen (Job 5, 12).

5. (I. 1; II. 2, 3, 4).

1. Wie regiert Gott die Welt?

Gott regiert die Welt mit väterlicher Liebe. Alles, was er anordnet, oder zuläßt, gereicht, so wir nur wollen, zu unserm Besten.

* Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen (Röm. 8, 28).

2. Was ist von den Uebeln der Welt zu halten?

Die Uebel sind bald eine Zuchtruthe für begangene Sünden, bald eine Prüfung, bald eine Warnung.

* Wen der Herr lieb hat, den züchtiget er (Hebr. 12, 6).

** Das ist Gnade, wenn Jemand aus Gewissenhaftigkeit um Gottes willen Widerwärtigkeiten erträgt, und mit Unrecht leidet (1. Petr. 2, 19).

*** Trübsal und Bedrängniß treffen mich, deine Gebote sind meine Betrachtung (Ps. 118).

3. Was ist von den Versuchungen oder Anreizungen zur Sünde zu halten?

Die Versuchungen oder Anreizungen zur Sünde sind Gelegenheit, unsere Tugend zu erproben.

* Niemand wird gekrönt, wenn er nicht gesetzmäßig gekämpft hat (2. Tim. 2, 5).

4. Was ist von zeitlicher Wohlfahrt zu halten?

Zeitliche Wohlfahrt ist öfters ein irdischer Lohn der Tugend, in jedem Falle eine von Gott gegebene Gelegenheit, Gutes zu thun.

* Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben: und sie stoßen nicht an (Psalm 118, 165).

** Ein vornehmer Mann rief seine zehn Knechte, und gab ihnen zehn Pfunde, und sprach zu ihnen: Handelt, bis ich wieder komme (Luk. 19, 13).

6. (I. 1; II. 2.)

Gott Vater der Schöpfer der Engel und Menschen insbesondere.

1. Welches sind die vorzüglichsten Geschöpfe Gottes?

Die vorzüglichsten Geschöpfe Gottes sind die Engel und Menschen; denn sie sind unsterbliche Geister.

* Die Auferstandenen können nicht mehr sterben und sind den Engeln gleich (Luk. 20, 36).

2. Wie unterscheidet sich der Geist Gottes von dem Geist der Engel und Menschen?

Gott ist ein unendlich vollkommener Geist mit dem vollkommensten Verstand und heiligsten Willen: die Engel sind zwar überaus erhabene, jedoch beschränkte, endliche Geister: noch beschränkter ist der Geist des Menschen.

* Wer ist dir gleich unter den Starken, o Herr? Wer dir gleich, so herrlich in Heiligkeit, so furchtbar und preiswürdig, so wunderthätig? (2. Mos. 15, 11.)

** Alle Engel fielen vor dem Throne auf ihr Angesicht nieder und beteten Gott an, und sprachen: Amen! Lob und Herrlichkeit, und Weisheit und Dank, Ehre und Macht und Kraft sey unserm Gott in alle Ewigkeit (Offb. 7, 11, 12).

*** Die Engel sind an Stärke und Macht größer — als die Menschen (2. Petr. 2, 11).

7. (I.)

1. In welchem Zustande erschuf Gott die Engel?

Gott erschuf alle Engel gut und selig; jedoch mit verschiedenem Range.

† Die hl. Schrift redet von Engeln, Erzengeln, Cherubim, Seraphim, Thronen, Herrschaften, Fürstenthümern, Mächten und Kräften (1. Petr. 3, 22. 1. — 1. Theff. 4, 15. — Ezech. 10, 19. — Is. 6, 2. Ephes. 1, 21. — Kol. 1, 16).

2. Sind alle Engel gut und selig geblieben?

Ein Theil der Engel hat gesündiget und die Seligkeit verloren. Man nennt diese unglücklichen Geister Teufel.

* Gott hat die Engel, die sich versündigten, nicht geschont, sondern mit Ketten der Hölle sie in den Abgrund gezogen und der Pein übergeben, um sie zum Gerichte aufzubewahren (2. Petr. 2, 4).

3. Was thun die hl. Engel?

Die hl. Engel preisen Gott, dessen Anschauung sie genießen, vollbringen den Willen Gottes, und nehmen innigen Antheil an unserem Wohle.

* Ihre Engel im Himmel schauen immerfort das Angesicht meines Vaters, der im Himmel ist (Matth. 18, 10).

** Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden (Matth. 6, 10).

*** Eben so sage ich euch, wird Freude bei den Engeln Gottes seyn über einen einzigen Sünder, welcher Buße thut (Luk. 15, 10).

4. Wie zeigen die hl. Engel besonders ihre Theilnahme an unserm Wohle?

Die hl. Engel beschützen uns in Gefahren der Seele und des Leibes. Man nennt sie deßwegen auch Schutzengel.

* Sind sie (die Engel) nicht alle dienende Geister, ausgesandt zum Dienste um derer willen, welche die Seligkeit erwerben sollen? (Hebr. 1, 14.)

5. Wie benehmen sich die Teufel gegen uns?

Die Teufel bereiten uns Versuchungen aller Art, um uns in Sünde und Elend zu stürzen.

* Seyd nüchtern und wachsam, denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe, und sucht, wen er verschlingen könne; dem widersteht standhaft im Glauben (1. Petr. 5, 8).

† Deßwegen nennt man den Teufel häufig den „bösen Feind“ oder „Satan.“

6. Wie kann man den Angriffen des Teufels Widerstand leisten?

Wer den Angriffen des Teufels Widerstand leisten will, wache und bete. Mit Gottes Gnade wird er sodann Widerstand leisten können.

* Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet (Matth. 26, 41).

8. (I.)

1. Sind die Menschen auch pure Geister, wie die Engel?

Die Menschen bestehen aus Geist und Körper, Seele und Leib.

* Gott der Herr bildete den Menschen aus Erdenstaub, und hauchte in sein Angesicht den Odem des Lebens (1. Mos. 2, 7).

2. Wessen Bild ist die Seele des Menschen?

Die Seele des Menschen ist Gottes Ebenbild.

* Gott hat den Menschen unsterblich erschaffen, und nach seinem Bilde und Gleichniß ihn gemacht (Weish. 2, 23).

3. Sagt uns dieß nur die Offenbarung?

Daß unsere Seele ein Ebenbild Gottes ist, sagt uns schon unser innerstes Bewußtseyn, das Gewissen.

* Auch einige von euern Dichtern haben gesagt: „wir sind selbst seines Geschlechtes" (Apstg. 17, 28).

4. Wie gibt sich das innerste Bewußtseyn unserer Gottähnlichkeit, das Gewissen, besonders zu erkennen?

Das Gewissen gibt sich besonders dadurch zu erkennen, daß uns eine innere Stimme zum Guten antreibt und vom Bösen abhält; uns lobt, wenn wir Gutes, und tadelt, wenn wir Böses gethan haben.

* Die Heiden zeigen, daß das Werk des Gesetzes in ihre Herzen geschrieben sey; indem ihnen ihr Gewissen davon Zeugniß gibt, und Gedanken sich unter einander anklagen oder lossprechen (Röm. 2, 15).

9. (I.)

1. Was wissen wir von den ersten Menschen?

Gott schuf Anfangs zwei Menschen, Adam und Eva. Sie wohnten im Paradiese, waren unschuldig, im Besitze der Gnade Gottes, und überaus glücklich.

* Gott der Herr bildete den Menschen aus Erdenstaub, und hauchete in sein Angesicht den Odem des Lebens, und also ward der Mensch zum lebenden Wesen. Und Gott der Herr setzte ihn in den Lustgarten, auf daß er ihn bebaue und bewahre. Auch sprach Gott der Herr: Es ist nicht gut für den Menschen, daß er allein sey. Lasset uns ihm eine Gehilfin machen, die ihm gleich sey. Darum sandte Gott der Herr einen tiefen Schlaf auf Adam, und als er entschlafen, nahm er eine von seinen Rippen, und füllte Fleisch an ihre Stelle. Und Gott der Herr baute aus der

Rippe, die er von Adam genommen, ein Weib, und führte sie zu Adam (1. Mos. 2, 7, 15. 18, 21, 22).

2. Blieben Adam und Eva immer im Paradiese?

Adam und Eva wurden aus dem Paradiese vertrieben; weil sie von der Frucht eines Baumes assen, die ihnen Gott zu essen verboten hatte.

* Die Schlange war listiger als alle Thiere der Erde, die Gott der Herr gemacht hatte. Diese sagte zum Weibe: Warum hat Gott geboten, nicht zu essen von allen Bäumen des Gartens? Das Weib antwortete ihr: Wir essen von den Früchten der Bäume, die im Garten sind; aber von der Frucht des Baumes, der in der Mitte des Gartens ist, hat uns Gott geboten, daß wir nicht davon essen, ihn auch nicht berühren, damit wir nicht etwa sterben. Die Schlange aber sprach zum Weibe: Keineswegs werdet ihr sterben; denn Gott weiß, daß, an welchem Tage ihr davon esset, eure Augen werden aufgethan, und werdet seyn wie Götter, erkennend Gutes und Böses. Und das Weib sah, daß der Baum gut zu essen und schön für die Augen, und daß es eine Lust sey ihn anzuschauen; und nahm von seiner Frucht, und aß, und gab ihrem Manne, der auch aß. Da trieb Gott Adam hinaus, und setzte vor den Lustgarten die Cherubim mit dem feurigen, zückenden Schwerte, zu bewahren den Weg zum Baume des Lebens (1. Mos. 3, 1—6. 24).

3. Strafte Gott die ersten Menschen mit der Vertreibung aus dem Paradiese allein?

Die ersten Menschen wurden durch ihre Sünde auch der Gnade Gottes verlustig, zum Bösen geneigt, der Seele nach verfinstert, dem Leibe nach sterblich, und Mühsalen aller Art unterworfen. Selbst die Erde wurde um ihrer willen verflucht.

* Die Erde sey verflucht in deinem Werke. Dörner und Disteln soll sie dir tragen. Im Schweiße deines Angesichtes sollst Du dein Brod essen, bis du zur Erde wieder zurückkehrst, von der du genommen bist, denn du bist Staub, und sollst zum Staube wiederkehren (1. Mos. 3, 17—19).

10. (I. 1.)

1. Hat die Sünde, welche die zwei ersten Menschen im Paradiese begangen haben, nur ihnen allein geschadet?

Die Sünde der ersten zwei Menschen hat nicht bloß ihnen unsern Stammältern geschadet, sondern sich auch auf ihre Nachkommen vererbt. Man nennt sie deßwegen Erbsünde.

† Auch wir sind Kinder des göttlichen Mißfallens, geneigt zum Bösen, verfinstert der Seele, sterblich dem Leibe nach, so wie Mühsalen aller Art unterworfen.

* Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt gekommen, und durch die Sünde der Tod: und so ist der Tod auf alle Menschen übergegangen, weil alle in ihm gesündiget haben. Durch des einen Sünde kam Verdammniß auf alle Menschen (Römer 5, 12. 18).

** Das Fleisch gelüstet wider den Geist, der Geist aber wider das Fleisch; denn diese sind einander entgegen, so daß ihr nicht alles thut, was ihr wollet (Gal. 5, 17).

2. Lastet auch noch jetzt auf der Erde der Fluch Gottes?

Es lastet auch noch jetzt auf der Erde der Fluch Gottes.

* Wir wissen, daß alle Geschöpfe der Eitelkeit unterworfen seufzen (Röm. 8, 20. 22).

Gott Sohn der Erlöser.

11. (I.)

1. Hat Gott die Menschen auf immer verstoßen?

Gott hat die Menschen nicht auf immer verstossen; sondern denselben einen Erlöser versprochen, und zuletzt gesendet.

* Gott der Herr sprach zu der Schlange: Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Saamen und ihrem Saamen: sie wird deinen Kopf zertreten und du wirst ihrer Ferse nachstellen (1. Mos. 3, 15).

** Der Herr sprach zu Abraham: Ich will dich zum großen Volke machen, und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde (1. Mos. 12, 13).

*** Es wird der Scepter nicht von Juda weichen, bis da komme der, auf den die Völker hoffen (1. Mos. 49, 10).

**** Gott selber kommt und erlöset euch. Dann öffnen sich die blinden Augen, die tauben Ohren thun sich auf, dann springet wie ein Hirsch der Lahme, und die Zunge der Stummen löset sich (Js. 35, 4—6).

***** Er ist verwundet um unserer Missethaten willen, geschlagen um unserer Sünden willen, unseres Friedens wegen liegt die Züchtigung auf ihm, und durch seine Wunden werden wir geheilt. Er wird geopfert, weil er selbst wollte, und öffnet seinen Mund nicht. Wie ein Schaf wird er zur Schlachtbank geführt, und verstummt, wie ein Lamm vor dem, der es scheert (Js. 53, 5. 7.)

2. Wie heißt der Erlöser, den uns Gott gesendet hat?

Unser Erlöser ist Jesus Christus.

* Maria wird einen Sohn gebähren, dem sollst den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk erlösen von dessen Sünden (Matth. 1, 21).

* Als Jesus das Buch aufrollte, fand er die Stelle, wo geschrieben stand: der Geist des Herrn ist über mir, darum hat er mich gesalbet, und mich gesendet, den Armen das Evangelium zu verkünden, zu heilen die zerknirschten Herzens sind, den Gefangenen Erlösung, den Blinden das Gesicht zu verkünden, die Zerschlagenen frei zu entlassen, das angenehme Jahr des Herrn und den Tag der Vergeltung zu predigen (Luk. 4, 12—19).

† Jesus und Christus sind Wörter aus der hebräischen und griechischen Sprache. Jesus heißt im Deutschen so viel als „Erlöser," „Erretter," „Heiland;" Christus so viel als „Gesalbter." Dieselbe Bedeutung wie Christus hat im Hebräischen das Wort „Messias."

12. (I.)

1. Wodurch hat uns Jesus Christus vorzugsweise erlöset?

Jesus Christus ist aus Liebe für uns freiwillig am Kreuze gestorben, und hat uns dadurch Verzeihung, Gnade und ewiges Heil erworben.

* Christus hat euch alle Sünden vergeben; da er die Handschrift des Urtheils, die uns entgegen war, auslöschte, sie wegnahm, und an's Kreuz heftete (Kol. 2, 13. 14).

** Christus trug unsere Sünden selbst an seinem Leibe auf dem Holze, damit wir, abgestorben den Sünden, der Gerechtigkeit lebten, durch dessen Wunden ihr geheilt worden seyd (1. Petr. 2, 24).

2. Ist Jesus Christus nur unser Erlöser?

Jesus Christus ist auch unser Lehrmeister, dessen Lehren wir zu befolgen, und unser Vorbild, dessen Beispiel wir nachzuahmen haben.

* Eine Stimme aus der Wolke sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe, diesen sollt ihr hören (Matth. 17, 5).

** Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so thut, wie ich gethan habe (Joh. 13, 15).

3. Warum nennen wir Christus unsern Herrn?

Wir nennen Christus unsern Herrn; weil er Gott, unser Erlöser und Lehrmeister ist.

* Herr! zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens (Joh. 6, 69).

13. (I.)

1. Wer ist Jesus Christus?

Jesus Christus ist Gott und Mensch zugleich.

* Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnet (Joh. 1, 14).

2. Wer ist Jesus Christus seiner Gottheit nach?

Jesus Christus ist seiner Gottheit nach der eingeborne Sohn Gottes, selber Gott, die zweite Person in der Gottheit.

* Wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit als des Eingebornen vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit (Joh. 1, 14).

** Christus ist über Alles, Gott, hochgelobt in Ewigkeit (Röm. 9, 5).

*** Durch ihn (den Sohn) ist alles erschaffen, was im Himmel und auf Erden ist: alles ist durch ihn und in ihm erschaffen, und er ist vor Allen, und Alles besteht in ihm (Koloss. 1, 16. 17).

3. Was sagt Christus selbst von seiner göttlichen Würde?

Christus sagt, daß er der Sohn Gottes, eins mit dem Vater, und von Ewigkeit sey.

* Der Hohepriester sprach zu Jesu: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du Christus der Sohn Gottes bist. Jesus sprach zu ihm: Du hast es gesagt. Ich sage euch aber: Von nun an werdet ihr den Menschensohn zur Rechten der Kraft Gottes sitzen, und auf den Wolken des Himmels kommen sehen (Matth. 26, 63. 64).

** Ich und der Vater sind Eins (Joh. 10, 30). Wer mich sieht, der sieht auch den Vater (Joh. 14, 9). Alle sollen den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren (Joh. 5, 23).

*** Vater! verherrliche mich bei dir selbst mit jener Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war (Joh. 17, 5).

4. Sind nicht auch wir eben so Kinder Gottes, wie Jesus der Sohn Gottes ist?

Jesus ist der wahre Sohn Gottes; wir aber sind bloß an Kindesstatt angenommen.

* Als die Fülle der Zeiten kam, sandte Gott seinen Sohn, damit wir an Kindesstatt angenommen würden. Weil ihr aber Kinder seyd, so sandte Gott den Geist seines

Sohnes in eure Herzen, der da ruft: „Abba, Vater" (Galat. 4, 4—6).

14. (I. 1.)

1. War Jesus auch ein wahrer Mensch?

Jesus war auch ein wahrer Mensch, hatte wie wir, Leib und Seele, aß, trank, schlief, weinte, ermüdete wie wir; jedoch war er ohne Erbsünde und jede andere Sünde.

* Ihr sollet gesinnt seyn wie auch Jesus Christus gesinnt war, welcher, da er in Gottes Gestalt war, Knechtsgestalt annahm, den Menschen gleich, und im Aeußern wie ein Mensch erfunden ward (Philipp. 2, 5—7).

** Wir haben keinen hohen Priester, der mit unsern Schwachheiten nicht Mitleiden haben könnte; sondern einen, der in allen Stücken, ähnlich wie wir, versucht worden, doch ohne Sünde war (Hebr. 7, 15).

2. Ist Jesus, der zugleich Gott und zugleich Mensch ist, noch eine einzige Person?

Gleich wie Seele und Leib einen Menschen ausmachen, so machen Gottheit und Menschheit in Jesu einen Christus aus. Jesus hat wohl zugleich eine göttliche und eine menschliche Natur, einen göttlichen und einen menschlichen Willen; ist aber doch nur eine Person.

* Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, als die Herrlichkeit des Eingebornen vom Vater (Joh. 1, 14).

** Jesus Christus, da er in Gottesgestalt war, nahm Knechtesgestalt an (Philipp. 2, 6. 7).

*** Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch vor mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst (Matth. 26, 39).

15. (I. 1, 2.)

1. Wann und wo wurde Jesus als Mensch geboren?

Jesus wurde als Mensch beinahe 4000 Jahre nach Erschaffung der Welt in Bethlehem im Judenlande geboren.

* Du Bethlehem Ephrata, zwar klein unter den Tausenden Judas, aus dir wird hervorgehen der Herrscher in Israel, dessen Ausgang von Anbeginn, von Ewigkeit her (Michäas 5, 2).

2. Wie heißen die Aeltern Jesu?

Die Mutter Jesu war eine heilige Jungfrau, aus dem Geschlechte des Königs David, mit Namen Maria. Sie hatte

Jesum vom hl. Geiste empfangen. Einen Vater hatte Jesus als Mensch nicht. Joseph der Zimmermann und Gemahl Mariens war sein Nährvater.

* Joseph, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria dein Weib zu dir zu nehmen; denn was in ihr erzeugt worden, das ist vom heiligen Geiste (Matth. 1, 20).

3. Ist Maria beständig Jungfrau geblieben?

Maria ist bis ans Ende ihres Lebens Jungfrau geblieben.

* Liebhaber Christi können es nicht anhören, daß die Gottesgebährerin je aufgehört habe, Jungfrau zu seyn (Basilius).

4. Wer sind die Brüder und Schwestern Jesu, von denen in der hl. Schrift die Rede ist?

Die Brüder und Schwestern Jesu, von denen in der hl. Schrift die Rede ist, sind Kinder einer gewissen Maria, die der hl. Johannes eine Schwester der Mutter Jesu und Frau des Kleophas nennt (Joh. 19, 25).

† Es war diese Weise zu reden bei den Juden nicht ungewöhnlich. So heißt z. B. auch Lot ein Bruder Abrahams, obwohl er nur dessen Vetter war (1. Mos. 13, 8).

16. (II.)

1. Welches ist das Wichtigste in der Jugendgeschichte Jesu?

Das Wichtigste in der Jugendgeschichte Jesu ist Folgendes:

1. Der neugeborne Heiland wurde sogleich nach seiner Geburt den Hirten bei Bethlehem, den Weisen aus Morgenland, so wie dem Greise Simeon und der Wittwe Anna verkündet.

2. Als er 8 Tage alt war, wurde er nach jüdischer Sitte beschnitten; als er 40 Tage alt war, im Tempel zu Jerusalem Gott aufgeopfert.

3. König Herodes fürchtete den neugebornen Heiland als einen Nebenbuhler, und stellte ihm nach dem Leben. Der Nährvater Joseph rettete seinen Pflegling durch die Flucht nach Aegypten.

4. Als König Herodes gestorben war, zog Joseph mit Maria und Jesus in's Judenland zurück, und schlug seine Wohnung in Nazareth auf.

5. Als Jesus 12 Jahre alt war, besuchte er mit seinen Aeltern den Tempel zu Jerusalem, war sodann denselben unterthan, und nahm zu an Weisheit, Alter und Liebenswürdigkeit vor Gott und den Menschen.

2. Was that Jesus, als er 30 Jahre alt war?

Als Jesus 30 Jahre alt war, ließ er sich von Johannes, seinem Vorläufer, taufen, bereitete sich hierauf durch vierzigtägiges Beten und Fasten auf sein öffentliches Wirken vor, und wurde endlich vom Teufel versucht.

3. Wie wirkte Jesus öffentlich?

Jesus wirkte öffentlich durch Predigen, Gutes thun, so wie durch Wunder und Weissagungen.

4. Wie lange wirkte Jesus öffentlich?

Jesus wirkte öffentlich nur etwas über 3 Jahre. Neidische und boshafte Menschen ruhten nämlich nicht, bis er an's Kreuz geschlagen wurde.

5. Was ist das Wichtigste in der Leidensgeschichte Jesu?

Das Wichtigste in der Leidensgeschichte Jesu ist Folgendes:

1. Einer der Apostel, Judas Iskarioth, verrieth Jesum, und nahm ihn, der vor Angst Blut schwitzte, auf dem Oelberg gefangen.

2. Der gefangene Jesus wurde zu Annas und Kaiphas und später zu Pontius Pilatus, dem heidnischen Landpfleger, so wie auch zu König Herodes geschleppt.

3. Pontius Pilatus ließ Jesum geißeln, mit Dörnern krönen und hierauf kreuzigen.

4. Jesus starb wirklich aus Liebe für uns, freiwillig, und mit größter Ergebung am Kreuze.

5. Sein Leichnam wurde in ein neues Grab gelegt, das Grab versiegelt und bewacht. Indessen stieg seine Seele in die Vorhölle, um den Frommen im alten Testamente, die wegen der Erbsünde noch nicht zur Anschauung Gottes hatten gelangen können, ihre Erlösung und Aufnahme in den Himmel zu verkünden.

6. Blieb Jesus immer im Grabe?

Am dritten Tage stand Jesus wieder aus eigener Macht von Todten auf, blieb noch 40 Tage auf Erden, erschien in dieser Zeit öfters seinen Jüngern, sprach mit ihnen vom Reiche Gottes, und fuhr hierauf vor den Augen seiner Jünger als Gott und Mensch in den Himmel auf.

* Wahrlich, dieser Mensch war der Sohn Gottes (Mark. 15, 39).

17. (I.)

1. Wo ist jetzt Jesus?

Jesus sitzt jetzt zur rechten Hand Gottes, das ist, er hat jetzt alle Herrlichkeit, alles Ansehen und alle Macht, wie der Vater, ist unser Mittler.

* Gott hat ihn zu seiner Rechten im Himmel gesetzt über jede Oberherrschaft und Gewalt und Macht und Herrschaft, und jede Würde, die nicht nur in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen genannt wird. Alles hat er unter seine Füße gelegt, und ihn zum Haupte über die ganze Kirche gesetzt, welche sein Leib ist, und die Vollendung dessen, der Alles in Allem vollendet (Ephes. 1, 20—23).

** Jesus trat hinzu, redete mit ihnen, und sprach: Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden (Matth. 28, 18)

2. Wird Jesus noch einmal feierlich auf die Erde herabkommen?

Jesus wird noch einmal auf die Erde kommen, um die Lebendigen und Todten zu richten.

* Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr da und schauet gen Himmel. Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden, wird eben so wieder kommen, wie ihr ihn sahet hingehen in den Himmel (Apg. 1, 11).

3. Wie wird Jesus zum Gerichte kommen?

Jesus wird zum Gerichte auf den Wolken in aller Herrlichkeit kommen.

* Dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen, und dann werden alle Geschlechter der Erde wehklagen, und sie werden den Menschensohn kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und er wird seine Engel mit der Posaune senden, mit großem Schalle, und sie werden seine Auserwählten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels bis zum andern zusammenbringen (Matth. 24, 30).

4. Wann wird Jesus zum Gerichte kommen?

Jesus wird am jüngsten Tage zum Gerichte kommen. Wann dieser seyn wird, weiß Gott allein.

* Jenen Tag aber und die Stunde weiß Niemand, auch die Engel des Himmels nicht, als der Vater allein (Matth. 24, 36).

Gott der hl. Geist der Heiligmacher.

18. (I.)

1. Welchen Auftrag gab Jesus seinen Jüngern noch kurz vor der Himmelfahrt?

Noch kurz vor der Himmelfahrt gab Jesus seinen Jüngern folgenden Auftrag: Gehet hin und lehret alle Völker, und tau-

fet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes, und lehret sie alles halten, was ich euch befohlen habe (Matth. 28, 19. 20).

2. Welchen Beiständer versprach Jesus seinen Jüngern hiezu?

Jesus versprach seinen Jüngern den heiligen Geist als Beiständer und Tröster.

* Ich will den Vater bitten, und er wird euch einen andern Tröster geben, damit er in Ewigkeit bei euch bleibe, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann (Joh. 14, 16. 17).

3. Wer ist der hl. Geist?

Der hl. Geist ist die dritte Person in der Gottheit, wahrer Gott, einer Wesenheit mit dem Vater und Sohne.

* Ananias, warum hat der Satan dein Herz versucht, daß du logest dem hl. Geiste. Nicht Menschen hast du gelogen, sondern Gott (Apstg. 5, 3. 4).

** Drei sind, die Zeugniß geben im Himmel: der Vater, das Wort und der hl. Geist, und diese drei sind Eins (1. Joh. 5, 7).

4. Wann sendete Jesus seinen Jüngern den hl. Geist?

Jesus sendete seinen Jüngern den hl. Geist am fünfzigsten Tage nach seiner Auferstehung, am zehnten Tage nach seiner Himmelfahrt, an dem die Juden das Pfingstfest hielten.

* Als der Tag des Pfingstfestes angekommen war, waren Alle beisammen an demselben Orte. Da entstand plötzlich vom Himmel ein Brausen, gleich dem eines daherfahrenden, gewaltigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen. Und es erschienen ihnen zertheilte Zungen wie Feuer, und es ließ sich auf einen jeden von ihnen nieder. Und alle wurden mit dem hl. Geiste erfüllt (Apstg. 2, 14).

5. Welche Veränderung sah man an den Aposteln, als sie den hl. Geist empfangen hatten?

Als die Apostel den hl. Geist empfangen hatten, konnten sie in fremden Sprachen reden, sahen sie die Lehre Jesu vollkommen ein, und waren sie voll Muth, dieselbe zu verkünden.

* Alle fingen an, in verschiedenen Sprachen zu reden, so wie der heil. Geist es ihnen gab auszusprechen (Apstg. 2, 4).

** Der Tröster aber, der hl. Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, derselbe wird euch Alles leh-

ren, und euch an Alles erinnern, was immer ich euch gesagt habe (Joh. 14, 26).

*** Petrus aber und die Apostel antworteten und sprachen: Man muß Gott mehr gehorchen als Menschen (Apstg. 5, 29).

19. (I. 1, 2.)

1. Ist der heilige Geist auch uns verheißen?

Der heilige Geist ist allen Gläubigen verheißen.

* Am letzten großen Tage des Festes stand Jesus, rief und sprach: „Wenn Jemand Durst hat, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, aus dessen Leibe werden, wie die Schrift sagt, Ströme des lebendigen Wassers fließen.“ Das sagte er von dem Geiste, den diejenigen empfangen sollten, die an ihn glauben würden (Joh. 7, 37—39).

2. Ist der heilige Geist auch für uns ein Tröster?

Der hl. Geist ist auch unser Tröster; indem er uns 1) innerlich erleuchtet, den Weg des Heiles zu kennen, 2) innerlich bewegt und stärkt, den Weg des Heiles zu wandeln, und 3) innerlich von Sünden reinigt, und durch Ausgießung der Liebe erneuert und heiligt.

* Wenn aber jener Geist der Wahrheit kommt, der wird euch alle Wahrheit lehren (Joh. 16, 13).

** Ich vermag alles in dem, der mich stärkt (Philipp. 4, 13).

*** Ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiligt, ihr seyd gerechtfertigt im Namen unsers Herrn Jesu Christi und im Geiste unsers Gottes (1. Kor. 6, 11).

**** Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsern Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist (Röm. 5, 5).

† Isaias (11, 2. 3.) zählt die Gaben des heiligen Geistes in folgender Siebenzahl: Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rathes und der Stärke, der Geist der Wissenschaft und der Frömmigkeit, und der Geist der Furcht des Herrn.

3. Welche unter diesen drei Tröstungen ist für uns die erfreulichste?

Die erfreulichste aller Tröstungen des heiligen Geistes ist die von ihm bewirkte Entsündigung, Erneuerung und Heiligung. Durch sie wird der Mensch vor Gott heilig, gerecht, ein Tempel Gottes. Man nennt diese Tröstung Heiligung, Rechtfertigung, heiligmachende Gnade, rechtfertigende Gnade.

* Die Frucht des Geistes ist: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Milde, Güte, Langmuth, Sanftmuth, Treue,

Mäßigkeit, Enthaltsamkeit, Keuschheit: wider dergleichen ist das Gesetz nicht (Gal. 5, 22. 23).

** Wenn mich Jemand liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen (Joh. 14, 23).

4. Erhält man die Gnade der Erleuchtung, die Gnade der Stärkung und die heiligmachende mit einander?

Die Gnade der Erleuchtung und Stärkung geht der heiligmachenden Gnade gewöhnlich voran, begleitet diese, und bleibt bei dem Gerechten.

* Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als das Vollbringen wirket (Philipp. 2, 13).

5. Sind uns die Gnade der Erleuchtung, Stärkung und Heiligung nothwendig?

Ohne erleuchtende Gnade können wir keinen heilsamen Gedanken fassen, ohne stärkende Gnade kein heilsames Werk verrichten, ohne heiligmachende Gnade nicht selig werden.

* Niemand kann sagen „Herr Jesus", außer im hl. Geiste (1. Kor. 12, 3).

** Niemand kann zu mir kommen, wenn der Vater, der mich gesandt hat, ihn nicht zieht (Joh. 6, 44).

*** Wahrlich, wahrlich, sage ich dir, wenn Jemand nicht neugeboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen (Joh. 3, 3).

6. Kann die durch die heiligmachende Gnade erworbene Gerechtigkeit vermehrt, vermindert, oder gar verloren werden?

Die durch die heiligmachende Gnade erworbene Gerechtigkeit kann sowohl vermehrt, als auch vermindert und verloren werden.

* Jedem, der da hat, wird gegeben, daß er im Ueberfluß habe (Matth. 25, 29).

** Halte an dem, was du hast, damit Niemand deine Krone empfange (Offbg. 3, 11).

7. Gibt es nicht auch außerordentliche Gaben des hl. Geistes?

Es gibt auch noch außerordentliche Gaben des heiligen Geistes, z. B. die Wundergabe.

* Dem einen wird durch den Geist verliehen die Gabe zu heilen, einem andern Wunder zu wirken, einem andern Unterscheidung der Geister, einem andern mancherlei Sprachen, einem andern Auslegung der Reden (1. Kor. 12, 8—10).

8. Wem haben wir es zu verdanken, daß der hl. Geist uns seine Tröstungen oder Gaben spendet?

Jede Gnade, die wir vom heiligen Geiste empfangen, erhalten wir um der unendlichen Verdienste Jesu willen.

* Es ist euch gut, daß ich hingehe, denn wenn ich nicht hingehe, so wird der Tröster nicht zu euch kommen (Joh. 16, 7).

** Christus Jesus ist uns von Gott geworden zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung (1. Kor. 1, 30).

20.

1. Was ist die Kirche, in so ferne der heilige Geist die Gläubigen heiliget?

Die Kirche ist durch den heiligen Geist eine Gemeine der Heiligen, der Leib Jesu Christi, die Braut Jesu Christi.

* Ihr seyd Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes (Ephes. 2, 19).

** Ihr seyd der Leib Christi und unter einander Glieder (1. Kor. 12, 17).

*** Der Mann ist das Haupt des Weibes, wie Christus ist das Haupt der Kirche. Männer, liebet eure Weiber, wie auch Christus die Kirche geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat (Ephes. 5, 23. 25).

2. Wann wurde die Kirche, die Gemeine der Heiligen, gegründet?

Die Kirche wurde als Gemeine der Heiligen am Pfingstfeste gegründet, als der heilige Geist sich den Aposteln mittheilte.

* Ihr dürren Gebeine hört das Wort des Herrn! So spricht Gott der Herr zu diesen Gebeinen: Sieh, ich will Geist in euch bringen, daß ihr lebendig werdet. Und da ich weissagte, fing es zu rauschen an, und siehe, es regte sich, und Gebein näherte sich zu Gebein, ein jegliches zu seinem Glied. Da fuhr der Geist in sie, und sie lebten, und stellten sich auf ihre Füße — ein großes, sehr großes Heer (Ezech. 37, 4. 5. 7. 10).

3. Gehören die sündhaften Gläubigen noch zur Kirche?

Die sündhaften Gläubigen gehören auch noch zur Kirche; sind jedoch kranke oder todte Glieder derselben.

* Unter euch sind viele Schwache und Kranke, und schlafen viele (1. Kor. 4, 30).

** Herr! hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet, woher hat er denn das Unkraut? Und er sprach:

Lasset beides zusammen wachsen bis zur Aernte (Matth. 13, 27. 28. 30).

4. Scheiden die Gläubigen bei dem Tode des Leibes aus der Gemeine der Heiligen?

Bei dem Tode des Leibes streift Christus nur die todten Glieder von seinem geistlichen Leibe ab. Die lebenden Glieder leben im geistlichen Leibe Christi auch nach dem leiblichen Tode fort; weil auch Christus, das unsichtbare Haupt des geistlichen Leibes ewig lebt.

* Ich habe die Herrlichkeit, welche du mir gegeben hast, auch ihnen gegeben, damit sie Eins seyen, wie auch wir Eins sind, ich in ihnen und du in mir (Joh. 17, 22. 23).

5. Wie theilt man daher die Kirche ein, in so ferne sie eine Gemeine der Heiligen ist?

In so ferne die Kirche eine Gemeine der Heiligen ist, theilt man die Kirche ein in die streitende, in die leidende und in die triumphirende.

† Die streitende Kirche sind die Gläubigen auf Erden, die leidende Kirche die armen Seelen im Fegfeuer, die triumphirende die Heiligen im Himmel.

21.

1. Ist es erfreulich, daß die Kirche eine Gemeine der Heiligen, der Leib Jesu ist?

Es ist für uns überaus erfreulich, daß die Kirche eine Gemeine der Heiligen ist. Als Gemeine der Heiligen hat nämlich die Kirche eine Gemeinschaft der geistlichen Güter.

* Wenn ein Glied etwas leidet, so leiden alle Glieder mit. Deßgleichen wenn ein Glied verherrlicht wird, so freuen sich alle Glieder mit (1. Kor. 12, 26)

2. Wie zeigt sich die Gemeinschaft der Christen oder Heiligen ganz besonders?

Sämmtliche Heilige oder Christen sind wie Glieder einer liebenden Familie. Gott ist ihr gemeinsamer Vater, Jesus ihr Haupt und ihr Erlöser, der heilige Geist ihr Lebensspender, der Himmel ihr Erbtheil, das Wort Gottes und die heiligen Sakramente ihr Gnadenschatz. Sie lieben und erbauen einander, beten für einander, und nützen einander durch gute Werke.

* Durch einen Geist sind wir alle zu einem Leibe getauft, Juden oder Heiden, Knechte oder Freie, und Alle sind wir mit einem Geiste getränkt. Gott hat aber den Leib so eingerichtet, daß die Glieder auf gleiche Weise für einander Sorge tragen (1. Kor. 12, 13. 24. 25).

** Jeder betet für Alle, Alle beten für Jeden (Ambros.).
*** Wenn der Heilige während seines Erdenlebens der Sünder sich erbarmte, und für sie betete, so betet er jetzt um so mehr für uns, als er unser Elend noch deutlicher einsieht (Bernhard).

22.

1. Wie nennt das apostolische Glaubensbekenntniß die Reinigung von Sünden, welche einen Bestandtheil der heiligmachenden Gnade ausmacht?

Das apostolische Glaubensbekenntniß nennt die Reinigung von Sünden, welche einen Bestandtheil der heiligmachenden Gnade ausmacht, Ablaß oder Nachlaß der Sünden.

2. Wie kann man die heiligmachende Gnade, somit auch den Nachlaß der Sünden erhalten?

Die heiligmachende Gnade, somit auch den Nachlaß der Sünden, erlangt man durch würdigen Empfang der hl. Sakramente der Taufe und der Buße; nur im Nothfalle genügt auch eine vollkommene Reue mit dem Wunsche, das heilige Sakrament der Taufe oder Buße baldmöglichst zu empfangen.

* Petrus sprach zu ihnen: Thut Buße und ein Jeder von euch lasse sich taufen im Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden (Apstg. 2, 38.)

** Welchen ihr die Sünden nachlassen werdet, denen sind sie nachgelassen, und welchen ihr sie behalten werdet, denen sind sie behalten (Joh. 20, 23.)

*** Jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und kennt Gott (1. Joh. 4, 7.)

3. Kann jede Sünde nachgelassen werden?

Den wahrhaft Reumüthigen wird jede Sünde ohne Ausnahme nachgelassen.

* Ueber einen Sünder, der Buße thut, wird im Himmel mehr Freude seyn, als über 99 Gerechte, welche der Buße nicht bedürfen (Luk. 15, 7.)

** Das zerknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den rauchenden Docht nicht auslöschen (Matth. 12, 20.)

4. Werden alle Sünden nur in den hl. Sakramenten der Taufe und Buße nachgelassen?

Die geringen oder läßlichen Sünden werden dem Reumüthigen bei jedem heiligen Sakramente, jeder Segnung und jedem Gebete u. s. f. nachgelassen.

* Siebenmal fällt der Gerechte und stehet wieder auf (Sprüchw. 24, 16.)

Des Menschen Zukunft.

23. (I.)

1. Darf der Mensch immer hier auf Erden leben?

Der Mensch ist hienieden nur ein Wanderer: es ist ihm aufgesetzt, einmal zu sterben.

* Was ist euer Leben? Ein Dunst ist es, der eine kleine Weile sichtbar ist, und dann verschwindet (Jak. 4, 18.)

2. Was ist der Tod?

Der Tod ist ein Sold der Sünde, das Ende des menschlichen Wirkens, eine Trennung der Seele von dem Leibe.

* Durch einen Menschen ist die Sünde in diese Welt gekommen, und durch die Sünde der Tod, und so ist auf alle Menschen der Tod übergegangen; weil alle in ihm gesündiget haben (Röm. 5, 12).

** Ich muß wirken, so lange es Tag ist: es kommt die Nacht, da Niemand wirken kann (Joh. 9, 4).

*** Ich habe Verlangen, aufgelöst zu werden, und mit Christo zu seyn (Philipp. 1, 23).

3. Wie geht es dem Leibe nach dem Tode?

Wenn der Mensch stirbt, wird der Leib zu Staub und Asche.

* Du bist Staub, und sollst zum Staube wiederkehren (1. Mos. 3, 19).

4. Lebt die Seele noch, wenn der Leib stirbt?

Die Seele lebt nach dem Tode des Leibes fort; da sie ein Ebenbild des ewigen Gottes, somit unsterblich, und nicht für dieses Erdenleben allein erschaffen ist.

* Jesus sprach: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, wenn er auch gestorben ist (Joh. 11, 25).

** Wir wissen, daß, wenn dieses unser irdisches Wohnhaus aufgelöst, wir ein Gebäude von Gott empfangen, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, ein ewiges im Himmel (2. Kor. 5, 1).

24. (I.)

1. Wohin kommt die Seele nach dem Tode?

Wenn der Mensch stirbt, erscheint die Seele vor Gottes Gericht.

* Es ist dem Menschen bestimmt, einmal zu sterben, worauf das Gericht folgt (Hebr. 9, 27.)

** Wir Alle müssen erscheinen vor dem Richterstuhle Christi, damit ein Jeder, je nachdem er in seinem Leibe Gutes oder Böses gethan hat, darnach empfange (2. Kor. 5, 10).

2. Wohin kommt die Seele von dem Gerichte nach dem Tode?

Von dem Gerichte nach dem Tode kommt die Seele in den Himmel, oder in die Hölle, oder in das Fegfeuer, je nachdem sie es verdient hat.

* Zur Zeit der Aernte will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut, und bindet es in Bündlein zum Verbrennen; den Weizen aber sammelt in meine Scheuern (Matth. 13, 30).

** Er wird selig werden, jedoch so, wie durch Feuer (1. Kor. 3, 15).

*** Wahrlich ich sage dir, du wirst von dem Kerker nicht herauskommen, bis du den letzten Heller bezahlt hast (Matth. 5, 26.)

25. (I.)

1. Was ist der Himmel?

Der Himmel ist der Ort der ewigen Freude, das ewige Leben.

* Geliebteste, jetzt sind wir Kinder Gottes; aber es ist noch nicht offenbar, was wir seyn werden. Wir wissen aber, daß wir, wenn er erscheinen wird, ihm ähnlich seyn werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist (1. Joh. 3, 2).

** Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr gehört, und in keines Menschen Herz ist es gekommen, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben (1. Kor. 2, 9).

*** Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, der Tod wird nicht mehr seyn, noch Trauer, noch Klage, noch Schmerz wird mehr seyn; denn das Erste ist vergangen (Offb. 21, 4).

2. Was ist die Hölle?

Die Hölle ist der Ort der ewigen Pein, die ewige Verdammniß.

* Weichet von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, welches dem Teufel und seinen Engeln bereitet worden ist (Matth. 25, 41).

** Wenn dich deine Hand ärgert, so hau sie ab. Es ist dir besser, verstümmelt in das ewige Leben einzugehen, als zwei Hände zu haben, und in die Hölle zu kommen,

in das unauslöschliche Feuer, wo ihr Wurm nicht stirbt, und das Feuer nicht erlischt (Mark. 9, 42, 43).

*** Wehe jenem Menschen, durch welchen der Menschensohn verrathen wird: es wäre ihm besser, wenn jener Mensch nicht geboren wäre (Mark. 14, 21).

3. Was ist das Fegfeuer?

Das Fegfeuer ist ein Ort zeitlicher Reinigung, in dem die Seele von den noch anklebenden Sündenmackeln gereinigt wird.

4. Wie kann man den im Fegfeuer befindlichen Seelen helfen?

Den im Fegfeuer befindlichen Seelen kann man durch das hl. Meßopfer, Gebet und andere Liebeswerke helfen.

* Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanke, für die Verstorbenen zu beten, damit sie von ihren Sünden erlöst werden (2. Machab. 12, 46).

** Es unterliegt keinem Zweifel, daß den Verstorbenen durch die Gebete der hl. Kirche und durch das heilsame Opfer, sowie durch Almosen, das für ihre Seelenruhe gespendet wird, geholfen werde, so daß Gott mit ihnen barmherziger verfährt, als sie es durch ihre Sünden verdient hätten (Augustin).

26. (I.)

1. Wird die Seele nie mehr zum Leib zurückkehren?

Am jüngsten Tage wird die Seele sich wieder mit dem Leibe vereinigen, es gibt eine Auferstehung des Fleisches.

* Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und ich werde am jüngsten Tage von der Erde auferstehen, und werde wieder umgeben werden mit meiner Haut, und werde in meinem Fleische meinen Gott schauen (Job. 19, 25. 26).

2. Warum werden die Leiber am jüngsten Tage wieder auferstehen?

Die Leiber werden am jüngsten Tage wieder auferstehen, damit auch sie belohnt oder bestraft werden, je nachdem sie der Seele als Werkzeug zum Guten oder Bösen dienten.

* Es kommt die Stunde, in der alle, welche in den Gräbern sind, die Stimme des Sohnes Gottes hören werden. Und sie werden hervorgehen, die Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Böses gethan haben, zur Auferstehung des Gerichtes (Joh. 5, 28. 29).

3. Wird der nämliche Leib auferstehen, den wir jetzt haben?

Der Wesenheit nach wird unser jetziger Leib am jüngsten Tage auferstehen, glorreich bei den Frommen, häßlich bei den Sündern.

* Christus wird den Leib unserer Niedrigkeit umgestalten, daß er gleich gestaltet sey dem Leibe seiner Herrlichkeit (Philipp. 3, 21).

** Die Menge derer, die im Staub der Erde schlafen, werden aufwachen, einige zum ewigen Leben und einige zur Schmach, um sie ewig zu schauen (Daniel 12, 2).

4. Was folgt auf die Auferstehung des Fleisches?

Nach der Auferstehung des Fleisches hält Jesus das allgemeine Weltgericht, und scheidet die Bösen auf immer von den Guten.

* Es werden alle Völker vor ihm versammelt werden, und er wird sie von einander scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Die Schafe wird er zu seiner Rechten, die Böcke aber zu seiner Linken stellen. Und diese werden in die ewige Pein gehen, die Gerechten aber in das ewige Leben (Matth. 25, 32. 33. 46).

II. Hauptstück.

Die Sittenlehre.

Gut und Bös.

1. (II.)

1. Wir haben bisher gehört, was Gott gethan hat, thut und noch thun wird, damit wir unser Heil wirken. Es ergibt sich jetzt die Frage, was müssen wir thun, um selig zu werden?

Wer selig werden will, thut das Gute und meidet das Böse: es ist dieß seine Pflicht.

* Nicht ein Jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr, wird in das Himmelreich eingehen; sondern wer den Willen meines Vaters thut, der im Himmel ist (Matth. 7, 21).

2. Was ist gut?

Gut ist dasjenige, was dem Willen Gottes gemäß ist.

* Rede, Herr! dein Knecht höret (1. Kön. 3, 9).

3. Was ist Tugend?

Tugend ist der kräftige Wille, stets das Gute zu thun.

* Das Himmelreich leidet Gewalt, und die Gewalt brauchen, reißen es an sich (Matth. 11, 12).

2. (II).

1. Was ist bös oder Sünde?

Bös oder Sünde ist jede freiwillige Uebertretung des göttlichen Gebotes.

* Wer weiß Gutes zu thun, und es nicht thut, dem ists Sünde (Jak. 4, 17).

2. Auf wie vielfache Weise kann man sündigen?

Man kann auf fünferlei Weise sündigen: mit Gedanken, Begierden, Worten, Werken und durch Unterlassung, je nachdem man freiwillig etwas Böses denkt, wünscht, redet, thut, oder eine Pflicht verabsäumt.

* Von Innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen böse Gedanken, Ehebruch, Hurerei, Mordthaten, Diebstähle, Geiz, Schalkheit, Betrug, Schamlosigkeit, neidische Augen, Lästerung, Hoffart, Thorheit. All dieß Böse kommt von Innen heraus, und verunreinigt den Menschen (Mark. 7, 21—23).

3. Ist eine Sünde so groß wie die andere?

Die Sünden sind nicht gleich groß: einige sind schwere, oder Todsünden, andere geringe oder läßliche.

* Was siehst du aber einen Splitter in dem Auge deines Bruders, und den Balken in deinem Auge siehst du nicht? (Matth. 2, 3)

4. Was ist eine schwere oder Todsünde?

Schwere oder Todsünde ist jene Sünde, welche die Liebe Gottes in uns aufhebt, und uns somit in geistigen Tod versetzt.

* Wer nicht liebet, der bleibet im Tode (1. Joh. 3, 14).

** Jeder, der liebt, ist aus Gott geboren (1. Joh. 4, 7).

5. Was ist eine geringe oder läßliche Sünde?

Eine geringe oder läßliche Sünde ist jene Sünde, welche die Liebe Gottes in uns schwächt.

* Wer das Wenige nicht achtet, geht nach und nach zu Grund (Sirach 19, 1).

** Wer im Kleinern ungerecht ist, der ist auch ungerecht im Größern (Luk. 16, 10).

6. Was ist das Laster?

Das Laster ist die zur Gewohnheit gewordene schwere Sünde.

* Wenn der Gerechte kaum selig wird, wo wird der Gottlose und Sünder sich zeigen können? (1. Petr. 4, 18).

Die drei Haupttugenden.

3. (II. 1. 2. 3.)

1. Welches sind die drei ersten oder Haupttugenden eines Christen?

Die drei ersten oder Haupttugenden eines Christen sind Glaube, Hoffnung und Liebe.

* Jetzt bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei: aber das größte unter diesen ist die Liebe (1. Kor. 13, 13).

2. Was ist der Glaube?

Der Glaube ist ein durch Gottes Gnade uns gewordenes Licht, daß alles dasjenige wahr ist, was uns Gott geoffenbaret hat.

* Aus Gnade seyd ihr erlöst worden durch den Glauben, und das nicht aus euch; denn es ist Gottes Gabe, nicht aus den Werken, damit sich Niemand rühme (Ephes. 2, 8. 9).

3. Was sieht der Mensch durch den Glauben zunächst ein?

Durch den Glauben sieht der Mensch zunächst ein, daß man aus Erbarmung Gottes, ungeachtet unserer Sündhaftigkeit, um der Verdienste Jesu des Gottmenschen willen, selig werde.

* Gleichwie Moses die Schlange in der Wüste erhöhet hat, so muß der Menschensohn erhöhet werden, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn hingab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes nicht glaubt (Joh, 3, 14—16. 18).

** Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen (Hebr. 11, 6).

† Ein Baum ohne Kern verdorrt. So gibt es auch ohne diesen Glauben an Christus keine Rechtfertigung, keinen heilsamen Empfang eines Sakramentes, durchaus kein Heil.

4. Was faßt dieser Glaube an Christus noch in sich?

Wer an Christus glaubt, glaubt auch an folgende Grundwahrheiten:

1) daß nur Ein Gott ist, der alles erschaffen hat und regiert;

2) daß Gott ein gerechter Richter ist, welcher das Gute belohnt und das Böse bestraft;

3) daß in der Gottheit drei Personen sind: der Vater, der Sohn und der heilige Geist;

4) daß der Sohn Gottes aus Liebe für uns Mensch geworden ist, uns gelehret, und durch seinen Tod am Kreuze erlöset hat;

5) daß der heilige Geist uns heiliget durch seine Gnade, ohne welche wir nicht gut und selig werden können;

6) daß die Seele des Menschen unsterblich ist.

* Haltet nur den Herrn Christum heilig in euern Herzen, allezeit bereit zur Verantwortung gegen Jeden, der von euch Rechenschaft fordert über euere Hoffnung (1. Petr. 3, 15).

5. Was ist der Christ überhaupt zu glauben schuldig?

Der Christ ist überhaupt zu glauben schuldig, was uns Gott durch seinen Sohn Jesus Christus geoffenbart hat, und die katholische Kirche zu glauben vorstellt.

* Eine Stimme aus der Wolke sprach: dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe, diesen sollt ihr hören (Matth. 17, 5).

** Wer euch höret, der höret mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich. Wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat (Luk. 10, 16).

6. Begreifen wir alle christlichen Lehren mit unserer Vernunft?

Unserer beschränkten Vernunft ist Vieles in den christlichen Lehren Geheimniß. Wir sind aber schuldig, auch solche Geheimnisse fest zu glauben; da durch Jesus und seine Kirche Gott die ewige Wahrheit mit uns redet.

* Stückwerk ist unser Erkennen. Jetzt sehen wir durch einen Spiegel räthselhaft; alsdann aber von Angesicht zu Angesicht (1. Kor. 13, 9. 12).

** Herr, zu wem sollen wir gehen? du hast Worte des ewigen Lebens. Und wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn Gottes (Joh. 6, 69. 70).

4. (II. 1.)

1. Was ist die Hoffnung?

Die Hoffnung ist eine durch Gottes Gnade uns gewordene freudige Zuversicht, daß uns Gott alles gibt, was er uns durch Jesus versprochen hat.

* Lasset uns unwandelbar festhalten am Bekenntniß unserer Hoffnung; denn getreu ist, der die Verheißung gethan hat (Hebr. 10, 23).

2. Läßt sich die Haupttugend der Hoffnung von der des Glaubens trennen?

Glaube und Hoffnung sind innigst mit einander verbunden: es ist die Hoffnung nur ein Glaube, der in die Zukunft schaut.

* Der Glaube ist ein fester Grund für das, was man hofft (Hebr. 11, 1).

3. Was dürfen wir von Gott hoffen?

Wir dürfen von Gott zuvörderst Verzeihung der Sünden, Gnade zum Guten und ewiges Leben hoffen; sodann aber auch an zeitlichen Gütern, was uns zum Heile ist.

* Gelobt sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung (1. Petr. 1, 3).

** Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, so wird euch alles dieses zugegeben werden (Matth. 6, 33).

5. (II.)

1. Was ist die Liebe?

Die Liebe ist eine durch Gottes Gnade uns gewordene kindliche Anhänglichkeit und Freude an Gott, verbunden mit dem Wunsche, ihm zu gefallen.

* Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsern Herzen durch den heiligen Geist (Röm. 5, 5).

2. Was ist von einem Glauben und einer Hoffnung zu halten, die ohne Liebe sind?

Ein Glaube ohne Liebe ist todt, eine Hoffnung ohne Liebe vermessen.

* In Christo Jesu gilt der Glaube, der durch Liebe wirksam ist (Gal. 5, 6).

** Wenn unser Herz uns nicht bestraft, so haben wir Zuversicht zu Gott (1. Joh. 3, 21).

3. Was thut derjenige, der die Liebe hat, um Gott zu gefallen?

Wer Gott liebt, hält die Gebote Gottes.

* Willst du zum Leben eingehen, so halte die Gebote (Matth. 19, 17).

Die zehn Gebote Gottes.

6. (I. 2; II. 1, 3. 4.)

1. Welche Gebote hat Gott gegeben?

Gott hat den Israeliten auf dem Berge Sinai zehn Gebote gegeben.

* Da nun der dritte Tag kam und der Morgen heranbrach, siehe da hörte man, wie es anfing zu donnern und zu blitzen, und eine überaus dicke Wolke bedeckte den Berg, und der Schall der Posaunen ertönte immer heftiger, und das Volk, so im Lager war, fürchtete sich. Und der Herr kam herab auf den Berg Sinai, auf die Spitze des Berges, und der Herr redete (2. Mos. 19, 16. 20; 20, 1).

2. Wie lauten die zehn Gebote Gottes?

Die zehn Gebote Gottes lauten also:

1) Du sollst an einen Gott glauben.
2) Du sollst den Namen Gottes nicht eitel nennen.
3) Du sollst den Sabbath heiligen.
4) Du sollst Vater und Mutter ehren.
5) Du sollst nicht tödten.
6) Du sollst nicht Unkeuschheit treiben.
7) Du sollst nicht stehlen.
8) Du sollst kein falsches Zeugniß geben.
9) Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hausfrau.
10) Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.

3. Müssen auch die Christen die zehn Gebote Gottes halten?

Auch wir Christen sind schuldig, die zehn Gebote Gottes zu halten; da Christus nicht gekommen ist, sie aufzuheben, sondern zu erfüllen.

* Glaubet nicht, daß ich gekommen sey, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen, sondern zu erfüllen (Matth. 5, 17).

4. Wie lassen sich die zehn Gebote noch kürzer fassen?

Die zehn Gebote lassen sich noch kürzer also fassen: Liebe Gott über alles und deinen Nächsten wie dich selbst.

* Du sollst den Herrn deinen Gott lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Gemüthe. Dieß ist das größte und erste Gebot. Das andere aber ist diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen zwei Geboten hangen das ganze Gesetz und die Propheten (Matth. 22, 37).

** Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung (Röm. 13, 10).

Du sollst an einen Gott glauben.

7. (II.)

1. Was gebietet das erste Gebot?

Das erste Gebot gebietet, an einen einzigen Gott und

seine Offenbarung zu glauben, ihn allein anzubeten, über alles zu lieben, und auf ihn kindlich zu hoffen und zu vertrauen.

* Wir wissen, daß der Götze in der Welt nichts ist, und daß kein anderer Gott ist, als der **eine** (1. Kor. 8, 14).

2. Wie versündigt man sich besonders gegen den Gott schuldigen Glauben?

Man versündigt sich besonders gegen den Gott schuldigen Glauben

1) durch Unglauben, wenn man nicht an Gott und seine Offenbarung glaubt;

2) durch Ketzerei, wenn man aus eigener Schuld nicht glaubt, was die katholische Kirche zu glauben vorstellt;

3) durch Abfall vom Glauben, wenn man aus der katholischen Kirche austritt, oder gar den christlichen Glauben abschwört;

4) durch Gleichgiltigkeit im Glauben, wenn man vorgibt, es sey eine Religion so gut wie die andere;

5) durch Aberglauben, wenn man Kreaturen eine übernatürliche Kraft zuschreibt, die sie weder von Gott noch von der Kirche haben.

* Wehe dir, Corczain! wehe dir Bethsaida; denn wenn zu Tyrus und Sidon die Wunder geschehen wären, die bei euch geschehen sind, so würden sie schon längst im Sack und in der Asche Buße gethan haben. Allein, ich sage euch: Tyrus und Sidon wird es erträglicher gehen am Tage des Gerichtes als euch (Matth. 11, 21. 22).

** Einige haben im Glauben Schiffbruch gelitten, zu welchen Hymenäus und Alexander gehören, die ich dem Satan übergeben habe (1. Timoth. 1, 19. 20).

*** Höret nicht auf euere Propheten und Wahrsager, und Träumer und Zeichendeuter, und Zauberer (Jerem. 27, 9).

8.

1. Wer betet Gott an?

Gott betet derjenige an, der ihn als höchstes Gut und unsern alleinigen Herrn im Gefühle der eigenen Nichtigkeit anerkennt, und diese Anerkennung auch äußerlich bezeugt.

* Ein großer Gott ist der Herr. In seiner Hand sind alle Gränzen der Erde, und die Höhen der Berge sind sein. Und sein ist das Meer, denn er hat es gemacht: und das Trockene haben gebildet seine Hände. Kommet, lasset uns anbeten und niederfallen und weinen vor dem Herrn, der uns gemacht hat (Ps. 94, 3—6).

** Mit dem Herzen glaubt man zur Gerechtigkeit, und mit dem Munde geschieht das Bekenntniß zur Seligkeit (Röm. 10, 10).

† Die Anbetung Gottes nennt man auch Gottesdienst.

2. Wie betet man Gott äußerlich an?

Man betet Gott äußerlich durch mündliches Gebet, Theilnahme an dem öffentlichen Gottesdienste und einen gottesfürchtigen Wandel an.

* Betet ohne Unterlaß (1. Thess. 5, 17).

** Wer mich vor den Menschen bekennen wird, den will ich auch vor meinem Vater bekennen, der im Himmel ist. Wer mich aber vor den Menschen verläugnet, den will ich auch vor meinem Vater verläugnen, der im Himmel ist (Matth. 10, 32. 33).

*** Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott und dem Vater ist dieser: Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen, und sich unbefleckt von dieser Welt bewahren (Jak. 1, 27).

3. Worin besteht die Abgötterei?

Die Abgötterei besteht darin, daß man sich selbst, oder eine andere Kreatur, ein Bild, eine Statue, oder gar eine bloße Lust als Gott anbetet, oder wenigstens so liebt und ehrt, als wenn sie Gott wären.

* Der Herr redete: Ich bin der Herr dein Gott. Du sollst keine fremden Götter neben mir haben. Du sollst dir kein Bildniß machen, noch irgend ein Gleichniß von dem, was im Himmel oben, oder auf der Erde unten oder was unter der Erde im Wasser ist. Du sollst sie nicht anbeten und ihnen dienen; denn ich bin der Herr dein Gott, ein starker und eifernder Gott (2. Mos. 20, 2—5).

** Viele wandeln als Feinde des Kreuzes Christi, deren Ende Verderben, deren Gott der Bauch ist (Philipp. 3, 18. 19).

9.

1. Wer liebt Gott über alles?

Derjenige liebt Gott über alles, der ihn aus allen Kräften und mehr liebt, als sich selbst oder irgend etwas anderes.

* Ich bin versichert, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch ein anderes Geschöpf es vermag, uns zu scheiden von der Liebe Gottes (Röm. 8, 38. 39).

2. Wer hat eine kindliche Hoffnung, ein kindliches Vertrauen auf Gott?

Kindlich hofft und vertraut derjenige auf Gott, der alle seine Schicksale Gott als unserm liebevollen Vater mit Ergebung anheimstellt; jenen Stand wählt, zu dem ihn Gott nach seiner Meinung berufen hat; und zugleich sonst redlich das Seinige thut, um der Fürsorge Gottes sich würdig zu machen.

* Hab Vertrauen auf den Herrn aus deinem ganzen Herzen, und verlaß dich nicht auf deine Klugheit. Auf allen deinen Wegen denk an ihn, so wird er deine Schritte richten (Sprüchw. 3, 5. 6).

** Der Herr sprach: Saulus, Saulus, warum verfolgst du mich? Da zitterte und bebte Saulus, und sprach: Herr, was willst du, daß ich thue? (Apg. 9, 4. 6.)

3. Welches sind die vorzüglichsten Sünden gegen die Hoffnung und das Vertrauen, die man Gott schuldig ist?

Die vorzüglichsten Sünden gegen die Hoffnung und das Vertrauen, die man Gott schuldig ist, sind:

1) Unzufriedenheit mit den Lebensverhältnissen.

* Wehe dem, der mit seinem Schöpfer hadert, ein Scherbe aus der Erde! (Js. 45, 9.)

2) Zweifel an Gottes Vorsehung.

* Wenn ein Weib ihres Sohnes vergißt, so will doch ich dich nicht vergessen (Js. 49, 15).

3) Kleinmuth, Unwille und Zorn im Leiden.

* Lasset euch die Feuerprobe, die euch zur Prüfung widerfährt, nicht befremden, als widerführe euch etwas Seltsames; sondern freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, damit ihr auch bei der Offenbarung seiner Herrlichkeit euch freuen und frohlocken könnet (Petr. 4, 12. 13).

4) Aengstlichkeit über zeitliches Fortkommen.

* Saget nicht: was werden wir essen? was werden wir trinken? oder womit werden wir uns bekleiden? Denn nach allen diesen trachten die Heiden. Denn euer Vater weiß, daß ihr alles dessen bedürfet (Matth. 6, 31. 32).

5) Verzweiflung an der Gnade Gottes.

* Des Herrn Augen sehen auf die, so auf seine Barmherzigkeit hoffen (Ps. 32, 18).

6) Uebermäßiges Vertrauen auf sich oder andere Kreaturen.

* Wenn der Herr das Haus nicht bauet, so arbeiten

die Bauleute umsonst: wenn der Herr die Stadt nicht behütet, so wachet der Hüter umsonst (Ps. 126, 1).

** Ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen ist der Mensch Christus Jesus (1. Tim. 2, 5).

7) Hoffnung auf Sündenvergebung ohne Buße.

* Wenn ihr nicht Buße thut, so werdet ihr alle auf gleiche Weise zu Grunde gehen (Luk. 13, 5).

10.

1. Wie benimmt sich der Christ, der Gott den Schöpfer würdig anbetet, gegen die Geschöpfe Gottes?

Wer Gott den Schöpfer würdig anbetet, ehrt und schätzt auch die Geschöpfe Gottes, so lange sie der Ehre Gottes dienen, als Zeugen der Allmacht, Weisheit und Liebe Gottes.

* Das Unsichtbare an Gott ist seit Erschaffung der Welt in den erschaffenen Dingen erkennbar und sichtbar, nämlich seine ewige Kraft und Gottheit (Röm. 1, 20).

** Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst (Matth. 22, 39).

2. Tritt man durch die Achtung und Schätzung der Geschöpfe nicht der Gott schuldigen Anbetung zu nahe?

So wenig man einen Gärtner kränkt, wenn man an seinen Blumen Freude hat: eben so wenig beleidigt man Gott den Schöpfer durch Achtung und Schätzung der Geschöpfe. Jede Achtung und Schätzung des Geschöpfes fällt auf den Schöpfer zurück, ist Anbetung Gottes.

* Preiset den Herrn, ihr alle Werke des Herrn, lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit (Dan. 3, 58).

3. Wie schätzt man die unvernünftigen Geschöpfe Gottes?

Man schätzt die unvernünftigen Geschöpfe Gottes besonders dadurch, daß man den Schöpfer bei ihrer Betrachtung preiset, Gott für die uns gegebene Herrschaft über sie dankt, und die Thiere nicht unnütz quält.

* Lasset uns den Menschen machen nach unserm Bilde und Gleichniß, der da herrsche über die Fische des Meeres und das Geflügel des Himmels, und die Thiere, und über die ganze Erde, und alles Gewürm, das sich regt auf Erden (1. Mos. 1, 26).

** Der Gerechte sorgt auch für sein Vieh (Sprüchw. 12, 10).

4. Wie verehrt man die guten Engel?

Man verehrt die guten Engel, indem man sich an ihrem

Gehorsam erbaut, über ihre Glorie erfreut, und sie um ihre Hilfe und Fürbitte anruft.

* Zween Engel kamen. Und als sie Loth sah, stand er auf, und ging ihnen entgegen, und bückte sich nieder zur Erde (1. Mos. 19).

** Man muß die Schutzengel um ihre Fürbitte anrufen (Ambrosius).

5. Welche Geschöpfe sind für uns noch überdieß besonders ehrwürdige Zeugen der Allmacht, Weisheit und Liebe Gottes?

Noch besonders ehrwürdige Zeugen der Allmacht, Weisheit und Liebe Gottes sind für uns die Heiligen. Sie sind durch Gottes Gnade heilig und selig geworden, und daher auch in Ehren zu halten, zu verehren. Man ehrt in ihnen Gott, der sie geheiligt und gekrönet hat.

* Lobet den Herrn in seinen Heiligen (Ps. 150, 1).

** Gedenket euerer Vorsteher, welche euch das Wort Gottes verkündet haben, sehet auf den Ausgang ihres Wandels, folget nach ihrem Glauben (Hebr. 13, 7).

*** Herrlichkeit aber, Ehre und Friede allen, die Gutes thun (Röm. 2, 10).

6. Wie verehrt man die Heiligen?

Man verehrt die Heiligen, indem man sich an ihren Tugenden erbaut, über ihre Glorie erfreut, sie um ihre Fürbitte bei Gott anruft, ihre guten Beispiele nachahmt, und ihre Gebeine und übrigen Ueberbleibsel in Ehren hält.

* Zum Beispiele der Geduld im Leiden und schmählichen Tode nehmet Brüder die Propheten, welche im Namen des Herrn gepredigt haben. Sieh, wir preisen selig, die ausgeharrt haben (Jak. 5, 10, 11).

** Das ist der Freund der Brüder, des Volkes Israel, der ists, welcher so viel für das Volk und die ganze heilige Stadt betet, Jeremias der Prophet Gottes (2. Mach. 15, 14).

*** Viel vermag das beharrliche Gebet des Gerechten (Jak. 5, 16).

**** Moses nahm die Gebeine Josephs mit sich (2. Mos. 13, 19).

† Die Ueberbleibsel der Heiligen nennt man Reliquien.

7. Sind nicht die Gebeine der Heiligen aus noch einem andern Grunde in Ehren zu halten?

Die Gebeine der Heiligen sind auch noch deßwegen in Ehren zu halten; weil sie ehemals eine Wohnung des heiligen Geistes waren, und dermalen einer glorreichen Auferstehung

entgegenharren. Auch wirkt Gott öfters durch dieselben, so wie durch die übrigen Reliquien Wunder.

* Da einige einen Mann begruben, warfen sie den Leichnam in das Grab des Eliseus. Und da er die Gebeine des Eliseus berührte, ward der Mann wieder lebendig (4. Kön. 13, 21).

** Auch wirkte Gott nicht geringe Wunder durch die Hand des Paulus, so daß man auch auf die Kranken von seinem Leibe die Schweißtücher und Gürtel auflegte, und die Krankheiten von ihnen wichen (Apg. 19, 11. 12).

8. Gibt es nicht auch Reliquien von Christus?

Hie und da bewahrt man Holzsplitter als Splitter vom Kreuze, an dem Christus gestorben ist, ehrerbietig auf: in Rom wird ein großes Stück Holz als Holz vom Kreuze Christi aufbewahrt. Auch sind von der christlichen Vorzeit noch andere Leidenswerkzeuge, ja selbst Gewänder auf uns gekommen, die Leidenswerkzeuge und Gewänder Jesu seyn sollen.

* Ein Weib, das zwölf Jahre lang am Blutflusse litt, trat hinzu, und berührte den Saum seines Kleides; denn sie sprach bei sich selbst: Wenn ich nur sein Kleid berühre, so werde ich gesund. Jesus aber wandte sich um, sah sie, und sprach: Tochter sey getrost, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund von derselben Stunde an (Matth. 9, 21. 22).

† Die Splitter vom Kreuze Christi nennt man Kreuzpartikel.

9. Welche unter den Heiligen verehrt man besonders?

Man verehrt besonders jene unter den Heiligen, von deren Schicksalen auf Erden man viel weiß, und deren irdische Lebensverhältnisse viele Aehnlichkeit mit den unsrigen haben.

† Heilige, die man besonders verehrt, nennt man gewöhnlich Patrone.

10. Welche unter allen Heiligen wird vorzugsweise verehrt?

Unter allen Heiligen wird vorzugsweise Maria als Vorbild aller Tugend und jungfräuliche Gottesmutter verehrt.

* Maria sprach: Hoch preiset meine Seele den Herrn, von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter (Luk. 1, 48).

11.

1. Was hält der Christ von den Bildnissen Christi und der Heiligen?

Der Christ hält die Bildnisse Christi und der Heiligen in Ehren; weil sie uns an Christus und die Heiligen erinnern, und hiedurch unsere Andacht und Erbauung fördern.

† Das beliebteste Bildniß ist das des gekreuzigten Heilands, Kruzifix genannt.

* Die Bildnisse Jesu, Mariä, der heiligen Apostel, der Propheten und Martyrer ehre und küsse ich. Sie sind von den Apostelzeiten auf uns gekommen, nicht verboten, ja vielmehr in allen unsern Kirchen zu finden (Basilius).

** Was den lesenden Gläubigen die Schrift ist, gewährt den ungebildeten das Gemälde: in diesem sehen auch die Unwissenden was sie nachahmen sollen, in diesem lesen auch die des Lesens Unkundigen (Gregor der Große).

2. Hat Gott die Aufstellung der Bildnisse nicht verboten?

Gott hat es nur verboten Bildnisse anzubeten; eine Anbetung erweisen wir aber keinem Bildnisse.

* Du sollst dir kein Bildniß machen noch irgend ein Gleichniß, sie nicht anbeten, noch ihnen dienen (2. Mos. 20, 45).

** Der heilige Kirchenrath gebietet, die Gläubigen sorgfältig zu unterrichten, daß die Bildnisse Christi, der jungfräulichen Gottesgebärerin und anderer Heiligen gehalten und beibehalten werden dürfen, zumal in den Gotteshäusern, daß man jedoch nicht glauben dürfe, es befinde sich in ihnen irgend etwas Göttliches oder eine Kraft, weßhalb sie zu verehren sind, oder es sey etwas von ihnen zu erbitten, oder ein Vertrauen auf die Bildnisse zu setzen, wie ehedem die Heiden thaten, welche ihre Hoffnungen auf die Götzenbilder setzten. Im Gegentheile, wenn wir ein Bildniß küssen, oder vor demselben das Haupt entblößen und niederknieen, wird nur durch dasselbe Christo unsere Anbetung und den Heiligen unsere Verehrung erwiesen (Kirchenrath v. Trient 25. Sitzung).

3. Warum gestattet die Kirche auch Abbildungen der drei göttlichen Personen?

Die Kirche gestattet Abbildungen der drei göttlichen Personen, damit sich der schwache Mensch von Gott eine Vorstellung machen kann. Gott heißt dieß selbst dadurch gut, daß er schon den Menschen in sinnlicher Gestalt erschien.

* Es soll das Volk gelehrt werden, daß die Gottheit nicht deßwegen abgebildet werde, als wenn sie mit leiblichen Augen geschaut, oder durch Farben und Figuren dargestellt werden könnte (Kirchenrath v. Trient 25. Sitz.).

** Der Altbetagte (Gott) setzte sich, sein Kleid war weiß wie Schnee, die Haare seines Hauptes wie reine Wolle,

sein Stuhl lauter Feuerflammen, des Stuhles Räder brennend Feuer (Dan. 7, 9).

*** Er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabsteigen (Matth. 3, 16).

Du sollst den Namen Gottes nicht eitel nennen.

12. (II.)

1. Was verbietet das zweite Gebot?

Das zweite Gebot verbietet, Gott ein eitel Ding, ein Nichts zu nennen, oder wenigstens so zu denken, zu reden, oder zu handeln, als wenn Gott eine Eitelkeit, ein Nichts wäre.

* Täuschet euch nicht, Gott läßt seiner nicht spotten (Gal. 6, 7).

2. Durch welche Sünden wird Gott ganz besonders eitel genannt?

Ganz besonders wird Gott durch folgende Sünden eitel genannt:

1) Durch Gotteslästerung.

* Wer den Namen des Herrn lästert, soll des Todes sterben, steinigen soll ihn die ganze Gemeine, sey er ein Eingeborner oder ein Fremdling (3. Mos. 24, 16).

2) Durch Spott über Religion und frommen Wandel.

* Ihnen ist das Dunkel der ewigen Finsterniß aufbehalten; denn mit Uebermuth reden sie nichtswürdige Dinge und reizen zu Ausschweifungen. Sie verheißen Freiheit, da sie doch selbst Knechte des Verderbens sind (2. Petr. 2, 17—19).

3) Durch den falschen oder unerlaubten Schwur.

* Der Fluch soll kommen ins Haus des falsch in meinem Namen Schwörenden, und soll bleiben mitten in seinem Hause, und verzehren sein Holz sammt seinen Steinen (Zachar. 5, 3. 4).

4) Durch Brechen der Gelübde.

* Wenn du ein Gelübde gelobest dem Herrn, deinem Gott, so säume nicht, es zu erfüllen; denn der Herr, dein Gott, fordert es von dir: und wenn du säumest, wird es dir zur Sünde gerechnet (5. Mos. 23, 21).

5) Durch Gottesraub oder Sakrilegium.

* Alle Engel fielen vor dem Throne auf ihr Angesicht nieder, und beteten Gott an (Offbr. 7, 11).

6) Durch Undank gegen Gottes Wohlthaten.

* Söhne habe ich aufgezogen und emporgebracht; aber sie haben mich verachtet. Es kennt der Ochs seinen Eigenthümer und der Esel die Krippe seines Herrn; Israel aber kennt mich nicht (Is. 1, 2. 3).

13. (II).

1. Was heißt schwören?

Schwören heißt Gott zum Zeugen anrufen, daß man die Wahrheit sagen, oder ein Versprechen halten wolle.

† Der Schwur heißt auch Eid, der falsche Schwur Meineid.

* Menschen schwören bei dem Größern, als sie sind, und der Eid, zur Bestätigung geleistet, macht jedem Streite unter ihnen ein Ende (Hebr. 6, 16).

2. Was ist vom Schwören zu halten?

Das Schwören ist nur deßwegen bisweilen erlaubt und Pflicht, weil die Menschen nicht immer wahrhaft sind.

* Euere Rede soll seyn „ja, ja!" „nein, nein!" Was darüber ist, das ist vom Bösen (Matth. 5, 37).

** Der Hohepriester sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du Christus, der Sohn Gottes bist. Jesus sprach zu ihm: Du hast es gesagt (Matth. 26, 63. 64).

3. Wann darf man schwören, die Wahrheit zu sagen?

Man darf schwören, daß man die Wahrheit sage, wenn man

1) gewiß weiß, daß das, was man beschwört, die Wahrheit ist,

2) der Gegenstand wichtig ist, und besonders wenn

3) die Obrigkeit uns dazu auffordert.

* Du sollst schwören in der Wahrheit, recht und gerecht (Jerem. 4, 2).

4. Wann darf man ein Versprechen beschwören?

Man darf ein Versprechen beschwören, wenn

1) das Versprochene nichts Sündhaftes ist,

2) genau gehalten werden kann,

3) wichtig ist, und besonders wenn

4) die Obrigkeit dazu auffordert.

† Wer ein sündhaftes Versprechen beschworen hat, begeht jedoch eine neue Sünde, wenn er es hält.

So wahr ich lebe, spricht Gott der Herr: Am Ort des Königs, dem er (Sedecias) gebrochen den Eid, soll er sterben (Ezech. 17, 16).

** Einige Juden rotteten sich zusammen, verschworen sich unter Verwünschungen, und sprachen, weder essen noch trinken zu wollen, bis sie Paulus würden getödtet haben (Apstg. 23, 12).

5. Was ist von jenen zu halten, die aus dem Schwören eine Gewohnheit machen?

Wer aus Gewohnheit schwört, frevelt mit Gott und häuft Gottes Strafgerichte über seinem Haupte.

* Gewöhne deinen Mund nicht zum Schwören; denn viele sind dadurch gefallen. Ein Mann, der viel schwöret, häufet die Missethat, und die Strafe wird von seinem Hause nicht weichen (Sirach 23, 9. 12).

14. (II.)

1. Was ist ein Gelübde?

Ein Gelübde oder Gelöbniß ist ein Gott gemachtes Versprechen, etwas Gutes zu thun, zu dem man sonst nicht verbunden wäre.

* Die Gelübde der Gerechten sind dem Herrn angenehm (Sprüchw. 15, 8).

2. Welches sind die Hauptregeln im Betreff der Gelübde?

Die Hauptregeln im Betreff der Gelübde sind: das Gelübde machen ist 1) nicht geboten, und soll 2) nur mit großer Ueberlegung geschehen. Auch soll man 3) besonders solche Gelübde machen, die uns im Guten sehr befestigen.

* Viel besser ist nicht geloben, als das Versprochene nicht halten (Pred. 5, 4).

** Beeifert euch um die vorzüglicheren Gaben (1. Kor. 12, 31).

3. Was ist ein Sakrilegium?

Sakrilegium ist jeder Mißbrauch von Personen, Sachen und Orten, die entweder schon für sich heilig, oder heiligen Zwecken gewidmet sind.

* Der Herr rief ihm aus dem brennenden Dornbusche: Löse deine Schuhe von deinen Füßen; denn der Ort, worauf du stehest, ist heiliges Land (2. Mos. 3, 4. 5).

4. Welche Sakrilegien sind besonders bekannt?

Einige der bekannteren Sakrilegien sind: Der unwürdige Empfang der hl. Sakramente, das leichtsinnige Aussprechen des Namens Jesu und der heiligen Sakramente, die Simonie oder der Handel mit geistlichen Gütern, und die Verunehrung der Gotteshäuser, Gottesäcker und gottesdienstlichen Geräthe.

* Wer unwürdig dieses Brod ißt, oder den Kelch des Herrn trinkt, der ist schuldig des Leibes und Blutes des Herrn: ißt und trinkt sich das Gericht (1. Kor. 11, 27. 29).

** Führe nicht immer den Namen Gottes in deinem Mund, und mische auch die Namen der Heiligen nicht in deine Reden; denn so wirst du nicht ohne Sünden bleiben (Sir. 23, 10).

*** Als Simon sah, daß durch Auflegung der Hände der Apostel der heilige Geist verliehen werde, bot er ihnen Geld an, und sprach: Gebet auch mir diese Gewalt. Petrus aber sprach zu ihm: Dein Geld sey mit dir zum Verderben; weil du meintest die Gabe Gottes zu bekommen für Geld (Apstg. 8, 18—20).

**** Man brachte die goldenen und silbernen Gefäße aus dem Tempel zu Jerusalem, und es tranken daraus der König und seine Großen, seine Weiber und Kebsweiber. In derselben Stunde ließen sich Finger sehen gleich einer schreibenden Menschenhand. Da entstellte sich des Königs Angesicht (Dan. 5, 3. 5. 6).

5. Was gebietet uns das zweite Gebot?

Das zweite Gebot gebietet uns gegen Gott kindliche Ehrfurcht zu haben, und in Wort und That zu zeigen.

* Alle die vom Geiste Gottes getrieben werden, sind Kinder Gottes. Denn nicht habt ihr empfangen den Geist der Knechtschaft, um euch zu fürchten; sondern ihr habt den Geist der Kindschaft empfangen, in welchem wir rufen „Abba, Vater" (Röm. 8, 14. 15).

** Der Eifer für dein Haus verzehrt mich (Joh. 2, 17).

Du sollst den Sabbat heiligen.

15. (II. 1, 2, 4, 5, 6.)

1. Was gebietet das dritte Gebot?

Das dritte Gebot gebietet, den Sabbat durch Unterlassung zeitlicher Geschäfte und besonders durch eifrige Erhebung des Gemüthes zu Gott zu heiligen.

* Am Sabbate sollst du kein Geschäft thun, weder du noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Ankömmling, der inner deinen Thoren ist. Wer ein Werk an demselben thut, den soll man tödten (2. Mos. 20, 10; 35, 2).

** Wenn du den Sabbat eine Lust nennst, heilig und

herrlich dem Herrn, und so ehrest, daß du nicht thuest deine Wege, und deinen Willen nicht vollziehest, und Geschwätz nicht führest: dann wirst du dich freuen des Herrn (Js. 58, 13. 14).

2. Ist der Sabbat für uns heilsam?

Ohne Sabbat würden die Menschen ganz auf Gott und Ewigkeit vergessen.

* Der erste sprach: Ich habe einen Maierhof gekauft, und muß hingehen ihn zu sehen: ich bitte dich, halte mich für entschuldigt. Und ein anderer sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und gehe nun hin, sie zu versuchen: ich bitte dich, halte mich für entschuldigt. Und ein anderer sprach: Ich habe mir ein Weib genommen, und darum kann ich nicht kommen (Luk. 14, 18–20).

3. Wie oft kehrt der Sabbat wieder?

Sabbat ist jeder siebente Tag; jedoch so, daß ihn die Christen am ersten Tage der Woche, dem Sonntage feiern; die Juden aber am letzten Tage der Woche, am Samstage feierten.

* Als wir am ersten Tage der Woche zum Brodbrechen zusammengekommen waren, redete Paulus (Apostelg. 20, 7).

** Sechs Tage sollst du arbeiten und thun alle deine Geschäfte, aber am siebenten Tage ist der Sabbat des Herrn. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und alles, was darin ist; aber am siebenten ruhete er (2. Mos. 20, 9—11).

4. Warum halten die Christen den Sabbat am Sonntag?

Die Christen halten den Sabbat am Sonntage, weil die Auferstehung Christi das Siegel der Wahrheit unserer Religion ist, und Christus an einem Sonntage auferstand. Auch geschah die Sendung des heiligen Geistes an einem Sonntage.

* Nach dem Sabbate aber, als der Morgen am ersten Tage der Woche anbrach, sprach der Engel zu den Frauen: Jesus ist auferstanden (Matth. 28, 1. 5. 6).

** Ist Christus nicht auferstanden, so ist euer Glaube vergeblich (1. Kor. 15, 17).

5. Sind am Sabbate gar keine zeitlichen Geschäfte erlaubt?

Am Sabbate sind jene zeitlichen Geschäfte erlaubt, die sich nicht ohne großen Schaden oder ohne Verletzung der Liebe des Nächsten verschieben lassen.

* Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht, nicht der Mensch um des Sabbats willen (Mark. 2, 27).

6. Wie erhebt der Christ sein Gemüth am Sabbate vorzugsweise zu Gott?

Der Christ erhebt sein Gemüth dadurch am Sabbate vorzugsweise zu Gott, daß er dem öffentlichen Gottesdienst andächtig beiwohnt. Auch meidet er Erholungen, die ihn dem Andenken an Gott entfremden, oder gar sündhaft sind.

* Lasset uns nicht verlassen unsere Versammlungen, wie einige die Gewohnheit haben (Hebr. 10, 24. 25).

** Freuet euch allezeit im Herrn (Philipp. 4, 4).

Du sollst Vater und Mutter ehren.

16. (II. 1, 2.)

1. Wie ehrt man Vater und Mutter?

Man ehrt Vater und Mutter, wenn man sie hochachtet, ihnen in erlaubten Dingen willig gehorcht, für sie betet, ihnen dankbar ist, sich ihrer nicht schämt, und sie in Krankheit, Alter und Noth nach Kräften unterstützt.

* Kinder gehorchet euern Aeltern im Herrn; denn das ist recht. Ehre deinen Vater und deine Mutter; welches ist das erste Gebot mit der Verheißung, daß es dir wohl gehe, und du lange lebest auf Erden (Ephes. 6, 2. 3).

** Jesus war seinen Aeltern unterthan (Luk. 2, 51).

*** Wer Vater oder Mutter schlägt, soll sterben: wer seinem Vater oder seiner Mutter flucht, soll sterben (2. Mos. 21, 15. 17).

**** Ein Aug, das seinen Vater verspottet, und die Geburt seiner Mutter verachtet, das sollen die Bachraben aushacken, und die jungen Adler fressen (Sprüchw. 30, 17).

***** Erfreue dich nicht in der Schmach deines Vaters; denn eines Menschen Ehre besteht in der Ehre seines Vaters. Nimm dich deines Vaters im Alter an, und betrübe ihn nicht, so lange er lebt. Und wenn seine Sinne abnehmen, so halte es ihm zu Gute und verachte ihn nicht in deiner Kraft (Sirach 3, 12—15).

2. Gebietet uns das vierte Gebot, nur die Aeltern zu ehren?

Das vierte Gebot gebietet uns, auch alle jene zu ehren, die mehr oder weniger Aelternstelle an uns vertreten. Solche sind: 1) die Stiefältern, 2) die Ziehältern, 3) die Großältern, 4) die Schwiegerältern, 5) die geistliche Obrigkeit, 6) die weltliche Obrigkeit, 7) die Lehrer und Lehrmeister, 8) die Dienstherrschaften und Hausvorsteher, 9) die Vormünder und Pathen, 10) die Wohlthäter, 11) selbst größere Geschwister und Dienst-

boten an den noch kleinen Kindern, und endlich in gewisser Hinsicht 12) alle betagten Leute.

* Gehorchet euern Vorstehern und seyd ihnen unterthan; denn sie wachen für euere Seelen als solche, die Rechenschaft geben werden, damit sie dieß mit Freude thun und nicht mit Seufzen; denn das würde euch keinen Nutzen bringen (Hebr. 13, 17).

** Gehorchet den leiblichen Herrn mit Furcht und Zittern in der Einfalt eures Herzens, gleichwie Christo, nicht als Augendiener, um Menschen zu gefallen (Ephes. 6, 5. 6).

*** Vor grauem Haupte sollst du aufstehen, und die Person des Greises ehren (3. Mos. 19, 32).

3. Was sind wir insbesondere der geistlichen Obrigkeit schuldig?

Der geistlichen Obrigkeit ist man Ehrfurcht, Fürbitte und Gehorsam in Sachen der Religion schuldig. Auch hat man die herkömmlichen Reichnisse zu ihrem zeitlichen Unterhalte, so wie zur Bestreitung der Kosten des Gottesdienstes willig zu geben.

* Fürchte den Herrn von deiner ganzen Seele, und halte seine Priester in Ehren (Sirach 7, 31).

** Betet für mich, damit mir das Wort gegeben werde bei Eröffnung meines Mundes (Ephes. 6, 18. 19).

*** Also hat der Herr verordnet, daß die, welche das Evangelium predigen, vom Evangelium leben sollen (1. Kor. 9, 14).

4. Was sind wir der weltlichen Obrigkeit schuldig?

Der weltlichen Obrigkeit sind wir Ehrfurcht, Fürbitte, Gehorsam in Sachen der zeitlichen Ordnung und Wohlfahrt, so wie gewissenhafte Entrichtung der Steuern, des Zolles und anderer Abgaben schuldig.

* Jedermann unterwerfe sich der obrigkeitlichen Gewalt; denn es gibt keine Gewalt, außer von Gott, und die, welche besteht, ist von Gott angeordnet. Wer demnach sich der obrigkeitlichen Gewalt widersetzt, der widersetzt sich der Anordnung Gottes: und die sich dieser widersetzen, ziehen sich selbst Verdammniß zu. Gebet also jedem was ihr schuldig seyd: Steuer wem Steuer, Zoll wem Zoll, Ehrfurcht wem Ehrfurcht, Ehre wem Ehre gebührt (Röm. 13, 1. 2. 7).

** Darum ermahne ich, daß vor allen Dingen Bitten, Gebete, Danksagungen, Fürbitten geschehen für alle Menschen, für Könige und alle Obrigkeiten, damit wir ein ruhi-

ges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit (1. Tim. 2, 1. 2).

17.

17. Warum sind die Vorgesetzten besonderer Ehre werth?

Die Vorgesetzten sind besonderer Ehre werth; weil sie im Namen Gottes vorstehen, und von Gott den Auftrag haben, das Wohl ihrer Untergebenen in dem ihnen von Gott zugewiesenen Wirkungskreise nach Kräften zu fördern und zu überwachen.

* Die Obrigkeit ist Gottes Dienerin, dir zum Besten (Röm. 13, 4).

2. Wie wird es Vorgesetzten gehen, die ihre Pflichten nicht erfüllen?

Wehe jenen Vorgesetzten, die ihre Pflichten nicht erfüllen! Ein strenges Gericht erwartet sie.

* Gib Rechenschaft von deiner Verwaltung (Luk. 16, 2).

** Wenn Jemand für die Seinigen, und besonders für die Hausgenossen nicht Sorge trägt, der hat den Glauben verläugnet, und ist ärger als ein Ungläubiger (1. Timoth. 5, 8).

18. (II. 1—3.)

1. Haben die Vorsteher der Kirche, unsere geistliche Obrigkeit, nicht Gebote gegeben, die jeder Gläubige zu beobachten hat?

Die Vorsteher der Kirche haben mehrere Gebote gegeben, die jeder Gläubige zu halten hat. Die bekanntesten derselben sind die fünf Kirchengebote.

* Wahrlich ich sage euch, alles was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden seyn (Matth. 18, 18).

2. Wie lauten die fünf Kirchengebote?

Die fünf Kirchengebote lauten: 1 Du sollst die gebotenen Feiertage halten; 2) du sollst alle Sonn- und Feiertage die hl. Messe mit Andacht hören; 3) die sollst die vierzigtägige Fasten, vier Quatember und andere gebotene Fasttage halten, auch am Freitag und Samstag vom Fleischessen dich enthalten; 4) du sollst jährlich wenigstens ein Mal deinem verordneten Priester beichten, und zur österlichen Zeit das allerheiligste Sakrament des Altars empfangen; 5) du sollst zu verbotenen Zeiten keine Hochzeit halten.

3. Wozu verpflichtet uns das erste Kirchengebot?

Das erste Kirchengebot verpflichtet uns, die von der Kirche gebotenen Feiertage, die man gewöhnlich Festtage nennt, eben so wie den Sonntag zu heiligen.

† Manche Festtage werden immer an Sonntagen begangen, andere fallen wenigstens öfters auf Sonntage.

4. Welches sind die wichtigsten unter den von der Kirche gebotenen Feiertagen?

Die wichtigsten unter den von der Kirche gebotenen Feiertagen sind Weihnachten, Ostern und Pfingsten.

† Weihnachten erinnert mit seiner Vor- und Nachfeier an die Geburt des Weltheilands; Ostern an dessen Leiden, Sterben, Auferstehung und Himmelfahrt; Pfingsten an die Stiftung der Kirche durch den von ihm gesendeten hl. Geist.

†† Die Vorfeier des Weihnachtsfestes ist der Advent als Gedächtnißzeit der dreifachen Herankunft Jesu. Die Nachfeier desselben schließt sich der Hauptsache nach mit dem Lichtmeßtage, als dem Gedächtnißtag der Aufopferung Jesu des Lichtes der Welt im Tempel. Während der Nachfeier werden auch das Fest der Beschneidung des Neugebornen (am Neujahrstage) und das der Erscheinung Jesu für das Heil der ganzen Welt (Dreikönigsfest) als gebotene Festtage begangen.

††† Die Vorfeier des Osterfestes beginnt mit dem Sonntag Septuagesimä, und wird besonders in der vierzigtägigen Fastenzeit feierlich. Die Nachfeier schließt sich festlich mit dem vierzigsten Tage, dem Tage der Auffahrt des Herrn in den Himmel.

†††† Das Pfingstfest wird vorbereitet durch die Tage nach der Auffahrt Christi, und hat 23 bis 28 Wochen bis zum Wiederbeginne des Advents zur Nachfeier.

††††† Weihnachten, Ostern und Pfingsten kehren wie alle andern kirchlichen Festtage jährlich ein Mal, und erstrecken sich sammt Vor- und Nachfeier über das ganze Jahr, das man in so weit Kirchenjahr nennt.

5. Welches sind die übrigen von der Kirche gebotenen Festtage?

Die übrigen Festtage sind das Dreifaltigkeitsfest als Anbetungsfest des dreieinigen Gottes, das Frohnleichnamsfest als Danksagungsfest für die Einsetzung des hochheiligen Altarssakraments, so wie auch gewöhnlich das Kirchweihfest als Danksagungsfest für den Besitz eines christlichen Gotteshauses. Dazu kommen noch einige Festtage Mariä, anderer Heiligen und der hl. Engel.

† Die vorzüglichsten marianischen Feste sind folgende fünf: Mariä Empfängniß, Mariä Geburt, Mariä Verkündigung, Mariä Lichtmeß und Mariä Himmelfahrt. Mariä Verkündigung und Mariä Lichtmeß sind zugleich auch Festtage des Herrn.

†† Als Festtage der Heiligen werden gewöhnlich die Gedächtnißtage

der heiligen Apostel Petrus und Paulus, des hl. Johannes des Täufers, des hl. Stephanus des Erzmartyrers, des hl. Joseph Nährvaters Jesu und das Fest aller Heiligen mit einander begangen. Ein Engelfest ist das Schutzengelfest.

††† Auch die Werktage sind von der Kirche dem Andenken einzelner Heiligen gewidmet. An einem Tage des Jahres, dem Allerseelentage, empfiehlt sie das fromme Andenken an die im Fegfeuer Leidenden. Einige Gedächtnißtage heiliger Engel gibt es auch noch.

6. Wozu hat die Kirche die Feier von Festtagen angeordnet?

Die Festtage beleben das Andenken an die liebevollen Erbarmungen Gottes, fordern zur Gottseligkeit auf, und stärken unsere Zuversicht auf ein künftiges besseres Leben.

*** Hüte dich, daß du nicht vergessest des Herrn deines Gottes, der dich herausgeführt aus dem Lande Aegypten, der dein Führer war in der großen und schrecklichen Wüste, und dich speisete mit Manna in der Wüste (5. Mos. 8, 11. 14—16).**

**** Feget aus den alten Sauerteig, damit ihr ein neuer Teig seyd (1. Kor. 5, 7).**

***** Die Festtage der Martyrer sind Ermahnungen, gleichfalls Martyrer zu werden (Augustin).**

19. (II. 1.)

1. Was gebietet die Kirche in ihrem zweiten Gebote?

Die Kirche gebietet im zweiten Gebote, an Sonn- und Feiertagen die heilige Messe, und zwar vorzugsweise den Pfarrgottesdienst, andächtig anzuhören.

*** Als wir am ersten Tage der Woche zum Brodbrechen zusammengekommen waren, redete Paulus (Apstg. 20, 7).**

† Von der Anhörung der heil. Messe an Sonn- und Feiertagen entschuldigen körperliches Unvermögen und die unaufschiebliche Erfüllung anderer schwerer Pflichten.

2. Wozu hat die Kirche dieses Gebot gegeben?

Die Anhörung der heiligen Messe, vorzugsweise des Pfarrgottesdienstes, ist die Krone der Sonn- und Festtagsfeier. Durch sie erhält sich Kenntniß und Liebe zur christlichen Religion, so wie der lebendige Glaube an unsern Mittler Jesus Christus.

*** Lasset uns auf einander Acht haben, um zu wetteifern in der Liebe und in guten Werken; indem wir nicht verlassen unsere Versammlung, wie einige die Gewohnheit haben, sondern einander aufmuntern (Hebr. 10, 24. 25).**

† Der Christ besuche auch an Feiertagen so viel als möglich einen Nach-

mittagsgottesdienst, halte zu Hause heilige Lesung, kommunicire öfter u. s. w. Wer dafür hält, den Feiertag genug geheiligt zu haben, wenn er Amt und Predigt hört, irrt sich sehr.

20. (II. 1, 5, 6)

1. Was ist ein kirchlicher Fasttag?

Ein kirchlicher Fasttag ist ein von der Kirche angeordneter Bet- und Bußtag. Man darf an demselben sich nur ein Mal sättigen, auch kein Fleisch essen. Vermögliche sollen Almosen spenden.

* Als Jesus vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, darnach hungerte ihn (Matth. 4, 2).

** Es werden die Tage kommen, daß der Bräutigam von ihnen (den Jüngern) genommen wird, dann werden sie fasten in jenen Tagen (Luk. 5, 35)

*** Johannes aß Heuschrecken und wilden Honig (Mark. 1, 6).

**** Willst du, daß dein Gebet zum Himmel fliege? Mache ihm zwei Flügel: Gebet und Almosen (Augustin).

† Das Gebot der einmaligen Sättigung geht alle Erwachsenen an, außer sie sind krank, schwach oder mit schwerer Arbeit belastet.

2. Warum verbietet die Kirche den Genuß der Fleischspeisen?

Die Kirche verbietet den Genuß des Fleisches an Fasttagen, damit die Gläubigen sich leichter Abbruch thun, wenn sie kein Fleisch, diese Lieblingsspeise der Mehrzahl, auf dem Tische sehen. Auch soll sich der Christ an und für sich erlaubter Speisen enthalten, um im Kampfe gegen Unerlaubtes desto mehr Kraft zu haben. Endlich zeigt er hiedurch schon seinen Gehorsam gegen die Kirche.

* Jeder, welcher sich im Wettkampfe übt, enthält sich (1. Kor. 9, 25).

3. Wozu ist die Mehrzahl der kirchlichen Fasttage angeordnet worden?

Die Mehrzahl der kirchlichen Fasttage ist dazu angeordnet worden, daß die Christen sich auf die hohen Feste im Jahre durch Buße vorbereiten.

* Bereitet den Weg des Herrn, machet gerade seine Wege (Luk. 3, 4).

4. Wozu sind die Quatemberfasten angeordnet?

Die Quatemberfasten sind dazu angeordnet, daß die Gläubigen in jedem Vierteljahr Gott feierlich für die empfangenen Wohlthaten danken, um Verzeihung der Sünden bitten, so wie auch um würdige Priester zum Himmel flehen.

* Für den Empfang aller Früchte wird Gott dem Spender derselben mit Recht ein Fastenopfer dargebracht. Auch sollen wir erkennen, daß wir immerfort der Reinigung bedürfen (Leo der Große).

** Sondert mir aber den Saulus und Barnabas zu dem Werke, wozu ich sie aufgenommen habe. Alsdann fasteten sie, und sie beteten, und legten ihnen die Hände auf (Apstg. 13, 2. 3).

5. Wie nennt man die Freitage und Samstage, an welchen es nur verboten ist, Fleisch zu essen?

Die Freitage und Samstage, an welchen es nur verboten ist, Fleisch zu essen, nennt man Abstinenztage.

† Heut zu Tage ist der Fleischspeisengenuß am Samstag durch päpstliche Dispense gestattet.

6. Warum gebietet die Kirche, sich an Freitagen und Samstagen von Fleischspeisen zu enthalten?

Die Kirche gebietet an Freitagen und Samstagen kein Fleisch zu essen, um uns einzuladen, den Freitag als wöchentlichen Gedächtnißtag des Todes Christi, und den Samstag als Vorabend des Sonntags bußfertig zu begehen.

† Vom Fleischspeisenverbote an Fasttagen und Abstinenztagen befreien Krankheit, völliger Mangel an Fastenspeisen und Dispens der kirchlichen Obrigkeit. Fällt das Weihnachtsfest auf einen Freitag, so hört das Abstinenzgebot für denselben ganz auf.

7. Ist das Gebot, gewisse Speisen nicht essen zu dürfen, alt?

Die Apostel haben schon den Genuß gewisser Speisen verboten.

* Es hat dem heiligen Geiste und uns gefallen, daß ihr euch enthaltet von den Götzenopfern, vom Blute und dem Erstickten (Apstg. 15, 28. 29).

8. Widerspricht das Abstinenzgebot nicht dem Ausspruche Christi „Nicht was zum Munde eingeht, verunreinigt den Menschen, sondern was vom Munde ausgeht?"

Ganz und gar nicht. Der Christ, der das Abstinenzgebot nicht hält, verunreinigt sich nicht durch die Speise, die er in den Mund einführt; sondern durch den Ungehorsam, der vom Herzen kommt.

21.

1. Warum ist es geboten, jährlich wenigstens ein Mal zu beichten?

Das Gebot der jährlichen Beicht ist deßwegen gegeben, damit jene, die nicht gerne über ihren Gewissenszustand nachdenken, nicht ganz in geistigen Schlaf verfallen.

* Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Todten, und Christus wird dich erleuchten (Ephes. 5, 14).

2. Wem soll man jährlich wenigstens ein Mal beichten?

Jährlich soll man wenigstens ein Mal, wenn nicht besondere Gründe entschuldigen, seinem verordneten Priester, das ist einem der Pfarrgeistlichen beichten.

* Ich bin der gute Hirt, und kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich (Joh. 10, 14)

3. Warum soll jeder Christ wenigstens zu Ostern das hochheilige Sakrament des Altars empfangen?

Jesus hat zu Ostern das allerheiligste Sakrament des Altares als Liebesmahl des neuen Bundes eingesetzt: es soll somit auch jeder Christ wenigstens zu Ostern seinen Bund mit Christus durch Theilnahme an diesem Mahle erneuern.

* Ich habe ein großes Verlangen gehabt, dieses Osterlamm mit euch zu essen (Luk. 21, 15).

† Wenn einem Christen die Osterkommunion von seinem Beichtvater mißrathen oder verboten wird, so hat er diesem zu folgen.

4. Zu welchen Zeiten darf keine Hochzeit gehalten werden?

Das Halten von Hochzeiten ist verboten vom Advent an bis Erscheinung des Herrn, und vom Aschermittwoche an bis zum ersten Sonntage nach Ostern. Es geschieht; weil sich weder Buß-, noch große kirchliche Freudenzeiten zu den Lustbarkeiten schicken, die gewöhnlich mit Hochzeiten verbunden sind.

5. Was thut die Kirche mit solchen Gläubigen, die ihr trotzig den Gehorsam verweigern?

Die Kirche stoßt jene Gläubigen, die ihr trotzig den Gehorsam verweigern, aus ihrer Gemeinschaft aus.

* Wenn Jemand zu euch kommt, und diese Lehre nicht mitbringt, so nehmet ihn nicht in's Haus auf, und grüßet ihn auch nicht; denn wer ihn grüßt, der macht sich seiner bösen Werke theilhaftig (2. Joh. 10, 11).

† Diese Ausstoßung nennt man Kirchenbann oder Exkommunikation.

Du sollst nicht tödten.

22. (II. 1.)

1. Was verbietet zunächst das fünfte Gebot?

Das fünfte Gebot verbietet zunächst, sich oder den Nächsten zu morden, zu verstümmeln, zu verwunden, oder um die Gesundheit zu bringen. Auch darf man sich nicht leichtsinnig

und ohne Noth der Gefahr aussetzen, uns selbst oder den Nächsten um Leben, Gesundheit oder gerade Glieder zu bringen.

* Da warf er (Judas) die Silberlinge in dem Tempel hin, entwich, ging hin, und erhenkte sich mit einem Stricke (Matth. 27, 5).

** Was hast du gethan? die Stimme von deines Bruders (Abel) Blut schreiet zu mir von der Erde. Derohalben sollst du verflucht seyn auf Erden (1. Mos. 4, 10. 11).

*** Sehet, daß ich (der Herr) allein es bin. Ich tödte, und ich mache lebendig, ich schlage, und ich heile (5. Mos. 32, 39).

**** Blutvergießen entsteht aus dem Zank der Stolzen: und ihr Fluchen zu hören ist unerträglich (Sirach 27, 16).

2. Wann darf man sich der Gefahr aussetzen, Leben und Gesundheit zu verlieren?

Man darf Leben und Gesundheit der Gefahr aussetzen, wenn es eine höhere Pflicht gebietet oder erlaubt.

* Wer seine Seele erhalten will, der wird sie verlieren: wer aber seine Seele um meinetwillen verliert, der wird sie finden (Matth. 16, 25).

3. Berechtigt auch die Nothwehr nicht, einen Menschen um's Leben zu bringen?

Nur die äußerste Nothwehr in einem Kriege oder ungerechten Angriffe berechtigt, einen Menschen um's Leben zu bringen. Auch hat die Obrigkeit das Recht, Verbrecher hinrichten zu lassen.

* Nicht umsonst trägt die Obrigkeit das Schwert; denn sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Bestrafung für den, der Böses thut (Röm. 13, 4).

4. Wie wird die Gesundheit besonders zerrüttet?

Besonders wird die Gesundheit zerrüttet durch Unmäßigkeit in Speis, Trank und Ergötzlichkeiten, so wie auch durch Zorn, Unzucht und andere Leidenschaften.

* Wegen Unmäßigkeit sind schon viele gestorben: wer aber mäßig ist, verlängert sein Leben (Sirach 37, 34).

** Neid und Zorn verkürzen die Lebenstage, und die Sorge führet vor der Zeit das Alter herbei (Sir. 30, 26).

5. Welche Pflichten hat der Kranke im Betreff der Wiedererlangung seiner Gesundheit?

Der Kranke bediene sich des Arztes, und folge dessen Rath.

* Ehre den Arzt um der Noth willen, denn der Aller-

höchste hat ihn erschaffen. Der Allerhöchste schuf die Arzneien aus der Erde, und der weise Mann hat keinen Abscheu davor (Sir. 38, 1. 4).

6. Wie soll man sich kleiden?

Man kleide sich sittsam, nicht über seinen Stand, möglichst einfach und reinlich.

* Desgleichen sollen sich auch die Weiber in anständiger Kleidung mit Schamhaftigkeit und Sittsamkeit schmücken; nicht mit geflochtenen Haaren, oder Gold, oder Perlen, oder kostbarem Gewande (1. Tim. 2, 9).

7. Darf sich der Christ auch ergötzen?

Der Christ darf sich auch ergötzen; jedoch nur im Herrn, und zur Erholung.

* Ich erkannte, daß nichts besser sey, als fröhlich seyn, und Gutes thun in diesem Leben (Pred. 3, 12).

** Freuet euch allzeit im Herrn (Philipp. 4, 4).

*** Möget ihr essen oder trinken, oder etwas Anderes thun, so thut Alles zur Ehre Gottes (1. Kor. 10, 31).

23. (II.)

1. Verbietet das fünfte Gebot nur den Todschlag in der That?

Das fünfte Gebot verbietet auch den Todschlag im Herzen und mit dem Munde, das ist Lebensüberdruß, Feindschaft, Rachgier, Neid, Haß, Fluch- und Schimpfwörter, Stichreden.

* In deinen Händen (o Gott) ist mein Schicksal (Ps. 30, 16).

** Jeder, der seinen Bruder hasset, ist ein Menschenmörder: und ihr wisset, daß kein Menschenmörder das ewige Leben bleibend in sich hat (1. Joh. 3, 15).

*** Ich sage euch, daß ein Jeder, der über seinen Bruder zürnt, des Gerichtes schuldig ist. Wer aber zu seinem Bruder sagt Raka, wird des Rathes schuldig seyn. Und wer sagt, „du Narr", wird des höllischen Feuers schuldig seyn (Matth. 5, 22).

2. Was verbietet endlich das fünfte Gebot in Betreff der Seele?

Das fünfte Gebot verbietet in Betreff der Seele, sich oder den Nächsten in Sünden oder in Gefahren der Sünde zu stürzen.

* Was nützet es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, an seiner Seele aber Schaden litte? (Matth. 26, 26).

** Wer eines aus diesen Kleinen, die an mich glauben,

ärgert, dem wäre es besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt, und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde. Wehe aber dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt (Matth. 18, 6. 7).

3. Wie kann man den Nächsten zur Sünde verführen, oder in der Sünde bestärken?

Wie man den Nächsten verführen, oder in der Sünde bestärken kann, zeigen die neun fremden Sünden.

* Mache dich nicht fremder Sünden theilhaftig (1. Tim. 5, 22).

4. Wie lauten die neun fremden Sünden?

1) Zur Sünde rathen; 2) Andere sündigen heißen; 3) in ihre Sünden einwilligen; 4) Andere zur Sünde reizen; 5) ihre Sünden loben; 6) dazu stillschweigen; 7) dieselben übersehen; 8) daran Theil nehmen; 9) dieselben vertheidigen.

* Von meinen verborgenen Sünden reinige mich; und der fremden wegen schone deines Knechtes (Psalm 18, 13. 14).

† Die erste fremde Sünde beging z. B. Kaiphas, als er zum Tode Christi rieth; die zweite Herodes, als er die Enthauptung des Johannes befahl; die dritte Pilatus, als er der Forderung der Juden, Christum zu kreuzigen, nachgab; die vierte das Weib Putiphars, als es den keuschen Joseph zu grober Sünde reizte; die fünfte und neunte die falschen Propheten zur Zeit des Ezechiel, welche die Ausschweifungen des Volkes lobten und vertheidigten; die sechste Ruben, als er den Verkauf seines Bruders Joseph dem Vater verheimlichte; die siebente Heli, weil er die Ungezogenheit seiner Söhne nicht strafte; die achte Saulus, als er den Steinigern des hl. Stephanus die Kleider hütete (Joh. 11, 50; Mark. 6, 27; Luk. 23, 25; 1. Mos. 39; Ezech. 13, 18; 1. Mos. 37; 1. Kön. 2; Apstg. 7, 57).

24. (II. 1.)

1. Was gebietet das fünfte Gebot?

Das fünfte Gebot gebietet, sich selbst und den Nächsten zu lieben, das ist alle Gedanken, Worte und Werke, die uns oder den Nächsten angehen, in der Liebe wurzeln zu lassen.

* Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst (Matth. 22, 39).

** Alles, was ihr wollet, daß euch die Leute thun, das sollet ihr ihnen thun (Matth. 7, 12).

**** In euerer Geduld werdet ihr euere Seelen besitzen (Luk. 21, 19).

**** Ertraget einander, und verzeihet einander, wenn Je-

mand Klage hat wider den andern: wie der Herr euch verziehen hat, so auch hier (Koloss. 3, 13).

2. Wer zeigt Liebe zu sich selbst?

Jener zeigt Liebe zu sich selbst, der zunächst für das Heil seiner Seele sorgt, hiezu Verstand und Herz bildet, und sodann auch die Sorge für seinen guten Ruf und zeitliche Wohlfahrt nicht verabsäumt.

* Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, so wird euch dieses alles zugegeben werden (Matth. 6, 33).

** Ein guter Name ist besser, als viel Reichthum (Sprw. 22, 1).

*** Niemand hat je sein eigenes Fleisch gehaßt; sondern nähret und pfleget es (Ephes. 5, 29).

3. Wie soll der Christ seinen Verstand ausbilden?

Der Christ eigne sich eine gründliche Kenntniß der Religionswahrheiten und jener Gegenstände an, die er zu seinem zeitlichen Fortkommen nothwendig hat.

* Um das bitte ich, daß euere Liebe mehr und mehr zunehme in Erkenntniß und in allem Verständniß, damit ihr das Bessere prüfen könnet (Phil. 1, 9. 10).

4. Wie soll der Christ sein Herz bilden?

Der Christ beuge das Gesetz in den Gliedern mit aller Entschiedenheit unter das Gesetz des Geistes, und den Geist selbst vor Gott.

* Nehmet mein Joch auf euch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig und demüthig von Herzen: so werdet ihr Ruhe finden für euere Seelen (Matth. 11, 29).

5. Wie zeigt man Liebe zum Nächsten?

Jener zeigt Liebe zum Nächsten, welcher alles thut, was er in seinen Verhältnissen für die geistliche und leibliche Wohlfahrt des Nächsten thun kann.

* So leuchte euer Licht vor den Menschen (Matth. 5, 16).

** Lasset uns auf einander Acht haben, um zu wetteifern in der Liebe und in guten Werken (Hebr. 10, 24).

*** Die Liebe ist geduldig, ist gütig: die Liebe beneidet nicht, sie handelt nicht unbescheiden, sie ist nicht aufgeblasen, sie ist nicht ehrgeizig, sie ist nicht selbstsüchtig, sie läßt sich nicht erbittern, sie denkt nicht Arges, sie freut sich nicht der Ungerechtigkeit (1. Kor. 13, 4—6).

**** Wer die Güter dieser Welt hat, und doch, wenn

er seinen Bruder Noth leiden sieht, sein Herz vor ihm verschließt, wie bleibt die Liebe Gottes in ihm (1. Joh 3, 17).

6. Welches sind die vorzüglichsten Liebeswerke gegen den Nächsten?

Die vorzüglichsten Liebeswerke gegen den Nächsten sind die geistlichen und leiblichen Werke der Barmherzigkeit.

7. Wie lauten die geistlichen Werke der Barmherzigkeit?

Die geistlichen Werke der Barmherzigkeit sind folgende: 1) die Sünder strafen; 2) die Unwissenden lehren; 3) den Zweifelnden rathen; 4) die Betrübten trösten; 5) das Unrecht geduldig leiden; 6) denen, die uns beleidigen, gern verzeihen; 7) für die Lebendigen und Todten Gott bitten.

* Erbauet einer den andern (1. Thess. 5, 11).

8. Wie lauten die leiblichen Werke der Barmherzigkeit?

Die leiblichen Werke der Barmherzigkeit sind: 1) die Hungrigen speisen; 2) die Durstigen tränken; 3) die Nackten bekleiden; 4) die Fremden beherbergen: 5) die Gefangenen trösten; 6) die Kranken besuchen; 7) die Todten begraben.

* Was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder gethan habt, das habt ihr mir gethan (Matth. 25, 40).

25.

1. Wer ist unser Nächster?

Unser Nächster ist jeder Mensch ohne Ausnahme, er sey reich oder arm, Freund oder Feind, Christ oder Nichtchrist.

* Wenn ihr die liebet, welche euch lieben, was sollet ihr da für einen Lohn haben. Thun dieß nicht auch die Zöllner? Und wenn ihr nur euere Brüder grüßet, was thut ihr mehr? Thun dieß nicht auch die Heiden? (Matth. 5, 46. 47.)

2. Wem kann man vorzüglich Nächstenliebe erweisen?

Nächstenliebe kann man vorzüglich denen erweisen, die uns auf unserm Lebenswege nahe sind oder begegnen, z. B. Geschwistern, Hausgenossen, Verwandten, Nachbarn, Ortsmiteinwohnern, Glaubensgenossen.

* Wie gut und wie lieblich ist's, wenn Brüder zusammenwohnen. Dahin sendet der Herr Segen und Leben bis in Ewigkeit (Ps. 132, 1. 3).

** Lasset uns Gutes thun allen, vorzüglich aber den Glaubensgenossen (Gal. 6, 10).

3. Was hat derjenige zu thun, der schon seinem Nächsten an Leib oder Seele Schaden zugefügt hat?

Wer seinem Nächsten Schaden an Leib oder Seele zugefügt hat, thue sein Möglichstes, diesen Schaden zu ersetzen.

* Gebet Jedem, was ihr schuldig seyd (Röm. 13, 7).

Du sollst nicht Unkeuschheit treiben.

26. (II. 1—3.)

1. Was gebietet das sechste Gebot?

Das sechste Gebot gebietet, den Leib in Zucht zu halten.

* Ich züchtige meinen Leib, damit ich nicht etwa, nachdem ich andern gepredigt habe, selbst verworfen werde (1. Kor. 9, 27).

** Wisset ihr nicht, daß euere Glieder ein Tempel des heiligen Geistes sind, der in euch ist, den ihr von Gott habt, und daß ihr euch nicht selbst gehöret? Denn ihr seyd um theuern Preis erkauft. Verherrlichet, und traget Gott in euerm Leibe (1. Kor. 6, 19. 20).

2. Was verbietet das sechste Gebot?

Das sechste Gebot verbietet alles, was der Zucht des Leibes zuwider ist, namentlich Ehebruch und jede andere Unzucht in Gedanken, Begierden, Reden, Gesängen und Werken.

* Unreinigkeit oder Geiz werde unter euch nicht einmal genannt, wie es Heiligen ziemt, noch Schamlosigkeit, noch thörichtes Gerede, noch Possen (Ephes. 5, 3. 4).

** Wenn Jemand den Tempel Gottes entheiligt, so wird ihn Gott zu Grunde richten; denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seyd ihr (1. Kor. 3, 17).

3. Wie heißt das Mittel, das besonders vor Unzucht bewahrt?

Das besondere Bewahrungsmittel vor Unzucht ist die Schamhaftigkeit: sie ist der Zaun der Keuschheit. Wer sich schämt, thut weder allein, noch mit andern etwas Unehrbares.

* Wie sollte ich also ein so groß Uebel thun, und sündigen wider meinen Gott? (1. Mos. 39, 9).

4. Was verleitet zur Unkeuschheit?

Zur Unkeuschheit verleiten vorzüglich zu freier Umgang mit Personen des andern Geschlechtes, Eitelkeit auf Kleider und Körpersgestalt, Müssiggang, Vorwitz der Augen, Unmäßigkeit, Theilnahme an gefährlichen Tänzen u. s. w.

* Kann Jemand Feuer in seinem Busen bergen, ohne daß seine Kleider brennen, oder auf glühenden Kohlen gehen, ohne seine Fußsohlen zu verbrennen? (Sprw. 6, 27. 28.)

Du sollst nicht stehlen.

27. (II.)

1. Was gebietet das siebente Gebot zunächst?

Das siebente Gebot gebietet zunächst, Jedem zu geben und zu lassen, was sein ist.

* Das ist der Wille Gottes, daß keiner zu weit gehe, und seinen Bruder im Geschäfte nicht übervortheile (1. Thessal. 4, 3. 6).

** Wisset ihr nicht, daß Ungerechte das Reich Gottes nicht besitzen werden? (1. Kor. 6, 9).

2. Was gebietet das siebente Gebot ferners?

Das siebente Gebot gebietet ferners, arbeitsam und sparsam zu seyn, um sich selbst seinen Unterhalt zu erwerben, im Alter und Unglücksfällen Niemand zur Last zu fallen, und mit dem allenfallsigen Ueberflusse Nothleidende unterstützen zu können.

* Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen (2. Thess. 3. 4).

** Gehe hin zur Ameise, du Fauler, und betrachte (Sprw. 6, 6).

*** Machet euch Freunde mittelst des ungerechten Reichthums (Luk. 16, 9).

3. Wie soll man arbeiten?

Man arbeite nach seinem Stande, fleißig, geduldig, Gott zu Lieb.

* Herr, was willst du, daß ich thun soll? (Apstg. 9, 6.)

4. Wie soll man sparen?

Man schaue auf sein Eigenthum auf, und lebe einfach und mäßig in Speis, Trank, Erholung, Wohnung, Kleidung, Möbel u. s. w.

* Sammelt die übrig gebliebenen Stücklein, damit sie nicht zu Grund gehen (Joh. 6, 12).

** Es war ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und feine Leinwand, und hielt alle Tage feierliche Mahlzeiten. Und er starb, und wurde in die Hölle begraben (Luk. 16, 19. 22).

5. Was verbietet das siebente Gebot?

Das siebente Gebot verbietet Diebstahl, Raub, Wucher, Beschädigung, Betrug, leichtsinniges Schuldenmachen, Nichthalten der Verträge, theure Geldspiele, Schwelgerei, Verschwendung, Müssiggang, Geiz u. s. w.

* Wehe dem, der sein Haus mit Ungerechtigkeit baut, und seine Gemächer mit Unrecht (Jerem. 22, 13).

** Wahrlich ich sage euch, es ist schwer, daß ein Reicher in's Himmelreich eingehe. Ja, ich sage es noch einmal: Es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, als daß ein Reicher in das Himmelreich eingehe (Matth. 19, 23. 24).

6. Was hat man zu thun, wenn man etwas gefunden, fremdes Gut in Händen, oder seinen Nächsten in Schaden gebracht hat?

Wer etwas gefunden, oder überhaupt fremdes Gut in Händen hat, gebe es dem Eigenthümer zurück: wer Schaden gemacht oder ungerechtes Gut an sich gerissen hat, leiste Ersatz.

* Bleibet Niemanden etwas schuldig, als daß ihr euch unter einander liebet (Röm. 13, 8).

** Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und wenn ich Jemand betrogen habe, so erstatte ich es vierfach (Luk. 19, 8).

7. Ist es strenge Pflicht, fremdes Gut zurückzugeben und Schaden zu ersetzen?

Wer fremdes Gut nicht zurückgibt, oder Schaden nicht ersetzt, wo er es könnte, erlangt keine Verzeihung.

* Weder Diebe noch Räuber werden das Reich Gottes besitzen (1. Kor. 6, 10).

** Wenn eine fremde Sache nicht zurückgegeben wird, da sie zurückgegeben werden kann, so wird nicht Buße gethan, sondern geheuchelt. Thut man aber nicht wahrhaft Buße, so ird die Sünde nicht nachgelassen (Augustin).

Du sollst kein falsches Zeugniß geben.

28. (II. 1, 2, 5.)

1. Was gebietet das achte Gebot?

Das achte Gebot gebietet, überall und durchaus wahrhaft zu seyn.

* Redet Wahrheit ein Jeder mit seinem Nächsten (Ephes. 4, 25).

2. Was verbietet das achte Gebot?

Das achte Gebot verbietet jede Lüge ohne Ausnahme, somit auch die Scherzlüge, die Nothlüge, Schmeichelei, Heuchelei, Verstellung, Wortbrüchigkeit.

* Lügenhafte Lippen sind dem Herrn ein Greuel (Sprw. 12, 22).

** Der Teufel ist ein Lügner und ein Vater der Lüge (Joh. 8. 44).

*** Ihr seyd theuer erkauft, werdet nicht Knechte der Menschen (1. Kor. 7, 23).

**** Wehe euch, ihr Heuchler, die ihr übertünchten Gräbern gleichet, welche von Außen vor den Leuten zwar schön in die Augen fallen, inwendig aber mit Todtengebeinen und allem Unrath angefüllt sind (Matth. 23, 27).

3. Darf man die Menschen loben?

Man lobe den Kleinmüthigen, damit er muthig werde; lobe aber nicht den Muthigen, weil er sonst übermüthig wird.

* Des Schmeichlers Worte sind gelinder denn Oel, aber gleichwohl Pfeile (Ps. 54, 22).

4. Welche Lügen sind besonders abscheulich?

Besonders abscheulich sind die Verläugnung der Religion, die Verläumdung und das falsche Zeugniß vor der Obrigkeit.

* Wer mich vor den Menschen verläugnet, den will ich auch vor meinem Vater verläugnen, der im Himmel ist (Matth. 10, 33).

** Vor drei Dingen fürchtet sich mein Herz: vor Verrath der Stadt, Zusammenrottung des Volkes, lügenhafter Nachrede: dieß alles ist ärger als der Tod (Sir. 26, 5. 6).

*** Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft: und wer Lügen redet, entkommt nicht (Sprw. 22, 5).

5. Was verbietet das achte Gebot noch?

Das achte Gebot verbietet auch, sich der Gefahr auszusetzen, die Wahrheit zu verletzen, namentlich Argwohn, liebloses Urtheil, üble Nachrede, Tadelsucht, Geschwätzigkeit, Leichtgläubigkeit.

* Die Liebe denkt nichts Arges (1. Kor. 13, 5).

** Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet (Matth. 7, 1).

*** Was siehst du einen Splitter in dem Auge deines Bruders, und den Balken in deinem Auge siehst du nicht? (Matth. 7, 3.)

**** Die Thoren haben ihr Herz im Munde, die Weisen haben ihren Mund im Herzen (Sir. 21, 29).

***** Verzäune deine Ohren mit Dornen, und höre auf keine gottlose Zunge (Sir. 28, 28).

29.

1. Darf man alles entdecken, was man über Andere weiß?

Es gibt eine Zeit zum Reden und eine Zeit zum Schweigen.

* Glückselig der Mann, der mit dem Worte seines Mundes nicht fehlt (Sir. 14, 1).

2. Wann muß man schweigen?

Man muß schweigen, wenn das Reden nicht geboten, unnütz ist, oder gar Schaden bringt. Zumal ist Ehrabschneidung und Ohrenbläserei sündhaft.

* Ich sage euch aber, daß die Menschen über ein jedes unnütze Wort, das sie reden, am Tage des Gerichtes Rechenschaft geben müssen (Matth. 12, 36).

** Die Zunge ist zwar ein kleines Glied, richtet aber Großes an. Sieh ein kleines Feuer, welch großen Wald zündet es an! (Jak. 3, 5).

3. Was ist Ehrabschneidung?

Die Ehrabschneidung ist das unnöthige Offenbaren geheimer Fehler des Nächsten.

* Hast du etwas wider deinen Nächsten, so laß es mit dir sterben: sey versichert, du wirst nicht davon bersten (Sir. 19, 10).

4. Wer ist Ohrenbläser?

Ohrenbläser ist derjenige, der dem Nächsten unnöthiger Weise zuflüstert, was ihm Mißfälliges geredet oder geschehen ist.

* Die Worte eines Ohrenbläsers scheinen arglos; aber sie dringen bis ins Innerste des Leibes (Sprw. 26, 22).

5. Wann und wem sind geheime Fehler und Reden des Nächsten offenbar zu machen?

Geheime Fehler und Reden des Nächsten muß man denen offenbar machen, die sie wissen sollen, um ihn, andere oder sich selbst vor geistlichem oder zeitlichen Nachtheil zu bewahren.

* Nehmet nicht Theil an den unfruchtbaren Werken der Finsterniß; sondern rüget sie vielmehr (Ephes. 5, 11).

6. Was muß derjenige thun, der Andere durch unwahre oder lieblose Reden in Schaden gebracht hat?

Wer Jemand durch lieblose oder unwahre Reden in Schaden gebracht hat, ersetze den Schaden: der Verläumder widerrufe noch überdieß.

* Gebet Jedem, was ihr schuldig (Röm. 13, 7).

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hausfrau. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.

30. (II.)

1. Was verbietet das neunte Gebot?

Das neunte Gebot verbietet unzüchtige Gedanken und Begierden.

* Ein reines Herz erschaff in mir, o Gott (Ps. 50, 22).

2. Was verbietet das zehnte Gebot?

Das zehnte Gebot verbietet das Verlangen nach fremden Gute.

* Du sollst nicht begehren das Haus deines Nächsten, noch begehren sein Weib, noch seinen Knecht, noch seine Magd, noch seinen Ochsen, noch seinen Esel, noch alles was sein ist (2. Mos. 20, 17).

Die guten Werke.

31.

1. Was ist ein gutes Werk?

Ein gutes Werk ist jenes Gute, das ein Gerechter aus Liebe zu Gott thut. Nur der Gerechte verrichtet gute Werke.

* Wenn ich alle meine Güter zur Speisung der Armen austheilte, und wenn ich meinen Leib zum Brennen hingäbe, hätte aber die Liebe nicht: so nützte es mir nichts (1. Kor. 13, 3).

** Darum möget ihr essen oder trinken, oder etwas anderes thun, so thut Alles zur Ehre Gottes (1. Kor. 10, 31).

2. Befleißt sich der gute Christ guter Werke?

Der gute Christ befleißt sich guter Werke: sie sind die Früchte seiner Gottseligkeit.

* Jeglicher gute Baum bringt gute Früchte (Matth. 7, 17).

** Befleißet euch, euern Beruf und euere Auserwählung durch gute Werke gewiß zu machen (2. Petr. 1, 10).

3. Wie werden die guten Werke dem Menschen von Gott angerechnet?

Gott rechnet die guten Werke dem Menschen um Jesu willen als Verdienste an, und belohnt sie.

* Selig seyd ihr, wenn euch die Menschen schmähen und verfolgen, und alles Böse mit Unwahrheit wider euch

reden um meinetwillen. Freuet euch, und frohlocket; denn euer Lohn ist groß im Himmel (Matth. 5, 11. 12).

** Wenn Jemand mir dient, den wird mein Vater ehren (Joh. 12, 26).

4. Wie ist es mit den Verdiensten jener, die sich in eine schwere Sünde stürzen?

So sich ein Christ in eine schwere Sünde stürzt, sind seine Verdienste, so lange er im Tod der Seele bleibt, auch so viel als todt.

* Wenn sich der Gerechte von seiner Gerechtigkeit abwendet und Böses thut nach allen Greueln, die der Gottlose zu thun pflegt, wird er leben? All seiner Gerechtigkeit, die er geübt, wird nicht mehr gedacht werden. In seiner Missethat, womit er sich verfehlt, und in seiner Sünde, womit er gesündigt, darin wird er sterben (Ephes. 18, 24).

5. Worauf kommt es bei den guten Werken vorzugsweise an?

Die guten Werke werden vorzugsweise durch die gute Meinung verdienstlich.

* Wer euch einen Becher Wassers zu trinken reicht in meinem Namen, darum weil ihr Christo angehöret: wahrlich, ich sage euch, er wird seinen Lohn nicht verlieren (Mark. 9, 40).

6. Bringt dem Sünder das Gute, das er thut, gar keinen Nutzen?

So ein Sünder Gutes thut, bereitet es ihn zur heiligmachenden Gnade vor.

* Der Engel sagte zu dem Hauptmanne Kornelius: Deine Gebete und Almosen sind emporgestiegen zum Angedenken vor Gott (Apstg. 10, 4).

7. Wie vielfach sind die guten Werke ihrer Art nach?

Die guten Werke sind ihrer Art nach dreifach, Beten, Fasten und Almosengeben, alle drei im weitesten Sinne aufgefaßt.

* Das Gebet mit Fasten und Almosengeben ist besser, als Schätze von Gold aufzuhäufen (Tob. 12, 8).

8. Was versteht man hier unter dem Gebete?

Unter dem Gebete versteht man hier die gesammte Gott schuldige Anbetung, den gesammten Dienst Gottes.

* Du sollst Gott deinen Herrn anbeten, und ihm allein dienen (Matth. 4, 10).

9. Was versteht man hier unter dem Fasten?

Unter dem Fasten versteht man hier alle Werke der Ab-

tödtung, um das Gesetz in den Gliedern dem Gesetze des Geistes unterzuordnen.

* Die, welche Christi sind, haben ihr Fleisch gekreuziget sammt den Lastern und Gelüsten (Galat. 5, 24).

10. Was versteht man hier unter Almosengeben?

Unter Almosengeben versteht man hier sämmtliche Pflichten der Liebe gegen den Mitmenschen.

* Wir wissen, daß wir vom Tode ins Leben übersetzt worden sind; weil wir die Brüder lieben (1. Joh. 3, 14).

11. Welches ist das gemeinschaftliche Merkmal aller guten Werke?

Das gemeinschaftliche Merkmal aller guten Werke ist die Liebe. Gleichwie jedes gute Werk eine Frucht der Liebe ist, so ist es auch in Liebe vollbracht.

* Die Liebe ist die Erfüllung des Gesetzes (Röm. 13, 10).

Schluß der Sittenlehre.

32.

1. Der lebendige Glaube macht die guten Werke des Menschen heilsam. In welchem Zustande befindet sich nun ein Gemüth, das lebendigen Glauben hat?

Ein Gemüth, das lebendigen Glauben hat, ist glücklich und selig zu preisen.

† Christus zählt besonders folgende acht Seligkeiten (Matth. 5, 3—10): 1) Selig sind die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Himmelreich; 2) Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen; 3) Selig sind die Trauernden, denn sie werden getröstet werden; 4) Selig sind, die Hunger und Durst haben nach der Gerechtigkeit, denn sie werden gesättigt werden; 5) Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen; 6) Selig sind, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott anschauen; 7) Selig sind die Friedsamen, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden; 8) Selig sind, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen, denn ihrer ist das Himmelreich.

2. Wie offenbart sich dagegen ein verkehrtes, der Liebe erstorbenes Gemüth?

Ein verkehrtes, der Liebe erstorbenes Gemüth offenbart sich besonders durch das Begehen der Sünden gegen den heiligen Geist.

† Die Sünden gegen den hl. Geist sind folgende:

1) Vermessentlich auf Gottes Barmherzigkeit sündigen; 2) an der Gnade Gottes verzweifeln; 3) der erkannten christlichen Wahrheit widerstehen; 4) seinen Bruder um der göttlichen Gnade willen beneiden;

5) gegen heilsame Ermahnungen ein verstocktes Herz haben; 6) in der Unbußfertigkeit vorsätzlich verharren.

* Jede Sünde und Lästerung wird dem Menschen nachgelassen; aber die Lästerung wider den heiligen Geist wird nicht nachgelassen werden. Und wer ein Wort wider des Menschen Sohn redet, dem wird vergeben werden: wer aber wider den heiligen Geist redet, dem wird weder in dieser, noch in der künftigen Welt vergeben werden (Matth. 12, 31. 32).

3. Welche Sünden empören endlich besonders?

Besonders empören die vier himmelschreienden Sünden: 1) vorsätzlicher Todschlag; 2) die stumme oder sodomitische Sünde; 3) Unterdrückung der Armen, Wittwen und Waisen; 4) Wenn man den Arbeitern den verdienten Lohn aufhält, oder gar entzieht.

* Was hast du gethan? die Stimme von deines Bruders Blut schreit zu mir von der Erde. Derohalben sollst du verflucht seyn auf Erden (1. Mos. 4, 10. 11).

** Das Geschrei von Sodoma und Gomorrha hat sich gemehrt, und ihre Sünde ist schwer geworden sehr. Wir wollen diesen Ort vertilgen (1. Mos. 18, 20; 19, 13).

*** Den Ankömmling sollst du nicht betrüben, noch ihn drücken. Wittwen und Waisen sollt ihr nicht beleidigen. Wenn ihr sie aber beleidigt, werden sie zu mir schreien, und ich werde ihr Geschrei hören: und mein Zorn wird ergrimmen, und ich werde euch mit dem Schwerte schlagen, und euere Weiber werden Wittwen seyn, und euere Kinder Waisen (2. Mos. 22, 21—24).

**** Wer das im Schweiß gewonnene Brod raubt, ist gleich dem, der seinen Nächsten tödtet. Wer Blut vergießt, und der so seinen Taglöhner betrügt, sind Brüder (Sir. 34, 26. 27).

III. Hauptstück.

Die Lehre von den Heils- und Tugendmitteln.

1. (II.)

1. Welches sind die Hauptmittel, um gut und selig zu werden?

Die Hauptmittel, um gut und selig zu werden, sind: 1) die Gnade Gottes, 2) die Mitwirkung des Menschen.

* Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als das Vollbringen wirket nach seinem Wohlgefallen (Phil. 2, 13).

** Als Mitarbeiter ermahnen wir euch, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfanget (2. Kor. 6, 1).

I. Die Gnade Gottes.

Die hl. Sakramente im Allgemeinen.

2. (I. 1, 3; II. 2.)

1. Wo spendet Gott seine Gnade?

Gott spendet seine Gnade vorzugsweise in den heiligen Sakramenten.

* Durch die heiligsten Sakramente beginnt jede wahre Gerechtigkeit, nimmt sie zu, und wird sie, wenn sie verloren wurde, wieder erworben (Kirchenr. v. Trient).

2. Was ist ein hl. Sakrament?

Ein hl. Sakrament ist ein von Jesu eingesetztes sichtbares Zeichen, durch welches wir die Gnade Gottes erlangen.

* Der Wind weht, wo er will: du hörest sein Sausen; du weißt aber nicht, woher er kommt oder wohin er geht (Joh. 3, 8).

3. Wie viele hl. Sakramente gibt es?

Es gibt sieben hl. Sakramente: die Taufe, die Firmung, das allerheiligste Sakrament des Altars, die Buße, die letzte Oelung, die Priesterweihe und die Ehe.

4. Was gibt es für einen Unterschied unter den hl. Sakramenten?

1) Die fünf ersten hl. Sakramente sind für alle Gläubigen bestimmt, die Priesterweihe für die Geistlichen, das Ehe-Sakrament für die Eheleute.

2) Taufe, Firmung und Priesterweihe können nur ein Mal empfangen werden; weil sie der Seele ein unauslöschliches Merkmal eindrücken, die übrigen öfters.

3) Die hl. Sakramente der Taufe und Buße verleihen die heiligmachende Gnade und heißen deßhalb auch Sakramente der Todten; die übrigen fünf hl. Sakramente vermehren die heiligmachende Gnade, können somit auch nur im Stande der Gnade heilsam empfangen werden, und heißen deßwegen Sakramente der Lebendigen.

4) Das hl. Sakrament der Taufe ist unumgänglich nothwendig zur Seligkeit, die übrigen sind es nur unter gewissen Bedingungen.

* Es sind verschiedene Wirkungen; aber es ist derselbe Gott, der Alles in Allen wirket (1. Kor. 12, 6).

5. Was ist von den bei der Feier der hl. Sakramente üblichen Gebräuchen oder Ceremonien zu halten?

Die bei der Feier der hl. Sakramente üblichen Gebräuche oder Ceremonien sind theils Bitten um eine heilsame Feier der hl. Sakramente, theils bildliche Andeutungen der Wirkungen derselben.

* Die bildlichen Vorstellungen bewegen, und entzünden Liebe (Augustin).

6. Warum zündet man insbesondere bei der Feier der meisten heiligen Sakramente Lichter an?

Die brennenden Lichter erinnern, daß Jesus wie ein Licht uns erleuchtet, und entzündet, und sich für uns hingibt. Auch fordern sie uns auf, uns ganz Jesu hinzugeben, und in ihm zu leuchten und zu brennen.

* Ich bin das Licht der Welt (Joh. 8, 12).

** Ihr seyd das Licht der Welt (Matth. 5, 14).

7. Was bedeutet das Duften des Weihrauchs?

Der duftende Weihrauch stellt die Bitte dar, Gott möge unser Gebet wohlriechend wie Weihrauch zu seinem Throne gelangen lassen.

* Laß mein Gebet wie Rauchwerk vor dein Angesicht kommen (David im 140. Ps.).

8. Warum bedient sich die Kirche der lateinischen Sprache bei der Feier der hl. Sakramente?

Die lateinische Sprache trägt als Gottesdienstsprache dazu bei, daß alle Vorsteher der Kirche sich einander verstehen, und dadurch leichter in Einheit verharren. Auch kommt es bei den hl. Sakramenten hauptsächlich darauf an, daß man der Gnade Gottes theilhaftig wird. An dem Verstehen eines jeden Wortes des Spenders ist weniger gelegen.

† In einigen Gegenden des Morgenlandes gibt es auch rechtgläu-

bige Christen, die ihren Gottesdienst in griechischer, armenischer und in andern Sprachen halten.

9. Warum kehrt bei der Feier der heil. Sakramente so oft der Ruf „Dominus vobiscum“ und die Antwort „Et cum spiritu tuo?“

Der Priester ruft öfters „Dominus vobiscum“ („der Herr sey mit euch“) und das Volk öfters „Et cum spiritu tuo“ („Und mit deinem Geiste“); weil nur dann eine segenreiche Feier der hl. Sakramente denkbar ist, wenn Gott mit Priester und Gemeine ist.

10. Warum tragen die Geistlichen bei der Ausspendung der heiligen Sakramente eigene kirchliche Kleider?

Die kirchlichen Kleider, welche die Geistlichen bei der Feier der hl. Sakramente tragen, deuten zunächst an, daß das Sakrament im Namen Jesu gespendet wird. Auch sind sie ein Sinnbild der Tugenden, die einen würdigen Priester zieren.

† Die bekanntesten kirchlichen Kleider sind: das Humerale, die Albe, das Cingulum, die Manipel, die Stole und das Meßgewand.

Das Humerale sinndeutet die Wachsamkeit nach Innen, das Cingulum die Wachsamkeit nach Außen, die Manipel das Gewaltbrauchen um des Guten willen, die Albe die hiedurch entstehende Herzensreinheit, die Stole den Glauben an Christus, und das Meßgewand die Gerechtigkeit in Christus.

Das heilige Sakrament der Taufe.

3. (II. 1.)

1. Was ist die hl. Taufe?

Die hl. Taufe ist ein Sakrament, in welchem der Mensch durch Wasser und den hl. Geist geistig wiedergeboren und in die katholische Kirche aufgenommen wird.

* Wenn Jemand nicht wiedergeboren wird aus dem Wasser und dem hl. Geiste, so kann er in das Reich Gottes nicht eingehen (Joh. 3, 5).

2. Worin besteht die geistige Wiedergeburt?

Die geistige Wiedergeburt besteht darin, daß der Täufling die heiligmachende Gnade empfängt, und durch diese von der Erbsünde und den allenfalls begangenen wirklichen Sünden mit Rücksicht auf Schuld und Strafe gereinigt wird.

* Er hat uns nach seiner Barmherzigkeit gerettet durch das Bad der Wiedergeburt und der Erneuerung des heil. Geistes, welchen er reichlich auf uns gegossen hat durch Jesum Christum unsern Heiland, daß wir, gerechtfertigt durch seine Gnade, Erben seyen nach der Hoffnung des ewigen Lebens (Tit. 3, 5—7).

** Es gibt keine Verdammniß mehr für die, welche in Christo Jesu sind (Röm. 8, 1).

3. Welches ist das sichtbare Zeichen der Taufe?

Das sichtbare Zeichen der Taufe ist die Abwaschung des Täuflings mit natürlichem Wasser unter Aussprechung der Worte: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.“

* Lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes (Matth. 28, 19).

4. Was verlangt Gott von den Täuflingen?

Gott verlangt, daß der Täufling einen lebendigen Glauben an Christus habe.

* Wer da glaubt und sich taufen läßt, der wird selig werden (Mark. 16, 16).

† Aus dieser Ursache wird jeder Täufling vor der Taufe aufgefordert, zu beantworten, ob er an den dreieinigen Gott glaube, und dem bösen Feinde sammt allen seinen Werken und seiner Hoffart widersage.

5. In welches Verhältniß tritt somit der Mensch bei der hl. Taufe zu Christus?

Wer sich taufen läßt, geht mit Christus einen Bund ein.

* Als du gefragt wurdest: „Widersagst du dem Teufel und aller seiner Herrlichkeit?“ bot dir der Priester den Vertrag zum Unterschreiben an. Als du aber sagtest: „Ich widersage,“ unterschriebest du (Cäsarius).

† Man nennt diesen Bund „Taufbund.“

6. Wer schließt bei der Taufe eines Kindes den Bund mit Christus?

Bei der Taufe eines Kindes schließt der Pathe den Taufbund im Namen des Kindes, und leistet hiermit Bürgschaft, daß das Kind, wenn es groß wird, diesen Bund auch halten werde. Nur im Nothfalle tauft man auch ohne Bürgen.

* Wer immer geistige Kinder aus der Taufe gehoben hat, wisse, daß er für sie Bürge bei Gott geworden ist (Augustin).

7. Wer kann und darf taufen?

Regelmäßig taufen Bischof, Priester und Diakon; im Nothfalle aber darf jeder Mensch taufen.

8. Warum gibt man den Täuflingen den Namen eines Heiligen?

Man gibt den Täuflingen den Namen eines Heiligen, damit sie sich diesen zum Vorbilde auf ihrem Lebenswege machen, und um Fürbitte anrufen.

9. Soll sich der Christ noch in späteren Jahren an den Bund erinnern, den der Pathe in seinem Namen bei der heiligen Taufe geschlossen hat?

Der Christ soll sich öfters, zumal bei dem Empfange der ersten hl. Kommunion, an den Taufbund erinnern.

10. Die hl. Taufe ist unumgänglich nothwendig, um selig zu werden. Kann sie durch nichts ersetzt werden?

Die Bluttaufe und die Begierdtaufe ersetzen im Nothfalle die gewöhnliche Wassertaufe.

† Die Bluttaufe ist der Martertod um Christi willen. — Die Begierdtaufe ist das gläubige Verlangen nach der hl. Taufe, verbunden mit vollkommener Liebe.

* Wer mich vor den Menschen bekennen wird, den will auch ich vor meinem Vater bekennen, der im Himmel ist (Matth. 10, 32).

** Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist's, der mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, ich werde ihn auch lieben (Joh. 14, 24).

Das hl. Sakrament der Firmung.

3. (I. 2.)

1. Was ist die hl. Firmung?

Die hl. Firmung oder Stärkung ist ein Sakrament, in welchem der Getaufte den hl. Geist empfängt, und hiedurch insbesondere gestärkt wird, seinen Glauben standhaft zu bekennen, und demselben getreu nachzuleben.

* Als die Apostel, die in Jerusalem waren, hörten, daß Samaria das Wort Gottes angenommen habe, sandten sie den Petrus und Johannes zu ihnen. Da diese gekommen waren, beteten sie für sie, daß sie den hl. Geist empfangen möchten; denn er war noch über keinen derselben gekommen, sondern sie waren nur getauft im Namen des Herrn Jesu. Da legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfingen den hl. Geist (Apstg. 8, 14—17).

2. Der Mensch wird schon in der hl. Taufe ein Tempel des heiligen Geistes. Wie kann man nun sagen, daß er erst in der hl. Firmung den hl. Geist empfange?

Man empfängt in der Firmung in so weit den hl. Geist, als die in der Taufe empfangene Gnade in der Firmung überaus vermehrt wird.

* Wenn der Tröster kommen wird, den ich euch vom Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der vom Va-

ter ausgeht, derselbe wird von mir Zeugniß geben, und auch ihr werdet Zeugniß geben (Joh. 15, 26. 27).

3. Wer spendet die hl. Firmung?

Die hl. Firmung spendet der Bischof. Nur ausnahmsweise firmen mit Ermächtigung des Papstes auch Priester.

4. In welcher Weise wird die hl. Firmung gespendet?

Die hl. Firmung wird in folgender Weise gespendet:

1) Der Bischof legt den Firmlingen die Hände auf, oder streckt sie vielmehr gegen alle mit einander aus, und bittet, es möge der hl. Geist über sie herabkommen.

† In diesem Gebete heißt es: „Sende auf sie herab deinen siebengestaltigen hl. Geist, den Tröster vom Himmel, den Geist der Weisheit und Einsicht, den Geist des Rathes und der Stärke, den Geist der Wissenschaft und Frömmigkeit. Erfülle sie mit dem Geiste deiner Furcht, und versiegle sie gnädig mit dem Zeichen des Kreuzes Christi für das ewige Leben."

2) Der Bischof zeichnet jedem Täuflinge das hl. Kreuz als Siegel auf die Stirne, und salbt die Stirne zugleich mit Chrisam, sprechend: „Ich bezeichne dich mit dem Zeichen des hl. Kreuzes, und stärke dich mit dem Chrisam des Heiles im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes."

† Der Chrisam ist eine aus Oel und Balsam gemachte Salbe.

* Weil man sich auf der Stirne des Herrn schämt, so hat er uns die Schmach des Kreuzes auf die Stirne gedrückt (Augustin).

** Gleichwie der Erlöser den Teufel überwand, so sprechet auch ihr nach der hl. Taufe und der geheimnißvollen Salbung: „Alles vermag ich in dem, der mich stärkt" (Cyrill. v. Jerus.).

*** Wir sind Gott ein Wohlgeruch Christi (2. Kor. 2, 15).

3) Der Bischof gibt dem Gefirmten einen Backenstreich, sprechend: „Der Friede sey mit dir."

* Der Christ wisse, daß es seine Pflicht sey, im Schlachtfelde zu stehen und Obacht zu geben, daß seine Seele nicht durch irgend ein Geschoß, es mag woher immer kommen, Anstoß erleide (Karl Borromäus).

4) Der Bischof ertheilt am Schlusse allen Gefirmten mit einander den Segen.

5. Was hat der Firmpathe bei der hl. Firmung zu thun?

Der Firmpathe legt bei der hl. Firmung die rechte Hand auf die rechte Schulter des Firmlings, um anzudeuten, daß er dem Gefirmten ein geistlicher Freund und Rathgeber auf der Bahn des Heiles seyn wolle.

* Wehe dem, der allein ist! Denn wenn er fällt, hat er keinen, der ihn aufrichtet (Pred. 4, 10).

6. Wie muß sich der Christ auf die hl. Firmung vorbereiten?

Wenn ein Christ zwischen Gut und Bös unterscheiden kann, muß er sich zuvor in den wichtigsten Wahrheiten des Glaubens unterweisen lassen, eine reumüthige Beicht ablegen, und demüthig um den hl. Geist bitten.

* Werfet eure Perlen nicht vor die Schweine hin (Matth. 7, 6).

** Bittet, so wird euch gegeben werden (Luk. 11, 9).

Das allerheiligste Sakrament des Altars.

4. (I. 1, 3; II. 2.)

1. Was ist das allerheiligste Sakrament des Altars?

Das allerheiligste Sakrament des Altars ist jenes heilige Sakrament, in welchem Christus geheimnißvoll gegenwärtig ist.

* Ich habe vom Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe, daß der Herr Jesus in der Nacht, in welcher er verrathen wurde, das Brod nahm und dankte, brach und sprach: „Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird: dieß thut zu meinem Angedenken." Deßgleichen nahm er nach dem Nachtmahle auch den Kelch und sprach: „Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute: dieß thut, so oft ihr trinket, zu meinem Angedenken. Denn so oft ihr dieses Brod esset und diesen Kelch trinket, sollet ihr den Tod des Herrn verkündigen, bis er kommt" (1. Kor. 11, 23—26).

† Man nennt dieses Sakrament auch Frohnleichnam, oder (von der Zeit seiner Einsetzung) Abendmahl des Herrn.

2. Wer hat die Gewalt, das hochheilige Sakrament des Altars im Namen Jesu zu feiern?

Die Bischöfe und Priester haben die Gewalt, das hochheilige Sakrament des Altars im Namen Jesu zu feiern.

* Jesus setzte sich zu Tische, und die zwölf Apostel mit ihm. Und er sprach: Dieß thut zu meinem Angedenken (Luk. 22, 14, 19).

3. Wie ist Jesus Christus im allerheiligsten Sakramente des Altars gegenwärtig?

Jesus Christus ist im allerheiligsten Sakramente des Altars unter den Gestalten von Brod und Wein mit Gottheit und Menschheit, mit Leib und Seele wahrhaft, wirklich und wesentlich zugegen.

* Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm. Gleichwie mich der lebendige Vater gesendet hat, und ich um des Vaters willen lebe, so wird auch der, welcher mich ißt, um meinetwillen leben (Joh. 6, 57. 58).

** Laßt uns mit aller Gewißheit den Leib und das Blut Christi genießen; denn unter der Gestalt des Brodes wird der Leib, und unter der Gestalt des Weines das Blut gereicht, so daß wir durch diesen Genuß Christusträger werden (Cyrill. v. Jerus.).

4. Ist Christus zum Theile unter der Gestalt des Brodes und zum Theile unter der Gestalt des Weines gegenwärtig?

Jesus Christus ist unter jeder der beiden Gestalten, ja auch unter jedem Theilchen der beiden Gestalten mit Gottheit und Menschheit, mit Fleisch und Blut, ganz und vollständig gegenwärtig.

* Wer unwürdig dieses Brod ißt oder den Kelch des Herrn trinkt, der ist schuldig des Leibes und des Blutes des Herrn (1. Kor. 11, 27).

** Wir wissen, daß Christus, nachdem er von den Todten auferstanden ist, nicht mehr stirbt (Röm. 6, 9).

5. Von welchem Zeitpunkte an ist Christus im allerheiligsten Altarssakramente gegenwärtig?

Jesus Christus ist im allerheiligsten Altarssakrament von dem Augenblicke an gegenwärtig, als der Bischof oder Priester die Weihe- oder Konsekrationsworte über Brod und Wein gesprochen hat.

* Nehmet hin und esset, das ist mein Leib; trinket, denn dieß ist mein Blut des neuen Testamentes (Matth. 26, 26. 27).

† Man nennt deßwegen die Konsekration Wandlung, so wie das ganze Geheimniß Transsubstantiation.

6. Wie ist es möglich, daß Jesus Christus Brod und Wein in sein Fleisch und Blut verwandeln, und die Gewalt dazu auch Bischöfen und Priestern übertragen kann?

Jesus Christus hat als Gott die Gewalt, die Wandlung zu vollbringen, und durch Bischöfe und Priester vollbringen zu lassen.

* Es gebot der Herr, und es wurde der Himmel; es gebot der Herr, und es wurde die Erde; es gebot der Herr, und jede Kreatur bildete sich. Wenn nun das Wort des Herrn Jesu so große Kraft hat, daß dasjenige, was nicht war, anfing zu seyn, um wie viel mehr hat es die Kraft,

dasjenige, was schon ist, in etwas Anderes zu verwandeln (Ambrosius).

5. (II. 1—4.)

1. Wozu hat Jesus Christus das hochheilige Sakrament des Altars eingesetzt?

Jesus Christus hat das hochheilige Altarssakrament eingesetzt, um mit den Seinigen ein Bundesmahl zu feiern.

* Trinket alle daraus; denn dieß ist mein Blut des neuen Bundes (Matth. 26, 28).

2. Wie hält Jesus Christus im hochheiligen Altarssakrament Bundesmahl?

Jesus Christus hält im hochheiligen Altarssakrament in folgender Weise Bundesmahl:

1) Er opfert seinen für uns am Kreuze hingegebenen Leib und sein am Kreuze für uns vergossenes Blut, das ist, sich selber für uns dem himmlischen Vater unter den Gestalten von Brod und Wein.

2) Er bietet sich hierauf unter denselben beiden Gestalten als Opferspeise zum Genusse dar.

* Wir haben einen Opferaltar, wovon diejenigen nicht essen dürfen, die dem Zelte dienen (Hebr. 13, 10).

** Christus hat sich nicht selbst verherrlicht, Hoherpriester zu werden, sondern der zu ihm geredet hat: „Du bist Priester auf ewig nach der Weise des Melchisedech" (Hebr. 5, 5. 6).

*** Melchisedech, König von Salem, brachte Brod und Wein; denn er war ein Priester Gottes des Allerhöchsten (1. Mos. 14, 14. 18).

**** In der Geschichte Melchisedechs geschieht zuerst von dem Opfer, welches jetzt Gott von den Christen auf dem ganzen Erdenrunde gebracht wird, Erwähnung (Augustin).

† In so fern das hl. Altarssakrament ein Opfer ist, nennt man es Messe oder Meßopfer, so wie das konsekrirte Brod Hostie (Opfer).

3. Wozu opfert sich Jesus für uns in der hl. Messe?

Jesus opfert sich in der hl. Messe für uns, damit uns der himmlische Vater die Sünden verzeihe, den Weg des Heiles führe, und unsre Bitt-, Dank- und Lobgebete annehme.

† Die hl. Messe wird deßwegen ein Sühnopfer, ein Bittopfer, ein Dankopfer und ein Lobopfer genannt.

* Alles und in Allem Christus (Kol. 3, 11).

4. Ist die Opferung Jesu bei der hl. Messe für uns heilsam?

Die Opferung Jesu bei der hl. Messe ist für uns überaus heilsam in Anliegen der Seele und des Leibes.

* Jesus hat, weil er ewig bleibt, ein ewiges Priesterthum, weßhalb er auch immer retten kann diejenigen, welche durch Gott nahen, da er allezeit lebt, um für uns zu bitten (Hebr. 7, 24. 25).

5. Hat man davon auch einen Nutzen, daß man Jesus im hochheiligen Altarssakrament genießen kann?

Der Genuß Jesu im hochheiligen Altarssakramente ist überaus nützlich:

1) man wird dadurch mit Jesus auf das Innigste vereinigt,

2) zu einem frommen Leben gestärkt,

3) man empfängt ein sicheres Unterpfand des ewigen Lebens.

* Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken: der bleibt in mir, und ich in ihm (Joh. 6, 55. 57).

† Der Genuß Jesu im hochheiligen Altarssakrament heißt deßwegen „Kommunion, Vereinigung."

6. In welchem Verhältniß steht das hl. Meßopfer zum Opfer Jesu am Kreuze?

Die hl. Messe ist die unblutige Erneuerung des blutigen Opfertodes am Kreuze, um uns sowohl das Opfer am Kreuze ununterbrochen zu vergegenwärtigen, als auch die Verdienste desselben ununterbrochen zuzuwenden.

* In dem göttlichen Opfer der Messe befindet sich und wird unblutig derselbe Christus geopfert, der sich am Altare des Kreuzes blutig opferte. Es ist ein und dasselbe Opfer: der Nämliche, der sich am Kreuze opferte, opfert sich jetzt durch den Dienst der Priester (Kirchenr. v. Trient).

† Die kräftigste Darstellung, daß auf dem Altare sich das Kreuzopfer unblutig erneuert, ist die Gegenwart Christi unter doppelter Gestalt, das ist, in geheimnißvoller Trennung seines Leibes und Blutes.

6. (II. 3.)

1. Wer darf im hochheiligen Altarssakramente mit Jesus Bundesmahl halten?

Bundesmahl mit Jesus dürfen diejenigen halten, welche den Bund mit ihm in der hl. Taufe geschlossen haben, und so leben, daß sie der Theilnahme am Mahle nicht unwürdig sind.

* Wir haben einen Opferaltar, wovon diejenigen nicht essen dürfen, die dem Zelte dienen (Hebr. 13, 10).

** Gebet das Heilige nicht den Hunden (Matth. 7, 6).

† Getaufte Kinder, die den Tisch des Herrn noch nicht von gemeiner Speise unterscheiden können, werden heut zu Tage nicht zur Kommunion gelassen.

2. Welche Gläubigen halten wirklich mit Jesus im hochheiligen Altarssakramente Bundesmahl?

In Wirklichkeit halten zunächst mit Jesus Bundesmahl:

1) der Priester, welcher die hl. Messe liest,

2) die Gläubigen, welche der hl. Messe des Priesters andächtig beiwohnen.

3. Wie halten Meßleser und Meßhörer, das ist Priester und Volk, Bundesmahl mit Jesus?

Das Wichtigste, wie Priester und Volk Bundesmahl mit Jesus halten, ist Folgendes:

1) Sie verdemüthigen sich; weil sie es einsehen, nicht würdig zu seyn, um als Gäste bei diesem Mahle zu erscheinen.

2) Sie erinnern sich an die Lehre Jesu des himmlischen Gastgebers, und nehmen sich vor, sie zu befolgen.

3) Sie legen Brod und Wein als die zu diesem Mahle nothwendigen Gaben auf den Altar, und opfern sodann auf.

4) Sie nähern sich im Geiste dem Throne des himmlischen Vaters, um ihre Gaben vor demselben niederzulegen.

5) Sie beten bei der Wandlung das geheimnißvoll gegenwärtige Opferlamm an, bitten es um Erbarmen, und opfern es hierauf wiederholt in ihren Anliegen auf.

6) Sie vereinigen sich mit Jesus voll Demuth und Liebe durch die sakramentalische oder geistliche Kommunion.

7) Sie danken für die Kommunion, und bitten zugleich, daß sie ihnen zum Heile werde.

8) Sie beschließen das hl. Mahl mit dem Vorsatze, Christo auf allen Pfaden des Lebens getreu zu bleiben.

† Bei einem irdischen Festmahle sind auch die Hauptpunkte folgende: 1) die Gäste bringen dem Gastgeber ihre Huldigung; 2) die Gäste horchen auf die Worte des Gastgebers; 3) es wird der Tisch in Ordnung gebracht; 4) man setzt sich zu Tisch; 5) es werden die Speisen aufgesetzt; 6) es werden die Speisen genossen; 7) die Gäste danken für das Mahl; 8) die Gäste gehen gestärkt vom Mahle weg.

7.

1. Welche Gebete bezeugen die Verdemüthigung am Anfange der hl. Messe?

Die Verdemüthigung am Anfang der hl. Messe bezeugen: das Stufengebet, das Eleison, das Kirchengebet und das Gloria. Im Stufengebete bereut und bittet man um Gnade; im Elei=

son fleht man um Erbarmen; im Kirchengebete nennt man das Anliegen, das uns vorzugsweise zum Mahle zieht; im Gloria, das öfters gebetet wird, dankt man für die große Gnade, zum Mahle kommen zu dürfen.

* Gott widersteht den Hoffärtigen; den Demüthigen aber gibt er Gnade (Jak. 4, 6).

2. Wie ist gesorgt, daß sich Priester und Volk an die Lehren Jesu erinnern?

Es sind in jeder hl. Messe zwei biblische Lesungen, so wie an Feiertagen noch überdieß eine Predigt üblich. In den Lesungen hört man das Wort Jesu, in der Predigt wird es erklärt und ans Herz gelegt.

† Die zweite Lesung, Evangelium genannt, ist ein Bruchstück aus einem der vier Evangelien; die erste Lesung, Epistel oder Lektion genannt, ist gewöhnlich ein Bruchstück aus einem der Briefe der Apostel.

†† Werden die biblischen Lesungen nicht auch laut in der Landessprache vorgelesen, so erinnert sich das Volk an einzelne ihm besonders wichtige Aussprüche Jesu und seiner Apostel.

††† Das Evangelium hört die gesammte Gemeine stehend, und bezeichnet sich dabei mit dem hl. Kreuze. — Das Stehen ist ein Zeichen der Ehrfurcht für Gottes Wort, so wie auch ein Zeichen der Bereitwilligkeit, es sogleich zu befolgen. — Bei der Bezeichnung mit dem hl. Kreuze bete man: „O Herr! ich bin entschlossen, alle † meine Werke, alle † meine Worte, und alle † meine Gedanken nach der Lehre Jesu einzurichten. — Bisweilen wird auch nach dem Evangelium oder der Predigt das Glaubensbekenntniß (Kredo) gesungen oder gebetet, um laut zu erklären, daß man fest an Christus und seine Lehren glaube.

* Dieses thut zu meinem Andenken (Luk. 22, 19).

3. Legen Priester und Volk Brod und Wein auf den Altar?

Der Priester legt Brod und Wein wirklich auf den Altar, das Volk thut es geistlicher Weise, das ist, der Gesinnung nach.

† Bisweilen gibt das Volk seine Gesinnung auch dadurch zu erkennen, daß es zwei kleine Münzen, eine statt des Brodes, und die andere statt des Weines, am Altar opfert. In frühern Zeiten brachte auch das Volk Brod und Wein.

4. Wer opfert auf?

Derjenige opfert auf, der sein Anliegen und zugleich sich selbst geistlicher Weise auf Brod und Wein, das ist, auf das Opferlamm Jesus, das Brod und Wein bald seyn werden, mit der Bitte hinauflegt, es möge sie der himmlische Vater mit Jesus und um Jesu willen gnädig annehmen.

† Das geistliche Hinauflegen unserer Anliegen und unser selbst auf Brod und Wein, die bald das Opferlamm Jesus seyn werden, und

damit auf Jesus unser Opferlamm, nennt man Aufopferung der hl. Messe.

* **Alle Gaben werden Gott dargebracht, besonders das Altarsopfer, bei dem es unser größtes Anliegen ist, in Christo unserer Liebe bleiben zu wollen (Augustin).**

5. In welchen Anliegen opfern Priester und Volk auf?

Priester und Volk opfern jede hl. Messe als Sühnopfer, Bittopfer, Dankopfer und Lobopfer für Lebendige und Verstorbene im Allgemeinen; zugleich aber auch nach den besondern Anliegen, die sie selber haben, und endlich noch überdieß nach dem besondern Anliegen der Kirche auf.

† Die gewöhnlichen besondern Anliegen, welche Priester und Volk haben, sind die verschiedenen geistlichen und leiblichen Nöthen des Erdenlebens, z. B. die Bitte um den hl. Geist, um Vergebung der Sünden, für einen Kranken, einen Verstorbenen, die Danksagung für eine empfangene Wohlthat. — Das gewöhnliche besondere Anliegen der Kirche ist, Gott für eine Wohlthat Jesu oder für das glorreiche Ende eines Heiligen zu danken, und hiebei die Bitte anzureihen, daß hiedurch unser Seelenheil leichter gewirkt werde. Solcher Art sind die Messen an den Gedächtnißtagen der Geheimnisse des Herrn und der Heiligen. — Nach diesen Anliegen richtet sich die Farbe der Meßkleider.

* **Wir errichten keinem Martyrer; sondern dem Gott der Martyrer Altäre. Was aufgeopfert wird, wird Gott aufgeopfert, der die Martyrer gekrönt hat (Augustin).**

†† Es ist Sitte, die hl. Messe auch mit dem Wunsche aufzuopfern, daß sie Gott vorzugsweise für eine bestimmte Person oder in einem bestimmten Anliegen gnädig annehme. Man nennt dieß „für Jemand oder nach dieser oder jener Meinung eine hl Messe lesen oder hören." — Die Pfarrer lesen die hl. Messe (das Pfarramt) an allen Sonn- und Festtagen für ihre Pfarrgemeine — Häufig lesen die Priester die hl. Messe nach der Meinung derer, die ihnen zu diesem Behufe eine Schankung machen.

* **Dieses ist mein Leib, der für euch hingegeben wird (Luk. 22, 19).**

††† Der häufigste Anlaß, von dem besondern Anliegen der Kirche bei der Aufopferung der hl. Messe Umgang zu nehmen, sind Sterbfälle der Gläubigen. Besonders liest man die hl. Messe für Verstorbene am Tage ihrer Beerdigung, so wie am siebenten, dreißigsten und Jahrestag ihres Todes.

6. Welche Gebete bezeugen, daß sich Priester und Volk im Geiste zum Throne Gottes mit ihren Gebeten erheben?

Zeugen, daß sich Priester und Volk zum Throne Gottes geistig erheben, sind die Präfation mit seinen Eingangsformeln, das Sanktus und die Gebete vor der Wandlung.

† In der Präfation sammt Eingangsformeln nähert man sich im Geiste dem Throne Gottes, und dankt für die Gnade sich nähern zu

dürfen: im Sanktus stimmt man in das Heilig der Engel am Throne Gottes ein; in den Gebeten vor der Wandlung legt man Brod und Wein, und damit zugleich Jesum, sein Anliegen und sich selbst betend am Throne Gottes nieder.

* Es gibt einen Altar im Himmel, dorthin richten wir unsere Gebete und Opfer (Irenäus).

** Es ruft der Priester „sursum corda (aufwärts die Herzen)," und ihr antwortet „Habemus ad Dominum (Wir haben sie beim Herrn)." Darauf sagt der Priester „Gratias agamus Deo (Laßt uns Gott Dank sagen)," und ihr erwiedert „dignum et justum est (es ist billig und recht)" (Cyrill. v. Jerus.).

7. Wie betet das Volk gewöhnlich bei der Wandlung?

Bei der Erhebung der Hostie klopft das Volk gewöhnlich drei Mal an die Brust und spricht: „Jesus dir lebe ich, Jesus dir sterbe ich, Jesus dein bin ich todt und lebendig. Amen."

Bei der Erhebung des Kelches klopft es gleichfalls drei Mal an die Brust, und spricht: „Jesus sey mir gnädig, Jesus sey mir barmherzig, Jesus verzeih mir meine Sünden."

8. Wie opfern Priester und Volk Jesum nach der Wandlung wiederholt auf?

Priester und Volk bitten nach der Wandlung, es möge der himmlische Vater das geheimnißvoll gegenwärtige Opferlamm um so mehr als ihr Sühn-, Bitt-, Lob- und Dankopfer gnädig annehmen, als er auch das Opfer Abel's, Abraham's und Melchisedech's gnädig annahm. Zum Schlusse fassen sie ihre Bitten, die sie auf dem Opferlamme Gott vorgelegt haben, im Vaterunser zusammen.

8.

1. Worin besteht die sakramentalische Kommunion?

Die sakramentalische Kommunion besteht in dem wirklichen Genusse des allerheiligsten Altarssakramentes. Der Priester genießt es unter beiden Gestalten, der Meßhörer nur unter der Gestalt des Brodes.

2. Geht den Gläubigen kein Schaden zu, wenn sie die Kommunion nur unter einer Gestalt empfangen?

Es geht den Gläubigen kein Schaden zu, wenn sie die Kommunion nur unter einer Gestalt empfangen; da Christus unter jeder Gestalt ganz zugegen ist, somit auch unter jeder Gestalt ganz empfangen wird.

* Wer von diesem Brode ißt, der wird leben in Ewigkeit (Joh. 6, 52).

† Ehemals genoßen alle Gläubigen regelmäßig beide Gestalten: die Kirche könnte es wieder so ordnen. Die Ursachen, warum dermalen nur die Gestalt des Brodes ausgetheilt wird, sind mehrere, z. B. die große Gefahr, das hl. Blut zu verschütten; der Eckel, den Manche hätten, wenn sie aus einem gemeinschaftlichen Kelche trinken müßten.

3. Was ist die geistliche Kommunion?

Die geistliche Kommunion ist die Vereinigung mit Jesus im Geiste durch das fromme Verlangen, mit ihm eins zu werden.

* Wenn mich Jemand liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben: wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bei ihm nehmen (Joh. 14, 23).

** Siehe, ich stehe vor der Thüre und klopfe an. So Jemand meine Stimme hört, und die Thüre mir aufthut, zu dem will ich eingehen, und mit ihm Abendmahl halten und er mit mir (Offb. 3, 20).

4. Welche der beiden Kommunionsarten hat Christus zunächst eingesetzt?

Christus will, daß wir uns vorzugsweise in der sakramentalischen Kommunion mit ihm vereinigen. Wer diese verschmäht oder geringachtet, kann geistlicher Weise nicht kommuniciren.

* Dieses thut zu meinem Andenken (Luk. 22, 19).

5. Vereinigen sich in der Kommunion die Gläubigen nur mit Jesus?

In der Kommunion vereinigen sich die Gläubigen auch unter einander geistlicher Weise.

* Ein Brod, ein Leib sind wir viele, wir alle, die wir an einem Brode Theil nehmen (1. Kor. 10, 17).

6. Welches sind die wichtigsten Vorbereitungen zur Kommunion bei jeder hl. Messe?

1) Das Gebet um den Frieden Gottes, verrichtet mit dem Vorsatze, selbst dem Frieden nachzustreben, und daher Jedermann zu verzeihen.

Man betet drei Mal: „O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt (gib uns den Frieden, gib uns den Frieden, erbarme dich unser: oder gib ihnen — den Verstorbenen — die Ruhe, gib ihnen die Ruhe, gib ihnen die ewige Ruhe)."

Eine Erklärung, mit Jedermann im Frieden leben zu wollen, ist der Friedenskuß der Geistlichen im Hochamte.

2) Die Selbstverdemüthigung nach dem Beispiele des Hauptmanns in Kapharnaum.

Drei Mal betet man, an die Brust klopfend: „O Herr, ich bin nicht würdig, daß du eingehst unter mein Dach; sondern sprich nur ein Wort, so wird gesund meine Seele.“

3) Die Gebete um würdigen und heilsamen Empfang des hochheiligen Sakramentes.

So betet der Priester bei dem Genusse der Hostie und des hl. Blutes: „Der Leib (das Blut) unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben.“ Auch der Gläubige bete so.

7. Welche Eigenschaften muß derjenige noch haben, der sakramentalisch kommunicirt?

Wer sakramentalisch kommunicirt, sey rein von schwerer Sünde, von Mitternacht aus nüchtern, und anständig in Kleidung und Haltung.

* Der Mensch prüfe sich selbst, und so esse er von diesem Brode und trinke aus diesem Kelche. Denn wer unwürdig ißt und trinkt, der ißt und trinkt sich das Gericht; indem er den Leib des Herrn nicht unterscheidet (1. Kor. 11, 28. 29).

** Alles geschehe wohlanständig und mit Ordnung (1. Kor. 14, 40).

† Um nicht unwürdig zu kommuniciren, beichten die Gläubigen regelmäßig vor jeder sakramentalischen Kommunion.

8. In welcher Weise danken und beten die Meßhörer nach der Kommunion?

Nach der Kommunion dankt und betet jeder Meßhörer nach dem Drange seines Herzens.

† Ein gemeinsamer freudiger Dank ist der gewöhnliche Zuruf des Priesters: „Ite missa est (Gehet nun, das hl. Mahl ist glücklich zu Ende).“ Gerührt erwiedert die Gemeine: „Deo gratias (Gott sey Dank dafür).“ Eben so ist auch ein Ruf des Dankes der etwas seltenere Zuruf: „Benedicamus Domino“ (auf deutsch: Laßt uns den Herrn preisen).

9. Wie geben Priester und Volk am Schlusse der heil. Messe ihren Vorsatz zu erkennen, Christo auf allen Lebenswegen getreu zu bleiben?

Priester und Volk erklären ihren Vorsatz, Christo zu dienen, dadurch am Schlusse der hl. Messe, daß sie gewöhnlich die Anfangsworte des Johannisevangeliums beten, und sich hiebei bekreuzen.

† Die Lesung der 14 Anfangsverse des Johannisevangeliums ist ein Bekenntniß, daß man Jesum als Sohn Gottes, als unsern Herrn, Meister und Erlöser erkenne, liebe, und stets vor Augen habe.

†† Während des Johannisevangeliums steht und bekreuzt sich das

Volk mit derselben Gesinnung und denselben Worten, wie bei dem ersten Evangelium.

††† Um den Vorsatz, Christo zu dienen, um so gewisser halten zu können, neigen sich die Gläubigen ehrerbietig, wenn ihnen der Priester vor dem Johannesevangelium den Segen gibt.

9.

1. Betet und opfert der Priester bei der hl. Messe nur für sich allein?

Der Priester, welcher die hl. Messe liest, betet und opfert nicht bloß für sich; sondern auch im Namen der Meßhörer, ja der gesammten Kirche.

† Die Kirche schreibt deßwegen dem celebrirenden Priester genau vor, wie er nicht bloß im Namen Christi zu wandeln; sondern auch im Namen der Kirche zu beten und zu opfern hat.

2. Was thun die Gläubigen, um bei der hl. Messe nicht so leicht zerstreut zu werden?

Um die hl. Messe mit Andacht zu hören, lesen viele Gläubige die Meßgebete aus einem Gebetbuche, andere helfen ihrer Andacht mit dem Rosenkranze nach. Hin und wieder ist auch allgemeiner Gesang üblich.

3. Wie oft wird das Bundesmahl im hochheiligen Altarssakramente gefeiert?

Das Bundesmahl im hochheiligen Altarssakramente wird täglich gefeiert; weil wir täglich der Opferung Jesu und der Vereinigung mit ihm bedürfen.

* Weil wir täglich fallen, wird auch Christus täglich für uns geheimnißvoll geschlachtet (Paschasius Radbertus).

4. Wie oft kommuniciren die Gläubigen sakramentalisch?

Die sakramentalische Kommunion wird von einigen Gläubigen öfters, von andern seltener empfangen. Wer für sein Seelenheil besorgt ist, thut gut, wenn er dem heiligen Tische öfters naht, etwa doch in jedem Monat einmal.

* Ich kann versichern, daß diejenigen, welche Gott mit Andacht dienen wollen, die hl. Kommunion nie länger als von einem Monate zum andern aufschieben dürfen (Franz v. Sales).

† In den ersten Jahrhunderten kommunicirten viele Christen täglich, unzählige an jedem Sonn- und Festtage.

5. Können die Gläubigen nur bei der hl. Messe sakramentalisch kommuniciren?

Wer keine Gelegenheit hat, bei der hl. Messe sakramentalisch zu kommuniciren, kann es außer der hl. Messe thun. Es wird zu diesem Behufe das allerheiligste Sakrament unter

der Gestalt des Brodes in den meisten Gotteshäusern im Tabernakel in einem Speiskelche aufbewahrt, und selbst in die Häuser zu Kranken getragen.

10. (II).

1. Gebührt dem allerheiligsten Sakramente nicht auch Anbetung?

Das allerheiligste Altarssakrament ist von uns anzubeten; da Gott selber in demselben zugegen ist.

* Niemand genießt dieses Fleisch, ohne zuvor angebetet zu haben. Man weiß, daß wir durch die Anbetung nicht bloß nicht sündigen; sondern vielmehr sündigen, wenn wir nicht anbeten (Augustin).

2. Wie muntert uns die Kirche zur Anbetung des allerheiligsten Altarssakramentes auf?

Die Kirche fordert uns auf, Christum theils in der hl. Messe anzubeten, theils setzt sie von Zeit zu Zeit eine größere Hostie in einer Monstranze oder im Speiskelche zur Anbetung aus, theils ladet sie uns ein, Christum im Speiskelche oder in der Monstranze oder im Tabernakel anzubeten.

† Am Frohnleichnamsfeste und bisweilen noch öfters im Jahr wird zu diesem Behufe das hochwürdigste Gut in der Monstranze feierlich in Procession herumgetragen.

†† Vor dem hochwürdigsten Gute im Tabernakel gehen die Gläubigen die Kniee beugend vorüber; auch brennt vor demselben bei Tag und bei Nacht ein Licht (ewiges Licht).

* Kommet zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, und ich will euch erquicken (Matth. 11, 28).

Das heilige Bußsakrament.

11. (II.)

1. Was ist das hl. Bußsakrament?

Das hl. Bußsakrament ist jenes heilige Sakrament, in welchem der dazu verordnete Priester an Gottes Statt die nach der Taufe begangenen Sünden nachläßt.

* Jesus sprach: „Friede sey mit euch. Wie mich der Vater gesendet hat, so sende ich euch.“ Da er dieß gesagt hatte, hauchte er sie an, und sprach zu ihnen: „Empfanget den heiligen Geist. Welchen ihr die Sünden nachlassen werdet, denen sind sie nachgelassen: und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten (Joh. 20, 21—23).

** Dieses Recht ist den Priestern allein übergeben. (Ambros.)

† Die Nachlassung der Sünden durch den Priester nennt man die priesterliche Lossprechung oder Absolution.

†† Der Priester ertheilt die Absolution mit folgenden Worten: „Ich spreche dich los von deinen Sünden im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes. Amen.“

2. Was erlangt der Gläubige, welchem der Priester die Sünden vergibt, mit der Nachlassung der Sünden?

Der Gläubige erlangt mit der Nachlassung der Sünden zugleich die heiligmachende Gnade. Hat aber Jemand nur läßliche Sünden begangen, so bewirkt das hl. Bußsakrament Gnadenvermehrung.

* So wahr ich lebe, spricht Gott der Herr, ich habe kein Wohlgefallen am Tode des Gottlosen; sondern daß er sich bekehre von seinem Wege und lebe (Ezech. 33, 11).

3. Lassen die Priester jedem Sünder die Sünden nach?

Die Priester lassen die Sünden dem wahrhaft Bußfertigen nach; denen, die nicht wahrhaft bußfertig sind, müssen sie die Nachlassung verweigern.

* Werfet eure Perlen nicht vor die Schweine hin (Matth. 7, 6).

4. Wie viele Stücke gehören dazu, wenn man das hl. Bußsakrament mit Nutzen empfangen will?

Folgende fünf: 1) die Anrufung des hl. Geistes, 2) die Gewissens-Erforschung, 3) die Reue sammt dem ernstlichen Vorsatz, 4) die Beicht, 5) die Genugthuung.

12. (II.)

1. Wozu braucht man den hl. Geist bei dem Empfange des heiligen Bußsakramentes?

Man braucht den hl. Geist bei dem Empfange des hl. Bußsakramentes, damit man seine Sünden recht einsehe, bereue, beichte und für sie genugthue.

* Der Aufgang aus der Höhe hat uns heimgesucht, um denen zu leuchten, die im Finstern und Todesschatten sitzen, und unsere Füße auf den Weg des Friedens zu leiten (Luk. 1, 78. 79).

Gebet zur Anrufung des hl. Geistes.

Komm, heiliger Geist, und steh mir bei, daß ich meine Sünden recht erkenne, herzlich bereue, aufrichtig beichte und nach Kräften genugthue.

2. Was heißt das Gewissen erforschen?

Das Gewissen erforschen heißt nachdenken, was man für Sünden begangen hat.

* Schau auf deine Werke: erkenne was du gethan (Jerem. 2, 23).

3. Ueber welche Sünden muß man nachdenken?

Man denkt über jene Sünden nach, die man seit der letzten priesterlichen Lossprechung begangen hat. Hat man die priesterliche Lossprechung in einer frühern Beicht unwürdig erhalten, so denkt man über jene Sünden nach, die man seit der letzten giltigen Absolution begangen hat. Wer noch gar nie oder nur ungiltig gebeichtet hat, denkt über die Sünden seines ganzen Lebens nach.

* Gib Rechenschaft von deiner Verwaltung (Luk. 16, 2).

4. Worüber haben besonders Kinder nachzudenken?

Kinder haben besonders nachzudenken, wie sie sich in der Kirche, in der Schule, zu Hause und auf der Gasse, mit Gedanken, Begierden, Worten, Werken und durch Unterlassung des Guten versündigt haben.

13. (II.)

1. Was ist die Reue?

Die Reue ist ein Schmerz, ein Abscheu über die begangenen Sünden.

* Vater, ich habe mich versündigt wider den Himmel und an dir. Ich bin nicht mehr werth, dein Sohn zu heißen (Luk. 15, 21).

2. Ist die Reue nothwendig?

Ohne Reue wird keine Sünde vergeben.

* Wenn ihr nicht Buße thut, so werdet ihr alle auf gleiche Weise zu Grunde gehen (Luk. 13, 5).

** Bekehret euch, damit euere Sünden getilgt werden (Apstg. 3, 19).

3. Wie muß die Reue beschaffen seyn?

Die Reue muß 1) von Herzen gehen, 2) müssen alle begangenen Sünden bereut werden, 3) muß man die Sünden übernatürlich bereuen, somit nicht bloß wegen Unglück, wegen Krankheit, wegen Schmach, Spott u. dgl.

* Zerreißet euere Herzen, und nicht euere Kleider (Joel 2, 13).

** Werfet von euch alle euere Uebertretungen, womit ihr gesündigt, und machet euch ein reines Herz und einen neuen Geist (Ezech. 18, 31).

*** Die gottgefällige Traurigkeit bewirkt Buße zum ewi-

gen Heile; die Traurigkeit der Welt aber bewirket Tod (2. Kor. 7, 10).

4. Wer hat eine übernatürliche Reue?

Eine übernatürliche Reue hat jener, der die Sünden entweder bloß aus kindlicher Liebe zu Gott, oder der sie aus Furcht vor der göttlichen Strafe, verbunden mit wenigstens einiger Liebe zu Gott, bereut.

* Wer Furcht hat, ist nicht vollkommen in der Liebe (1. Joh. 4, 18).

** Fürchtet denjenigen, der Leib und Seele ins Verderben der Hölle stürzen kann (Matth. 10, 28).

*** Wer nicht liebet, der bleibt im Tode (1. Joh. 3, 14).

† Die Reue, die aus kindlicher Liebe zu Gott entspringt, heißt eine vollkommene; die Reue, die aus Furcht vor der göttlichen Strafe verbunden mit wenigstens einiger Liebe zu Gott entspringt, eine unvollkommene. Die vollkommene Reue ist die bessere.

5. Was ist mit der Gott wohlgefälligen Reue verbunden?

Mit der Gott wohlgefälligen Reue ist stets der ernste Vorsatz verbunden, nicht mehr zu sündigen, und die hiezu erforderlichen Mittel anzuwenden.

* Wenn der Gottlose Buße thut über alle seine Sünden, die er begangen, und alle meine Gebote beobachtet, und Recht und Gerechtigkeit übet, der soll leben, ja leben und nicht sterben (Ezech. 18, 21).

Formel, die Reue zu erwecken.

O mein Gott und Herr, es ist mir leid und reuet mich vom Grunde meines Herzens, daß ich dich das allerhöchste, liebenswürdigste Gut, meinen besten Vater beleidiget habe. Von ganzem Herzen verabscheue ich alle meine Sünden, und nehme mir ernstlich und kräftig vor, mit deiner Gnade mein Leben zu bessern, und dich, o mein Gott! nicht mehr zu beleidigen.

14. (II.)

1. Was ist die Beicht?

Die Beicht ist das reumüthige Bekenntniß der Sünden vor dem dazu verordneten Priester.

2. Was muß der Sünder beichten?

Der Sünder muß beichten alle schweren Sünden, die er seit der letzten giltigen Lossprechung begangen hat, und nach reiflicher Erforschung des Gewissens zu beichten im Stande ist, sammt Zahl und verändernden Umständen.

* Wer sich entschließt, das Bekenntniß seiner Sünden abzulegen, und das Geschwür dem Arzte zu zeigen, und von ihm die Heilmittel zu empfangen, und mit ihm hierüber allein zu sprechen, und Alles sorgfältig zu entdecken: wird gar leicht seine Sünden auslöschen; denn das Bekenntniß der Sünden tilgt die Missethaten (Chrysostomus).

3. Muß man auch die läßlichen Sünden beichten?

Es ist gut, auch die läßlichen Sünden zu beichten; da man sich leicht täuschen kann, ob eine begangene Sünde schwer oder läßlich sey, und auch der körperlich Kranke seine körperlichen Gebrechen dem Arzte möglichst entdeckt.

* Der Gerechte beschuldigt sich selbst am ersten (Sprw. 18, 17).

4. Wer hat die Beicht angeordnet?

Die Beicht hat Jesus Christus angeordnet, sie ist daher auch schon von den Zeiten der Apostel an üblich.

* Die gesammte Kirche hat immer gelehrt, daß das vollständige Sündenbekenntniß vom Herrn angeordnet worden ist, und allen nach der Taufe Gefallenen aus göttlichem Rechte nothwendig ist (Kirchenr. v. Trient).

** Bekennet einander euere Sünden (Jak. 5, 16).

*** Es bekenne jeder seine Vergehen, so lange er noch auf der Welt, seine Beicht zulässig, und die durch den Priester geschehene Genugthuung und Verzeihung bei dem Herrn genehm ist (Cyprian).

5. Warum hat Christus die Beicht angeordnet?

Christus hat die Beicht deßwegen angeordnet, weil der Priester nur dem Reumüthigen die Sünden verzeihen darf, sich aber von der Reumüthigkeit des Sünders nur durch die Beicht so viel als möglich überzeugen kann.

* Mit der Beicht der Sünden verhält es sich eben so, wie mit der Aufdeckung der Schäden des Leibes. Wie die Schäden des Leibes, muß man auch die Sünden jenen aufdecken, die sie heilen können (Basilius).

6. Wie beichtet man?

Man beichtet in folgender Weise:

1) Man knieet nieder, macht das hl. Kreuzzeichen und spricht: „Ich klage mich an, seit meiner letzten Beicht, welche — — geschehen ist (bis auf meine heilige erste Beicht), folgende Sünden begangen zu haben."

2) Man bekennt hierauf die Sünden selbst so, daß man klar, aufrichtig und weder zu laut noch zu still redet.

3) Nach den Sünden sagt man: „Diese und alle meine andern wissentlichen und unwissentlichen Sünden reuen mich aus Liebe zu Gott.“

4) Die hierauf folgenden Mahnungen und Zurechtweisungen des Priesters hört man demüthig und folgsam an; stellt derselbe Fragen, so antwortet man nach Wahrheit und Demuth.

5) Ertheilt der Priester die Lossprechung, so erweckt man indessen wiederholt die Reue; verweigert er die Lossprechung, so unterzieht man sich demüthig seinem Urtheil.

* **Wer sich selbst erniedrigt, wird erhöhet werden (Luk. 14, 11).**

7. Hat man von der Beicht einen Nutzen, in der man wissentlich eine schwere Sünde verschweigt?

Wer wissentlich eine schwere Sünde verschweigt, erhält nicht nur keine Nachlassung der Sünden, sondern begehet noch überdieß eine schwere Sünde.

* **Wer seine Missethaten verheimlicht, dem wird's nicht wohlergehen; wer sie aber bekennt und unterläßt, der wird Barmherzigkeit erlangen (Sprüchw. 28, 13).**

8. Was soll sich derjenige zu Gemüthe führen, dem es schwer fällt, seine Sünden zu beichten?

Derjenige, dem es schwer fällt, seine Sünden zu bekennen, bedenke Folgendes:

1) Ohne Sündenbekenntniß gibt es keine Sündenvergebung;

2) es ist besser, jetzt die Sünden dem Priester zu sagen, als am großen Gerichtstage vor aller Welt zu Schanden zu werden;

3) es hat der Mensch keinen Frieden, so lang er nicht aufrichtig beichtet;

4) der Priester, dem man die Sünden sagt, ist zum strengsten Stillschweigen verpflichtet, und auch ein gebrechlicher Mensch;

5) wer sich nicht geschämt hat zu sündigen, darf sich auch der Beicht nicht schämen. Die Beicht ist nur eine gebührende Strafe der Sünde.

* **Bekennen wir unsere Sünden, so ist Gott getreu und gerecht, daß er uns unsere Sünden vergibt, und von aller Ungerechtigkeit reiniget (1. Joh. 1, 9).**

15. (II).

1. Was hat der Sünder nach der Beicht zu thun?

Der Sünder hat nach der Beicht

1) das verübte Böse möglichst zu vergüten,

2) ein frommes Leben zu führen, und
3) für seine Sünden genugzuthun.

* Herr! die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und wenn ich Jemanden betrogen habe, so erstatte ich es vierfach (Zachäus b. Luk. 19, 8).

** Geh' hin und sündige nicht mehr (Joh. 8, 11).

*** Bringet würdige Früchte der Buße (Matth. 3, 8).

**** Es ist nicht genug, seinen Wandel zu bessern, und von allen Sünden abzustehen. Man muß auch Gott für das Geschehene durch den Schmerz der Buße, durch Selbstverdemüthigung, durch das Opfer eines zerknirschten Herzens, und durch Almosen genugthun (Augustin).

2. Wie leistet man Genugthuung?

Man leistet Genugthuung, wenn man die von Gott zur Strafe für unsre Sünden gesendeten oder zugelassenen Leiden geduldig trägt, sich selbst züchtigt, und die vom Priester auferlegten Bußwerke gewissenhaft verrichtet.

* Wir sind Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir anders mit ihm leiden, damit wir auch mit verherrlicht werden (Röm. 8, 17).

** Ich strafe mich selbst und thue Buße in Staub und Asche (Job 42, 6).

*** Der Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus, hat den Vorstehern der Kirche die Gewalt übertragen, daß sie den Beichtenden Bußwerke auflegen (Leo).

3. Was legen die Priester für Bußwerke auf?

Die Priester legen als Bußwerke gewöhnlich Gebete, Fasten und Spendung von Almosen auf. Es sind diese Werke ein Theil des Bußsakramentes und daher genau nach der Vorschrift des Priesters zu verrichten.

* Die Bußstrafen halten die Büßer recht sehr von der Sünde zurück, zügeln sie wie mit einem Zaume, machen sie für die Zukunft vorsichtiger und wachsamer, heilen die Ueberbleibsel der Sünden und beseitigen die lasterhaften Gewohnheiten. Auch werden sie in der Kirche Gottes für die sichersten Wege gehalten, die vom Herrn uns drohende Strafe abzuwenden (Kirchenr. v. Trient).

4. Kann ein Mensch so viel büßen, daß er dadurch seine Sünden ganz abbüßt, kurz dadurch für dieselben genugthut?

Christus hat allein der göttlichen Gerechtigkeit für unsere

Sünden genuggethan. Was wir büßen, gilt vor Gott um Christi willen als genug.

* Christus ist die Versöhnung für unsere Sünden (1. Joh. 2, 2).

** All unser Ruhm ist in Christus, in welchem wir leben, in welchem wir verdienen, in welchem wir genugthun (Kirchenr. v. Trient).

16.

1. Wird dem Reumüthigen im hl. Bußsakramente jede Strafe Gottes nachgelassen?

Dem Reumüthigen wird im hl. Bußsakramente wohl die ewige Strafe erlassen; jedoch bleibt häufig eine zeitliche Strafe, die er auf Erden oder im Fegfeuer zu büßen hat.

* Flehe zur Barmherzigkeit Gottes, doch vergiß nicht auf seine Gerechtigkeit. Auch David, zu dem schon durch den Propheten gesagt worden war: „Es ist dir deine Sünde vergeben," begegnete Manches, womit ihn Gott wegen seiner Sünden bedroht hatte (Augustin).

2. Kann der Mensch nicht die zeitlichen Strafen Gottes, die nach dem Empfange des heiligen Bußsakramentes übrig bleiben, von sich abwenden?

Der Mensch kann die zeitlichen Strafen, die nach dem Empfange des hl. Bußsakramentes übrig bleiben, dadurch von sich abwenden, wenn er sich selbst züchtiget.

* Wenn wir uns selbst richteten, würden wir nicht gerichtet werden (1. Kor. 11, 31).

3. Wie wendet die Kirche auch noch die zeitlichen Strafen Gottes ab?

Die Kirche wendet die zeitlichen Strafen Gottes auch noch durch öffentliche Bußen und durch den Ablaß ab. Die öffentlichen Bußen sind jedoch heut zu Tage nicht mehr gewöhnlich.

† Man theilte die öffentlichen Büßer häufig nach Klassen ab, in Weinende, in Hörende, in Knieende und Stehende.

4. Was ist der Ablaß?

Der Ablaß ist ein durch die Kirche vermittelter Nachlaß der zeitlichen Sündenstrafen.

† Der Ablaß ist ein vollkommener, wenn alle zeitliche Strafe Gottes nachgelassen wird, und ein unvollkommener, wenn nur ein Theil dieser Strafe nachgelassen wird. Auch können vollkommene Ablässe unvollkommen gewonnen werden.

* Ihr werden viele Sünden vergeben, weil sie viel geliebet hat. Wem aber weniger vergeben wird, der liebt auch weniger (Luk. 7, 47).

5. Wer hat das Recht, Ablaß zu ertheilen?

Das Recht, Ablaß zu ertheilen, hat die Kirche.

* Alles, was ihr auf Erden auflösen werdet, wird auch im Himmel aufgelöst seyn (Matth. 18, 18).

6. Welchen Gläubigen ertheilt die Kirche Ablaß?

Die Kirche ertheilt solchen Gläubigen Ablaß, welche bestimmte Andachtsübungen verrichten.

† Die gewöhnlichsten Andachtsübungen als Ablaßbedingung sind:
1) eine reumüthige Beicht,
2) eine andächtige Kommunion,
3) gewisse Gebete,
4) andächtiger Besuch eines bestimmten Gotteshauses an einem bestimmten Tage.

7. Wer gewinnt Ablaß?

Ablaß gewinnt derjenige, welcher
1) im Stande der Gerechtigkeit sich befindet,
2) die von der Kirche vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt, und
3) der Nachlassung der zeitlichen Strafen vor Gott würdig ist.

* Wer nicht die Wirksamkeit Gottes durch Vergebung der Schuld erhalten hat, kann auch nicht erhalten die Vergebung der Strafe (Thomas v. Aquin).

** Wem weniger vergeben wird, der liebt auch weniger (Luk. 7, 47).

8. Können auch Ablässe zum Troste der Seelen im Fegfeuer verliehen werden?

Ablässe können auch zum Troste der Seelen im Fegfeuer verliehen werden; jedoch nützen sie diesen nur fürbittweise.

Das heilige Sakrament der letzten Oelung.

17. (II. 1.)

1. Was ist die letzte Oelung?

Die letzte Oelung ist jenes heilige Sakrament, in welchem der Kranke durch Salbung mit dem hl. Oele und das Gebet des Priesters die Gnade Gottes zur Wohlfahrt der Seele und öfters auch des Leibes empfängt.

* Ist Jemand unter euch krank, so rufe er die Priester der Kirche zu sich, und die sollen über ihn beten, und ihn mit Oel salben im Namen des Herrn, und das Gebet des Priesters wird dem Kranken zum Heile seyn, und der Herr

wird ihn aufrichten, und wenn er Sünden auf sich hat, so werden sie ihm vergeben werden (Jak. 5, 14—15).

2. Was wirket die letzte Oelung?

Die letzte Oelung wirket laut dem Ausspruche des heil. Apostels Jakobus:

1) Stärkung zur geduldigen Ausdauer in der Krankheit,

2) Nachlassung der etwa noch nicht vergebenen Sünden, und

3) bisweilen auch, wenn es zum Besten des Kranken ist, Wiedererlangung der Gesundheit.

† Der Priester salbt gewöhnlich Augen, Ohren, Nase, Mund, Brust, Hände und Füße. Dabei betet er also:

„Durch diese heilige Salbung und seine huldvollste Erbarmung vergebe dir der Herr, was du gesündigt hast mit den † Augen, den † Ohren, dem † Geruche, dem Geschmack † und der Rede, den Gedanken † und Begierden des Herzens, der † Antastung, mit Tritt † und Schritt."

3. Wann soll der Kranke die letzte Oelung empfangen?

Der Kranke verschiebe den Empfang der letzten Oelung nicht zu lange; denn je größer die Andacht und der Glaube, desto größer die Gnade.

* Die Mittheilung des hl. Geistes richtet sich nach dem Maße des Glaubens eines Jeden (Cyrill. v. Jerus.)

4. Wer darf die letzte Oelung spenden?

Die letzte Oelung spenden Bischöfe und Priester.

Das heilige Sakrament der Priesterweihe.

18. (II. 1.)

1. Was ist die Priesterweihe?

Die Priesterweihe ist ein Sakrament, in welchem Männern, die sich dem geistlichen Stande widmen, durch Handauflegung und Gebet des Bischofs die Gewalt gegeben wird, ihr geistliches Amt giltig zu verwalten, so wie die Gnade, es recht zu verwalten.

* Ich ermahne dich, daß du die Gnadengabe Gottes wieder erweckest, welche in dir durch die Auflegung meiner Hände ist (2. Paul. an Timoth. 12, 6).

† Man unterscheidet im geistlichen Stande das Diakonenamt, Priesteramt und Bischofsamt: jedes wird durch Weihe ertheilt. Bei jeder dieser drei Weihen spricht der weihende Bischof unter Handauflegung: „Nimm hin den hl. Geist."

2. Was für Männer werden zu Diakonen, Priestern und Bischöfen geweiht?

Zu Diakonen und Priestern werden solche Männer ge-

weiht, die vom Bischofe berufen werden; zu Bischöfen solche, die vom Papste berufen werden. Sie müssen sämmtlich zuvor als Vorbereitung einige Zeit verschiedene niedere Dienste am Altar und im Gotteshause versehen.

† Die Aufstellung zu den vorbereitenden Diensten am Altar und im Gotteshause geschieht durch eigene Weihen. Man nennt diese Weihen die vier kleinen Weihen und das Subdiakonat.

* Es nimmt sich Niemand selbst die Würde; sondern der von Gott berufen wird wie Aaron (Hebr. 5, 4).

3. Ist die Priesterweihe in der Kirche nothwendig?

Durch die Priesterweihe pflanzt sich der geistliche Stand fort. Ohne Priesterweihe gäbe es keine von Gott gesendeten Lehrer und Vorsteher mehr: auch hätte Niemand die Gewalt, die hl. Sakramente zu verwalten.

* Wie können sie predigen, wenn sie nicht gesandt werden? (Röm. 10, 15).

** Es halte uns Jedermann für Diener Christi und Ausspender der Geheimnisse Gottes (1. Kor. 4, 1).

† Die Taufe allein kann von Nichtgeistlichen gespendet werden.

4. Zeigen sich alle Geistlichen der Gnade werth, die sie im heiligen Sakramente der Priesterweihe erhalten haben?

Es gibt auch im Priesterstande Unwürdige, wie in jedem andern Stande.

* Judas Iskarioth sprach zu den hohen Priestern: Was wollet ihr mir geben, so will ich ihn euch verrathen? Sie aber bestimmten ihm 30 Silberlinge (Matth. 26, 14. 15).

** Haltet und thut alles, was sie euch sagen; nach ihren Werken aber sollt ihr nicht thun; denn sie sagen es wohl, thun es aber nicht (Matth. 25, 3).

Das heilige Sakrament der Ehe.

19. (II. 1.)

1. Was ist das hl. Sakrament der Ehe?

Das hl. Sakrament der Ehe ist jenes Sakrament, durch welches sich zwei ledige Christen, Mann und Weib, ordentlicher Weise einander heirathen und von Gott die Gnade empfangen, ihre ehelichen Pflichten getreu zu erfüllen.

* Der Mensch wird seinen Vater und seine Mutter verlassen und seinem Weibe anhangen: und die zwei werden seyn ein Fleisch. Dieses Geheimniß ist groß; ich sage aber: in Christus und in der Kirche (Ephes. 5, 31. 32).

2. Was versteht man unter dem Heirathen?

Eine Heirath schließen Mann und Weib dann ab, wenn sie sich mit einander verbinden, um Hand in Hand durchs Leben zu wandeln.

* Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut für den Menschen, daß er allein sey. Lasset uns ihm eine Gehilfin machen, die ihm gleich sey (1. Mos. 2, 18).

3. Wie schließen die Christen die Heirathen in ordentlicher Weise?

Die Heirathen der Christen werden vom Priester eingesegnet.

* Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde, Mann und Weib schuf er sie, und segnete sie (1. Mos. 1, 27. 28).

4. Welches sind die vorzüglichsten Pflichten der Eheleute gegen einander?

Die vorzüglichsten Pflichten der Eheleute gegen einander sind lebenslängliche Liebe, Treue, Unterstützung und Erbauung. Der Mann sorge insbesondere für den Broderwerb, das Weib unterthan dem Mann für den Haushalt.

* Männer, liebet euere Weiber, wie auch Christus die Kirche geliebt hat. Wer sein Weib liebt, der liebt sich selbst. Denn Niemand hat je sein eigenes Fleisch gehaßt; sondern er nähret und pfleget es, wie auch Christus die Kirche. Das Weib aber fürchte seinen Mann (Ephes. 5, 28. 29. 33).

** Die Aeltern ermahnten ihre Tochter, ihre Schwiegerältern zu ehren, ihren Mann zu lieben, das Gesinde zu regieren, das Haus zu verwalten, und sich selbst tadellos zu betragen (Tob. 10, 13).

5. Womit segnet Gott gewöhnlich die Ehe?

Der gewöhnliche Segen der Ehe sind die Kinder, welche von den Eheleuten allein rechtmäßig erworben werden, und von ihnen zu guten Christen und arbeitsamen Menschen zu erziehen sind.

* Gott sprach: Wachset und mehret euch (1. Mos. 1, 28).

** Väter! erziehet euere Kinder in der Lehre und Zucht des Herrn (Ephes. 6, 4).

*** Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen (2. Theß. 3, 4).

6. Wie lange dauert die Ehe?

Die Ehe ist unauflöslich. Nur der Tod scheidet.

* Ein Jeder, der sein Weib von sich entläßt, und eine andere heirathet, der bricht die Ehe. Und wer eine vom

Manne Geschiedene heirathet, der bricht die Ehe (Luk. 16, 18).

7. Was sollen diejenigen thun, die heirathen wollen?

Wer heirathen will, prüfe sich 1) vor Gott, ob er die Pflichten eines Gatten erfüllen könne und wolle, und wähle 2) eine solche Person, mit der er glaubt, die Pflichten eines Gatten erfüllen zu können und zu wollen. Auch darf ihm 3) kein göttliches oder kirchliches Hinderniß im Wege stehen.

* Die so in den Ehestand treten, daß sie Gott von sich und ihrem Herzen ausschließen, über die hat der Teufel Gewalt (Tob. 6, 17).

† Einer zufriedenen gottseligen Ehe steht auch die Verschiedenheit des christlichen Religionsbekenntnisses hemmend entgegen. Es wünscht daher die Kirche dringendst, daß Katholiken nur wieder Katholiken heirathen. Katholiken, die ihre Kinder nicht katholisch erziehen oder erziehen lassen, sündigen schwer.

†† Hindernisse sind z. B. Blutsverwandtschaft, Schwägerschaft, das Gelübde jungfräulicher Keuschheit.

8. Sind Buhlschaften erlaubt?

Die Buhlschaften, das zu vertraute Verhältniß eines Mannes und Weibes außer der Ehe, sind schwere Sünde. Selbst solche, die schon Brautleute sind, haben zu große Vertraulichkeit zu meiden.

* Geh nicht auf gefährlichen Wegen, so wirst du an keinen Stein stoßen (Sir. 32, 25).

9. Berechtigt nicht der Wunsch zu heirathen, eine Buhlschaft anzuknüpfen?

Wer Gott dient, darf mit Zuversicht hoffen, daß er auch ohne Buhlschaft ehelich werde, wenn es zu seinem Seelenheile ist.

* Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, so wird euch dieses alles zugegeben werden (Matth. 6, 33).

Die Gnadenspendungen Gottes außer den heiligen Sakramenten.

20. (II. 1.)

1. Wo spendet Gott seine Gnade noch außer den hl. Sakramenten?

Gott spendet seine Gnade außer den hl. Sakramenten bei der Verkündigung der Lehre Jesu, in den Segnungen der Kirche, wenn wir beten, oft auch ganz unmittelbar.

* Als Petrus noch sprach, kam plötzlich der hl. Geist über alle, welche das Wort Gottes hörten (Apstg. 10, 44).

** Wenn ihr in ein Haus gehet, so grüßet dasselbe und saget: „Der Friede sey mit diesem Hause." Und wenn das Haus dessen würdig ist, so wird euer Friede über dasselbe kommen (Matth. 10, 12. 13).

*** Bittet, so wird euch gegeben werden (Luk. 11, 9).

**** Saulus, Saulus, warum verfolgest du mich? (Apstg. 9, 4.)

2. Welche Gnaden spendet Gott auch außer den heil. Sakramenten?

Außer den hl. Sakramenten spendet Gott besonders häufig auch die Gnade der Erleuchtung und Stärkung.

* Durch die Gnade Gottes bin ich, was ich bin (1. Kor. 15, 10).

** Gott ist mächtig, jegliche Gnade im Ueberfluß euch zu geben; damit ihr in allem immer volle Genüge habet, und reich seyd an jedem guten Werke (2. Kor. 9, 8).

3. Wer verkündet die Lehre Jesu?

Die Lehre Jesu verkündigen Bischöfe, Priester und Diakonen in Predigten, Christenlehren und andern Vorträgen.

* Daß ich das Evangelium predige, gereicht mir nicht zum Ruhme, weil es mir als Pflicht obliegt; denn wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predige (1. Kor. 9, 16).

4. Hört der fromme Christ gerne die Verkündigung der Lehre Jesu?

Der fromme Christ hört gerne Gottes Wort. Auch ist schon Jedermann verpflichtet, es fleißig anzuhören.

* Wer aus Gott ist, höret auf Gottes Wort (Joh. 8, 47).

** Jedermann ist gebunden, sich, in so fern es füglich geschehen kann, in seiner Pfarrei einzufinden, um das Wort Gottes zu hören (Kirchenr. v. Trient).

21.

1. Was versteht man unter den Segnungen der Kirche?

Die kirchlichen Segnungen sind feierliche Wünsche der Kirche um geistliche und zeitliche Wohlfahrt: bei einigen derselben wird zugleich um Schwächung der Versuchungen des Satans feierlich gebetet.

† Einige der Segnungen werden auch Weihen, Segen oder Konsekration genannt.

* In meinem Namen werden sie Teufel austreiben (Mark. 17, 12).

2. Was wünscht die Kirche, wenn sie Personen segnet?

Wenn die Kirche Personen segnet, wünscht sie, daß ihnen Gott geistliche und zeitliche Wohlfahrt in allgemeinen oder besondern Anliegen verleihen wolle.

† Solche Segnungen sind z. B. der Segen mit dem hochwürdigsten Gute oder der bloßen Hand, die zur Priesterweihe vorbereitenden Weihen, der Blasiussegen, die Hervorsegnung der Wöchnerinen.

3. Was wünscht die Kirche, wenn sie Sachen segnet?

Die Segnungen über Sachen sind Wünsche, daß Gott denen geistlich und leiblich beistehen wolle, welche die gesegnete Sache sehen, hören, genießen oder in irgend einer andern Weise gebrauchen.

† Solche Segnungen sind z. B. die Weihe der Gotteshäuser, der Altäre, der Gottesäcker, der Glocken, der zur Salbung bei den Sakramenten oder Segnungen bestimmten Oele, des Taufwassers, des Weihwassers, des Johannesweines, der Speisen, der kirchlichen Kleider und Geräthschaften, die Palmweihe, die Kerzenweihe.

4. Wer hat das Recht, kirchliche Segnungen vorzunehmen?

Die kirchlichen Segnungen werden größtentheils von Bischöfen und Priestern vorgenommen.

† Viele Segnungen, z. B. die der Gotteshäuser, der Oele, der Altäre dürfen nur von Bischöfen vorgenommen werden.

22.

1. Ist auch das Gebet heilsam, um die Gnade Gottes zu erhalten?

Das Gebet ist ein Kanal, durch den uns täglich Gnade zufließt.

* Wenn ihr, die ihr böse seyd, eueren Kindern gute Gaben zu geben wisset; wie viel mehr wird euer Vater im Himmel den guten Geist denen geben, die ihn darum bitten (Luk. 11, 13).

2. Schickt uns Gott um des Gebetes willen Gnade zum Guten allein?

Gott schickt uns um des Gebetes willen nicht bloß die Gnade zum Guten, sondern auch an zeitlichen Gütern, was uns zum Heile ist.

* Gib uns heute unser tägliches Brod (Luk. 10, 3).

3. Was heißt das: Gott spendet seine Gnaden auch unmittelbar?

Gott spendet öfters seine Gnade ohne irgend ein Zuthun von unserer Seite. Auf solche Weise gelangen oft Ungläubige zum Glauben, Sünder zur Buße, Laue zum Eifer.

* Jerusalem, Jerusalem, wie oft wollte ich deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihre Küchlein unter ihre Flügel sammelt? du aber hast nicht gewollt (Matth. 23, 37).

4. Wie lange spendet Gott Ungläubigen, Sündern und Lauen seine Gnade?

Wie lange Gott Ungläubigen, Sündern und Lauen seine Gnade schenke, weiß Niemand: man benütze sie heute, und sie wird morgen nicht fehlen.

* Heute, wenn ihr seine Stimme höret, verhärtet euere Herzen nicht (Ps. 94, 8).

** Ich vertraue hierin, daß der, welcher in euch das gute Werk angefangen, es vollenden werde bis auf den Tag Jesu Christi (Philipp 1, 6).

II. Die Mitwirkung des Menschen.

23. (I. 1; II. 2.)

1. Wie muß der Mensch mitwirken, um gut und selig zu werden?

Der Mensch, der gut und selig werden will, muß der Gnade Gottes durch Wachsamkeit und Gebet entgegenkommen.

* Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet (Matth. 26, 41).

I. Die Wachsamkeit.

2. Wer ist wachsam?

Wachsam ist Jener, welcher 1) stets auf unsern hohen Beruf, unsere Schwäche, und den nothwendigen Kampf mit der Sünde denkt; 2) gute Grundsätze festhält; 3) die Waffen des Geistes in Händen hat, und 4) vorsichtig ist.

* Wache auf, der du schläfst (Ephes. 5, 14).

** Wenn Jemand bei Tage wandelt, so stoßt er nicht an (Joh. 11, 9).

3. Wozu nützt das lebendige Andenken an unsern Beruf?

Wer stets an unsern hohen Beruf denkt, hat Abscheu vor Sünde und Laster.

* In allen deinen Werken gedenke an deine letzten Dinge, Tod, Gericht, Himmel, Hölle, so wirst du in Ewigkeit nicht sündigen (Sirach 7, 40).

** Ihr seyd um theuern Preis erkauft. Verherrlichet und traget Gott in euerem Leibe (1. Kor. 6. 20).

4. Wozu nützt das beständige Andenken an unsere geistige Ohnmacht?

Wer auf seine geistige Ohnmacht vergißt, traut sich Kräfte zu, die er nicht hat, und sündiget, ehe er es nur wahrnimmt.

* Ich sprach: „Ich wanke nicht ewiglich.“ Aber du

wandtest weg von mir dein Angesicht, da ward ich verwirrt (Ps. 29, 7. 8)

5. Gegen wen hat der Mensch stets zu kämpfen?

Der erste Feind unseres Seelenheiles ist unsre eigene Sinnlichkeit.

* Jeder wird versucht, indem er von seiner eigenen Lust gereizt und gelockt wird (Jak. 1, 14).

** Ich sehe ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, welches dem Gesetze meines Geistes widerstreitet (Röm. 7, 23).

6. Auf wie vielfache Weise bereitet uns die Sinnlichkeit Versuchungen?

Die Sinnlichkeit bereitet uns Versuchungen durch ihre Freude an zeitlichen Genüssen, zeitlichen Gütern, so wie an dem Lobe und Beifalle der Menschen.

* Alles, was in der Welt ist, ist Begierlichkeit des Fleisches, Begierlichkeit der Augen und Hoffart des Lebens (1. Joh. 2, 16).

7. Wer macht die Versuchungen der Sinnlichkeit noch gefährlicher?

Die Versuchungen der Sinnlichkeit werden durch den Teufel und die Aergernisse der Mitwelt noch gefährlicher.

* Ziehet an die Rüstung Gottes, damit ihr bestehen könnet gegen die Nachstellungen des Teufels (Ephes. 6, 11).

** Wie paßt der Wolf zum Lamme? Wie der Sünder zum Frommen (Sir. 13, 22).

8. Wer ist Sieger über die Sinnlichkeit?

Derjenige ist Sieger im Kampfe für das Gute, der das Gesetz in den Gliedern unter das Gesetz des Geistes und dieses unter Gott beugt.

* Wenn ihr nach dem Fleische lebet, werdet ihr sterben; wenn ihr aber mit dem Geiste die Werke des Fleisches ertödtet, werdet ihr leben (Röm. 8, 13).

** Die, welche Christi sind, haben ihr Fleisch gekreuzigt sammt den Lastern und Gelüsten (Gal. 5, 24).

24.

1. Wie heißen die Grundsätze im Kampfe mit der Sinnlichkeit?

Die Hauptgrundsätze im Kampfe mit der Sinnlichkeit sind: Sey klug, mäßig, gerecht, entschieden.

* Sehet zu, Brüder, wie ihr vorsichtig wandelt. Verstehet, was der Wille Gottes ist (Ephes. 5, 15—17).

** Brüder! die Zeit ist kurz. Es übrigt nur, daß die, welche sich freuen, seyen, als freueten sie sich nicht; und die, welche kaufen, als besäßen sie nicht; und die, welche diese Welt brauchen, als brauchten sie selbe nicht (1. Kor. 7, 29—31).

*** Alles, was ihr wollet, daß euch die Leute thun, das sollt ihr ihnen thun (Matth. 7, 12).

**** Wer mir nachfolgen will, verläugne sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich, und folge mir nach (Luk. 9, 23).

† Man nennt diese vier Grundsätze gewöhnlich die vier Kardinaltugenden Klugheit, Mäßigkeit, Gerechtigkeit und Starkmüthigkeit.

2. Welche Waffen stehen dem Christen im Kampfe mit der Sünde zu Gebote?

Die Waffen im Kampfe mit der Sünde sind: Gebet, Fasten und Almosengeben, alle drei im weitesten Sinne.

† Waffe des Gebetes ist daher auch insbesondere der öftere Empfang der hl. Sakramente der Buße und des Altars, der fleißige Besuch des Gottesdienstes, die eifrige Anhörung der Predigten.

3. Wer ist vorsichtig?

Vorsichtig ist jener, der Gedanken, Begierden, Augen, Ohren, Zunge fleißig überwacht, und umsichtig in der Wahl der Gesellschaft und der Erholungen ist.

* Aus dem Herzen der Menschen kommen Diebstähle, Geiz, Betrug, Schamlosigkeit, neidische Augen, Lästerung, Hoffart (Luk. 7, 21. 22).

** Ich habe einen Bund mit meinen Augen geschlossen (Job. 31, 1).

*** Verzäune deine Ohren mit Dornen, und höre auf keine gottlose Zunge. Mache Thüren und Schlösser vor deinen Mund (Sirach 28, 28).

**** Wer Pech anrührt, besudelt sich (Sir. 13, 1).

25. (I. 3.)

1. Welches sind die Früchte der christlichen Wachsamkeit?

Die Früchte der christlichen Wachsamkeit sind: 1) Demuth, 2) Freigebigkeit, 3) Keuschheit, 4) Liebe, 5) Mäßigkeit, 6) Geduld, 7) Eifer im Guten.

* Ein guter Baum bringt gute Früchte (Matth. 7, 17).

2. Was wird dagegen aus dem Menschen, der nicht wacht?

Wer nicht wacht, kommt auf den Weg des Verderbens. Man nennt daher auch die Sünden, die auf die Unterlassung der Wachsamkeit folgen, geradezu Haupt- oder Todsünden.

* Weit ist das Thor und breit der Weg, der zum Verderben führt. Und Viele sind es, die da hindurch gehen (Matth. 7, 13).

3. Wie heißen die sieben Haupt- oder Todsünden?

Die sieben Haupt- oder Todsünden heißen:

1) Hoffahrt, die Eitelkeit oder der Stolz auf wahre oder vermeintliche Vorzüge.

* Was hast du, das du nicht empfangen hättest. Hast du es aber empfangen, warum rühmest du dich? (1. Kor. 4, 7.)

** Der Stolz geht vor dem Verderben her, und Hochmuth vor dem Falle (Sprw. 16, 8).

2) Geiz, das übermäßige Trachten nach Ehre, Geld und Gut.

* Suche ich den Menschen zu gefallen? Wenn ich noch Menschen gefallen wollte, so wäre ich Christi Diener nicht (Gal. 1, 10).

** Nichts ist größeres Unrecht, als das Geld lieben; denn wer solches thut, hat selbst seine Seele feil (Sirach 10, 10).

3) Unkeuschheit, die Zuchtlosigkeit des Fleisches.

* Das ist der Wille Gottes, daß ein Jeder von euch sein Gefäß in Heiligkeit und Ehre zu besitzen wisse (1. Thess. 4, 3. 4)

4) Neid, die Traurigkeit über das Glück oder die Vorzüge des Nächsten.

* Durch den Neid des Teufels ist der Tod in die Welt gekommen, und die ihm angehören, ahmen ihm nach (Weish. 2, 24. 25).

5) Fraß und Völlerei, die Unordentlichkeit oder Unmäßigkeit in Speis und Trank, oder andern sinnlichen Freuden.

* Lasset uns ehrbar wandeln, nicht in Schmausereien und Trinkgelagen, und pfleget die Sinnlichkeit nicht zur Erregung der Lüste (Röm. 13, 13. 14).

6) Zorn, der heftige, unordentliche Unwille über eine wirkliche oder vermeintliche Unbild.

* Der Zorn des Menschen thut nicht, was vor Gott gerecht ist (Jak. 1, 20).

7) Trägheit, der Widerwille gegen Kampf, Mühe und Anstrengung.

* Weil du lau bist, und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde (Offb. 3, 16).

** Das Himmelreich leidet Gewalt, und die Gewalt brauchen, reißen es an sich (Matth. 11, 12).

*** Der Müssiggang lehrt viel Böses (Sir. 33, 29).

26.

1. Wodurch stärken sich viele Christen noch überdieß im Kampfe mit der Sinnlichkeit?

Viele Christen stärken sich auch dadurch im Kampfe mit der Sinnlichkeit, daß sie in eine Bruderschaft eintreten, oder das Gelübde jungfräulicher Keuschheit ablegen, oder gar in ein Kloster gehen.

* Jeder, welcher sich im Wettkampfe übet, enthält sich von Allem. Und diese thun's, um eine vergängliche Krone zu empfangen; wir aber, um eine unvergängliche zu gewinnen (1. Kor. 9, 25).

2. Was ist eine Bruderschaft?

Eine Bruderschaft ist ein Verein von Gläubigen, welche sich durch bestimmte freiwillige Tugendübungen im Guten zu stärken suchen.

* Die Menge der Gläubigen war ein Herz und eine Seele (Apg. 4, 32).

† Die gewöhnlichsten Satzungen der Bruderschaften sind ein bestimmtes tägliches Gebet, und öftere Beicht und Kommunion.

3. Wird durch jungfräuliche Keuschheit der Kampf gegen die Sinnlichkeit erleichtert?

Der Jungfräuliche ist nicht durch die Ehe an den Haushalt gebunden, kann daher mehr ungetheilt dem Dienste Gottes obliegen. Auch erwählt sich eine Seele dieser Art Jesum zum geistlichen Bräutigam.

* Ein Lamm stand auf dem Berge Sion, und mit ihm 144 000. Sie sangen wie ein neues Lied, und Niemand konnte das Lied singen, als die 144,000. Sie sind Jungfrauen. Sie folgen dem Lamme, wohin es geht. Sie sind erkauft aus den Menschen als Erstlinge für Gott und das Lamm (Offb. 14, 1. 3. 4).

** Eine Jungfrau ist auf das bedacht, was des Herrn ist, damit sie an Leib und Geist selig sey; die Verheirathete aber ist auf das bedacht, was der Welt ist, wie sie dem Manne gefallen möge. — Also, wer seine Jungfrau verheirathet, thut wohl; wer sie aber nicht verheirathet, thut besser (1. Kor. 2, 34. 38).

4. Wozu gehen manche Gläubige ins Kloster?

Die in ein Kloster gehen, legen das Gelübde der jung-

fräulichen Keuschheit, der Armuth und des Gehorsams ab, um zurückgezogen von dem Getümmel der Welt, im alleinigen Umgang mit Gleichgesinnten, das Heil der Seele ganz ungestört pflegen zu können.

* Sieh, wir haben Alles verlassen, und sind dir nachgefolgt (Matth. 19, 21).

** Verkaufe Alles, was du hast, und gib es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben. Und komm und folge mir nach (Luk. 18, 22).

5. Ist es ein Gebot, in Bruderschaften oder in ein Kloster einzutreten, oder jungfräuliche Keuschheit zu geloben?

Der Eintritt in Bruderschaften oder in ein Kloster, so wie das Ablegen des Gelübdes der jungfräulichen Keuschheit ist kein Gebot: Jeder handle, wie er sich berufen fühlt, sein Seelenheil leichter wirken zu können.

* Wer es fassen kann, der fasse es (Matth. 19, 12).

† Weil das Gelübde der jungfräulichen Keuschheit, der freiwilligen Armuth und des freiwilligen Gehorsams nur ein Rath ist, so werden diese drei Gelübde gewöhnlich die drei evangelischen Räthe genannt.

II. Gebet.

27. (I. 3; II. 1, 2, 4.)

1. Was gehört Alles zum Gebete?

Zum Gebet gehören der Wandel vor Gott, das Gebet im gewöhnlichen Sinn und die Betrachtung.

2. Worin besteht der Wandel vor Gott?

Der Wandel vor Gott besteht darin, daß man vor Gott denkt, redet und handelt.

* Der Herr sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor mir, und sey vollkommen (1. Mos. 17, 1).

3. Was heißt Beten im gewöhnlichen Sinn?

Beten im gewöhnlichen Sinne heißt, mit Gott kindlich reden, ihm unsere Gedanken und Empfindungen kindlich vortragen.

* Ich habe ausgeschüttet mein Herz vor dem Herrn (1. Kor. 1, 15).

4. Was heißt betrachten?

Betrachten heißt kindlich an Gott und an göttliche Dinge denken.

* Wunderbar sind deine Zeugnisse, darum forschet darin meine Seele: die Erklärung deiner Worte erleuchtet und gibt Verstand den Kleinen (Ps. 118, 129. 130).

5. Ist auch die Verehrung und Anrufung der Heiligen Gebet und Betrachtung?

Die Verehrung und Anrufung der Heiligen ist auch Gebet; da dieselbe auf Gott zurückführt, der die Heiligen geheiligt und gekrönt hat.

* Lobet den Herrn in seinen Heiligen (Ps. 150, 1).

6. Soll man immer vor Gott wandeln?

Der gute Christ wandelt immer vor Gott. Was das Licht dem Auge, die Luft dem Leib, ist Gott der Seele.

* Betet ohne Unterlaß (1. Thessal. 5, 17).

** Möget ihr essen oder trinken, oder Anderes thun, so thut Alles zur Ehre Gottes (1. Kor. 10, 31).

7. Welchen Nutzen hat man, wenn man immer vor Gott wandelt?

Wer immer vor Gott wandelt, heiligt sein ganzes Thun und Lassen, verwandelt es in einen ununterbrochenen Gottesdienst, und hat Abscheu vor der Sünde.

* Bauet euch selbst als lebendige Steine zum heiligen Priesterthum, um geistige Opfer darzubringen, welche Gott wohlgefällig sind durch Jesum Christum (1. Petr. 2, 5).

** Wie sollte ich sündigen wider meinen Gott! (1. Mos. 39, 9.)

28. (II.)

1. Wie vielfach ist das Gebet dem Inhalte nach?

Dem Inhalte nach ist das Gebet entweder Dankgebet, Lobgebet, Anbetungsgebet oder Bittgebet, je nachdem man Gott dankt, lobt, anbetet oder bittet.

* Lasset euere Anliegen im Gebete und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden (Philipp. 4, 6).

** Lobet den Herrn alle Völker, lobet ihn alle Nationen; denn es ist bestätigt uber uns seine Barmherzigkeit, und die Wahrheit des Herrn bleibet in Ewigkeit (Ps. 116).

† Gegenstand der Betrachtung sind gleichfalls solche Wahrheiten, die entweder zum Danke, zum Lobe, zur Anbetung, oder zur Bitte an Gott auffordern.

2. Warum will Gott, daß wir beten?

Gott will, daß wir beten und betrachten, damit wir nicht auf unsere Abhängigkeit von ihm und unsere Ohnmacht vergessen, und seine Gaben nach Gebühr schätzen und gebrauchen.

* Habe Acht, daß du nicht sagest in deinem Herzen: „Meine Kraft und die Stärke meiner Hände hat mir dieß Alles errungen;“ sondern des Herrn, deines Gottes gedenke,

daß er es ist, der dir Kraft gegeben (5. Mos. 8, 11. 17. 18).

3. Wie soll man beten und betrachten?

Man soll beten und betrachten im Geiste, mit Demuth, Vertrauen, im Namen Jesu, und mit Ergebung in Gottes Willen.

* Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn anbeten im Geiste und in der Wahrheit (Joh. 4, 24).

** Der Zöllner schlug an seine Brust und sprach: „Gott sey mir Sünder gnädig!" Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt nach Hause (Luk. 18, 13. 14).

*** Da wir einen so großen Hohenpriester haben, der die Himmel durchdrungen, Jesum, den Sohn Gottes, so lasset uns mit Zuversicht hinzutreten zum Throne der Gnade (Hebr. 4, 14. 16).

**** Wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bitten werdet, so wird er euch geben (Matth. 16, 23).

***** Vater! nicht wie ich will, sondern wie du willst (Matth. 26, 39).

4. Um was soll man Bittgebete verrichten?

Die Bittgebete soll man verrichten um die Gnaden des hl. Geistes; jedoch ist es auch erlaubt, um zeitliche Güter und Abwendung irdischer Uebel zu bitten.

* Sorget nicht ängstlich für euer Leben, was ihr essen werdet, noch für eueren Leib, was ihr anziehen werdet. Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, so wird euch dieses Alles zugegeben werden (Matth. 6, 25, 33).

5. Wann erhört Gott unser Bittgebet?

Gott erhört unser Bittgebet, wenn wir es recht und beharrlich verrichten, und um Dinge bitten, die uns heilsam sind.

* Wenn er auch nicht aufstände, und darum gäbe, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seiner Ungestümmigkeit aufstehen und ihm geben, so viel er nöthig hat (Luk. 11, 8).

** Ihr wisset nicht, um was ihr bittet (Mark. 10, 38).

6. Für wen soll man Bittgebete verrichten?

Man soll Bittgebete für sich und alle Menschen verrichten; besonders aber für jene, mit denen wir in näheren Verhältnissen stehen.

* Bittet für einander, damit ihr selig werdet (Jak. 5, 16).

29.

1. Wann nennt man das Gebet ein mündliches?

Man nennt das Gebet ein mündliches, wenn man nicht bloß sein Gemüth zu Gott erhebt, sondern auch seine Empfindungen mit Worten ausspricht.

* Mit dem Herzen glaubt man zur Gerechtigkeit, mit dem Munde geschieht das Bekenntniß zur Seligkeit (Röm. 10, 10).

2. Ist das Herabsagen bloßer Worte, von denen das Herz nichts weiß, auch Gebet und Betrachtung?

Das bloße Herabsagen andächtiger Worte, von denen das Herz nichts weiß, ist eitel Lippenwerk.

* Dieß Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit von mir (Matth. 15, 8).

3. Was bedeutet bei dem Gebete oder der Betrachtung das Falten der Hände, das Schlagen der Brust, das Emporheben und Ausspannen der Hände, das Stehen, das Knieen, das Entblößen und Neigen des Hauptes?

Das Falten der Hände auf der Brust ist ein Zeichen der Innigkeit.

Das Schlagen der Brust deutet die Unzufriedenheit an, die man mit sich selber hat.

Das Emporheben und Ausspannen der Hände deutet an, daß man mit aufrichtigem Herzen und im Vertrauen auf die Verdienste Jesu des Gekreuzigten bete.

Das Stehen erinnert an die Auferstehung Christi, und daß auch wir eine freudige Auferstehung hoffen.

Das Knieen ist ein Zeichen, daß man bußfertig seine Schuld anerkenne, und ganz der Barmherzigkeit Gottes vertraue.

Das Entblößen und Neigen des Hauptes ist ein Zeichen der Ehrfurcht vor Gott.

* Die innere unsichtbare Andacht, welche das Knieen, Ausspannen der Hände u. dgl. veranlaßt, gewinnt und wächst durch diese Gebährden (Augustin).

4. Wo und wann soll man beten und betrachten?

Man soll vorzugsweise beten und betrachten im Gotteshause, am Morgen, Abend, bei dem Läuten zum Gebete, vor und nach dem Essen, in der Stunde der Versuchung u. s. w. Bisweilen ladet auch die Kirche zu Processionen ein. Viele machen Wallfahrten.

* Mein Haus ist ein Bethaus (Luk. 19, 46).

** Sieben Mal des Tages sprach ich dein Lob (Ps. 118, 164).

5. Welches sind die bekanntesten Processionen?

Die bekanntesten Processionen sind die am Lichtmeßtage, am Palmsonntage, am Markustage, in den drei Tagen der Bittwoche und am Frohnleichnamstage. Man betet dabei wandelnd, um es Jedermann anzuzeigen, daß man Christum vor aller Welt bekenne.

† Bei der Lichtmeßprocession tragen die Gläubigen brennende Kerzen. Jesus ist ja ihre Leuchte auf allen Wegen des Lebens.

†† Bei der Palmprocession tragen die Gläubigen Zweige von Bäumen. Jesus mit der Dornenkrone am Stamme des Holzes ist ihr geistlicher König, dem sie vor aller Welt huldigen.

††† Die Procession am Markustage und in der Bittwoche sind Bittgänge: man fleht um den Segen der Fluren und andere geistliche und zeitliche Wohlfahrt.

†††† Die Procession am Frohnleichnamstage ist ein Triumphzug. Alles jubelt; denn Jesus der Gottmensch, unser Herr und Meister, wandelt geheimnißvoll in unserer Mitte.

* Die Jünger setzten Jesus auf ein Füllen. Und die Schaaren, die vorausgingen und nachfolgten, schrieen und sprachen: „Hosanna dem Sohne Davids. Hochgelobt, der da kommt im Namen des Herrn" (Matth. 21, 7. 9).

6. Ist es ein Gebot, zu wallfahrten?

Die Wallfahrten oder Gebetsreisen sind nicht geboten, auch nicht Jedermann heilsam.

* Der Herr hat nicht gesagt: „Steige über die Berge, schiffe über das Meer;" sondern theile dem Nächsten mit, gib ihm Brod, zerreiß die Ungerechtigkeit (Chrysostomus).

7. Sind gewisse Formeln vorgeschrieben, deren man sich bei dem Gebete und der Betrachtung zu bedienen hat?

Man kann beten und betrachten, wie es uns das Herz eingibt; jedoch ist es gut, in der Regel Gebetsformeln, Gebetbücher und Erbauungsbücher dazu zu benützen.

* Es wird euch in jener Stunde gegeben werden, was ihr reden sollet (Matth. 10, 19).

** Herr und Gott! sieh, ich kann nicht reden; denn ich bin ein Kind (Jerem. 1, 6).

30. (I. 1, 2; II. 3.)

1. Welches ist das vortrefflichste Gebetsformular?

Das vortrefflichste Gebetsformular ist das Vaterunser oder Gebet des Herrn, das uns Jesus unser Herr selbst gelehrt hat.

* Herr! lehre uns beten (Luk. 11, 1).

2. Wie lautet das Vaterunser?

Vater unser, der du bist in dem Himmel. (1) Geheiliget werde dein Name. (2) Zukomme uns dein Reich. (3) Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden. (4) Gib uns heute unser tägliches Brod. (5) Vergib uns unsere Schulden, also auch wir vergeben unsern Schuldigern. (6) Und führe uns nicht in Versuchung; (7) sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

3. Um was bitten wir im Vaterunser?

Der Inhalt der Bitten des Vaterunsers ist der Hauptsache nach folgender:

Vorrede: Gott! du bist der Vater von uns Menschen allen; wir mögen hier auf der Erde pilgern, oder im Fegfeuer leiden, oder bei dir im Himmel seyn. Im Himmel schauen dich die Auserwählten von Angesicht zu Angesicht.

1) Möchtest du von allen Menschen immer mehr erkannt, geliebt und geehrt werden.

2) Möchte doch das Reich der Sünde von uns weichen, und dafür dein heiliges Reich, welches ist ein Reich der Wahrheit, Tugend und Seligkeit, in uns erstehen und herrschend werden!

3) Dein Wille soll an uns geschehen und auch von uns vollbracht werden; so ist's im Himmel, so soll es auch auf Erden seyn.

4) Gib uns die Nothdurft des Leibes, wir bitten um keinen Ueberfluß: gib uns insbesondere deine Gnade, das Brod der Seele.

5) Vergib uns unsere Sünden: auch wir verzeihen denen, die uns beleidigt haben.

6) Führe uns nicht (du kennst ja unsere Schwachheit) zu sehr hinein in die Anreizungen zur Sünde.

7) Befreie uns von zeitlichem und geistlichem Uebel, insbesondere von dem größten aller Uebel, von der Sünde. Es geschehe!

* Wer versteht das Wort zu lösen? (Pred. 7, 30.)

31.

1. Wie heißen die übrigen einfachen Gebetsformulare, die jeder Christ wissen soll?

Die vorzüglichsten der übrigen einfachen Gebetsformulare, die jeder Christ wissen soll, sind: der englische Gruß; das Morgengebet, das Abendgebet, das Tischgebet, die gute Meinung; die Erweckung der Haupttugenden, so wie der Reue;

das Gebet wenn die Uhr schlägt; das Gebet zur Angst Christi; das Gebet zur Scheidung Christi; die Anbetung der Dreieinigkeit; die Anbetung des allerheiligsten Altarssakramentes; das Gebet der Engel; das Gebet bei dem Anblick eines Crucifixes; das Salve Regina; das Gebet vor und nach der Schule; das Gebet vor und nach der Christenlehre; das Gebet, wenn man sich mit Weihwasser besprengt; das Gebet für die armen Seelen im Fegfeuer; die Liebesseufzer zu Gott und die Grußformeln.

1. (I). Der englische Gruß (das Ave Maria).

Gegrüßt seyst du, Maria, du bist voll der Gnaden, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus. Heilige Maria, Mutter Gottes, bitt für uns, arme Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Absterbens. Amen.

2. (II). Das Morgengebet.

O mein Gott und Vater, ich sage dir herzlichen Dank, daß du mich diese Nacht hindurch so gnädiglich erhalten, und durch einen ruhigen Schlaf so gütig gestärket hast. Dir übergebe ich mich nun auch wieder ganz und gar mit Leib und Seele. Bewahre mich am heutigen Tage vor allem Uebel. Leite und führe mich, daß ich in allem meinen Thun und Lassen nach deinem göttlichen Wohlgefallen lebe, jede Sünde standhaft vermeide, und so deiner Gnade und Liebe immer würdiger werde. Der Segen Gottes, des allmächtigen Vaters, die Liebe Jesu Christi des Sohnes, meines Herrn und Erlösers und die Gnade des hl. Geistes erhalte und stärke mich zu allem Guten und zum ewigen Leben. Heilige Jungfrau Maria, heiliger Schutzengel und du mein heiliger Namenspatron, bittet für mich, daß der gütige Gott mich heute bewahren wolle vor allem Uebel der Seele und des Leibes. Amen.

3. (II). Das Abendgebet.

O Gott! am Ende des heutigen Tages erhebe ich mein Gemüth noch einmal zu dir, und danke dir für alle Gnaden und Wohlthaten, die ich von deiner unendlichen Gnade erhalten habe. Vergib mir, daß ich dir nicht eifrig genug diente, und mit mancherlei Sünden mein Gewissen beschwerte: es reuet mich von ganzer Seele. Ich will mich mit deiner Gnade ernstlich bessern, und dir immer mehr zu gefallen streben. Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des hl. Geistes sey mit mir, und gewähre mir einen ruhigen Schlaf. Du aber heiligste Jungfrau Maria und ihr Heiligen Gottes bittet für mich. Heiliger Schutzengel, dir empfehle ich mich. Amen.

4. (II). Das Tischgebet.

Vor dem Essen.

Himmlischer Vater! segne uns und alle Speis und Trank, die wir von deiner großen Güte empfangen werden. Gib uns Gnade und Gedeihen dazu, damit wir Alles dir zur Ehre und uns zur Wohlfahrt gebrauchen, auch von deiner Liebe nicht geschieden werden. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Nach dem Essen.

Himmlischer Vater! wir danken dir, daß du uns Unwürdige gespeiset hast; auch nimmermehr aufhörest, uns deine Wohlthaten gütig mitzutheilen. Lob und Ehre sey dir, o Gott im Himmel! Friede den Menschen auf Erden, Gnade unsern Wohlthätern, die ewige Ruhe allen abgestorbenen Christen, und nach diesem vergänglichen Leben zukomme uns die ewige Freude und Seligkeit. Amen.

5. (II). Die gute Meinung.

(Morgens, nach dem Tischgebete und öfters den Tag hindurch zu erwecken.)

O mein Gott, ich opfere dir auf alle meine Gedanken, Worte und Werke, Freuden und Leiden. Alles will ich thun und leiden nach deinem göttlichen Willen, und aus Liebe zu dir und meinem Herrn und Heiland Jesus Christus. Amen.

6. Die Erweckung der drei Haupttugenden.

Des Glaubens.

O mein Gott! ich glaube an dich, den einen allmächtigen Gott, Vater, Sohn und heiligen Geist. Ich glaube und bekenne auch Alles, was uns Jesus Christus gelehrt hat, und die katholische Kirche, diese Grundfeste der Wahrheit, zu glauben vorstellt. Insbesondere glaube ich, daß Jesus Christus aus Liebe für uns Menschen am Kreuze gestorben ist, und uns dadurch erlöset hat.

Der Hoffnung.

O mein Gott! ich hoffe, im Vertrauen auf deine unendliche Güte, um Jesu meines gekreuzigten Heilandes willen, Verzeihung, Gnade und das ewige Leben. In dieser Hoffnung lebe ich und will ich einst sterben.

Der Liebe.

O mein Gott! ich liebe dich von ganzem Herzen und über alles; weil du mein bester Vater, das höchste, vollkommenste und liebenswürdigste Gut bist. Aus dieser Liebe bereue ich herzlich alle Sünden meines ganzen Lebens.

7. Wenn die Uhr schlägt.

O Gott, verleihe uns eine glückselige Stunde zum Leben und zum Sterben, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

8. (II) Gebet zur Angst Christi.

(Am Donnerstag Abends.)

O Herr Jesu Christe, der du auf dem Oelberge wegen meiner und der ganzen Welt Sünden so große Angst und Trübsal erlitten hast, daß dir der blutige Angstschweiß über dein Angesicht geronnen und ein Engel vom Himmel dir zum Troste gekommen ist, ich bitte dich, verleihe mir und allen Menschen in der Stunde des Leidens deine göttliche Gnade, daß wir nicht verzagen, sondern geduldig ausharren, und deinem himmlischen Vater wie du ergeben bleiben. Und wenn uns

einst die Todesangst überfällt, so hilf uns sie glücklich überwinden, und führe uns ein in dein himmlisches Reich. Amen.

9. Gebet zur Scheidung Christi.
(An Freitagen.)

Es sind Finsternisse entstanden, als die Juden den Herrn Jesum gekreuzigt hatten. Und um die neunte Stunde schrie der Herr Jesus mit lauter Stimme: Mein Gott, warum hast du mich verlassen? Und mit geneigtem Haupte gab er seinen Geist auf. — Darum, Herr Jesu Christe, beten wir dich an und loben dich; denn durch dein hl. Kreuz und unschuldiges Sterben hast du die ganze Welt erlöst. — Göttlicher Heiland, Jesu Christ! ich bitte dich, erbarme dich über meine arme Seele, besonders in der Stunde meines Todes, auf daß dein Leiden und Sterben an mir und andern Sündern nicht verloren gehe. Jesu, dir lebe ich; Jesu, dir sterbe ich; Jesu, dein bin ich todt und lebendig. Amen.

10. Anbetung der allerheiligsten Dreieinigkeit.

Ehre sey Gott dem Vater, und dem Sohne und dem hl. Geiste; also war's am Anfange, jetzt und allweg und zu ewigen Zeiten. Amen.

11. Anbetung des hochheiligen Altarssakramentes.

Hochgelobt und gebenedeit sey das allerheiligste Sakrament des Altars: von nun an, jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

12. Gebet der Engel.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott der Heerschaaren, Himmel und Erde sind seiner Herrlichkeit voll.

13. Gebet bei dem Anblick eines Crucifixes.

Wir beten dich an, Herr Jesu Christ, und benedeien dich; denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöset.

14. Das Salve Regina.

Gegrüßt seyst du, Königin, Mutter der Barmherzigkeit: des Lebens Süßigkeit und unsere Hoffnung sey gegrüßt. Zu dir schreien wir elende Kinder Evens. Zu dir seufzen wir trauernd und weinend in diesem Thale der Thränen. O du unsere Fürsprecherin, wende deine barmherzigen Augen zu uns, und nach diesem Elende zeig uns Jesum, die gebenedeite Frucht deines Leibes: o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria! In all unserer Trübsal, Angst und Noth, komm uns zu Hilf, o du allerseligste Jungfrau Maria.

Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin, auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi!

Allmächtiger, ewiger Gott, der du den Leib und die Seele der glorreichen Jungfrau und Mutter Maria zur würdigen Wohnung deines Sohnes durch die Mitwirkung des hl. Geistes vorbereitet hast: gib, daß wir, indem wir uns ihres Andenkens freuen, durch ihre milde Fürbitte von den bevorstehenden Uebeln und von dem ewigen Tode befreit werden. Durch denselben Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

15. (II). Gebet, wenn man sich mit Weihwasser besprengt.

Rein sey mein Herz, wie das reinste Wasser! Rein soll es werden und bleiben, das ist mein Vorsatz.

16. (II). Schulgebete.

Vor der Schule am Vormittage.

Himmlischer Vater! mit Freuden versammeln wir uns diesen Morgen wieder in unserer Schule. Laß uns Gutes lernen, und dadurch weiser und besser werden; damit wir, wie hier in der Schule, einst dort im Himmel zusammenkommen. Wir bitten dich durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Nach der Schule am Vormittage.

Wir danken dir, liebster Gott, daß wir wieder im Guten unterrichtet worden sind. Vergib uns, wenn wir nicht aufmerksam und fleißig genug gewesen sind. Wir wollen uns bessern. Still und sittsam wollen wir jetzt nach Hause gehen, folgsam seyn, und uns befleißen, dir immer mehr zu gefallen. Wir bitten dich durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Vor der Schule am Nachmittage.

Himmlischer Vater! wir erscheinen wieder in der Schule. Stärke uns, daß wir recht aufmerksam seyen, damit wir gleich Jesu zunehmen an Weisheit und Liebenswürdigkeit vor Gott und den Menschen. Wir bitten durch denselben Christum unsern Herrn. Amen

Nach der Schule am Nachmittage.

Wir danken dir, gütigster Gott! für das Gute, das wir heute wieder gehört, gelesen und gelernt haben. Laß uns Alles recht merken, es nimmermehr vergessen, und nach Möglichkeit ausüben, damit wir als gute Christen leben und einst sterben. Wir bitten dich durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

17. Christenlehrgebete.

Vor der Christenlehre (Predigt).

Komm, heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen, und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe; auf daß wir erkennen, was zu unserm Heile ist. das erkannte Gute getreulich befolgen, und dadurch der Kindschaft Gottes immer würdiger werden. Amen.

Nach der Christenlehre (Predigt).

Gütigster Gott! wir sagen dir Dank für alle Lehre und Unterweisung, die du uns heute verschafft hast. Verleihe auch deine Gnade, daß wir sie im Herzen behalten und im Werke erfüllen. Wir bitten dich durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

18. Gebet für die armen Seelen im Fegfeuer.

O Herr, gib ihnen die ewige Ruh und das ewige Licht leuchte ihnen. O Herr, lasse sie nach deiner Barmherzigkeit ruhen im Frieden. Amen.

19. Liebesseufzer zu Gott.

1) Jesus! 2) Jesus, Maria und Joseph! 3) Alles zur größern Ehre Gottes! 4) Wie Gott will! 5) Alles Gott zu Lieb! 6) In Gottes Namen! 7) Herr, dein Wille geschehe!

20. Gruß- und Umgangsformeln.

1) Gelobt sey Jesus Christus! In Ewigkeit. Amen! 2) Grüß dich (Euch, Sie) Gott! 3) Behüt dich (Euch, Sie) Gott! 4) Vergelt dir's (euch's, Ihnen's) Gott! 5) Helf dir (euch, Ihnen) Gott! 6) Gesegne dir's (euch's, Ihnen's) Gott! 7) Dank dir's (euch's, Ihnen's) Gott!

32.

1. Welches sind die vorzüglichsten zusammengesetzten Gebetsformeln?

Die vorzüglichsten zusammengesetzten Gebetsformeln sind:
1) die kirchlichen Tag- und Nachtzeiten;
2) die Rosenkranzandacht;
3) das Gebet bei dem Avemaria-Geläute;
4) die Kreuzwegandacht;
5) die Litanei.

2. Was versteht man unter den kirchlichen Tag- und Nachtzeiten?

Unter den kirchlichen Tag- und Nachtzeiten versteht man die Gesammtheit der Gebete, die täglich nach kirchlicher Vorschrift von den Geistlichen zu verschiedenen Stunden des Tages und der Nacht in lateinischer Sprache verrichtet werden.

† Man nennt diese gewöhnlich Brevier. Es wird heut zu Tage fast durchaus von den Geistlichen außer dem Gotteshause still gebetet. Nur in bischöflichen, Kollegiat- und Klosterkirchen besteht noch das laute, öffentliche Beten oder Singen in der Kirche. In andern Kirchen wird höchstens an Sonn- und Festtagen die Vesper oder Abendandacht nach dem Brevier laut im Gotteshause gesungen.

†† Das Breviergebet bilden Psalmen, Lesungen der verschiedenen Bücher der heiligen Schrift, geistliche Lieder, Auszüge aus den Werken der hl. Väter, Legenden der Heiligen und Bittgebete.

††† Ehemals beteten auch viele vom Volke das Brevier. Heut zu Tage findet sich das Volk höchstens bei der Vesper an Sonn- und Festtagen ein, und betet die Psalmen in der Landessprache.

3. Wem ist besonders der Rosenkranz zu empfehlen?

Der Rosenkranz soll zunächst von denen gebraucht werden, die weder nach Anweisung des Breviers, noch nach der eines guten Gebetbuches beten können. Deßwegen sind auch sein Hauptinhalt 150 Ave Maria als Ersatz für die bei dem Brevier gewöhnlichen 150 Psalmen.

† Der Rosenkranz heißt von den 150 Ave Maria häufig der ma-

rianische Psalter. Auch nennt man häufig schon den dritten Theil des Psalters Rosenkranz.

4. Was wünscht die Kirche, damit die Rosenkranzandacht recht heilsam werde?

Damit die Rosenkranzandacht recht heilsam werde, wünscht die Kirche, daß man sich dabei an einige der wichtigsten Geheimnisse unserer heiligen Religion erinnere.

† Zu diesem Behufe wird bei je 10 Ave Maria immer ein anderes von folgenden 15 Geheimnissen nach dem Worte „Jesus" eingeschaltet.

Freudenreiche Geheimnisse:

1) Den du, o Jungfrau, vom hl. Geist empfangen hast;
2) den du, o Jungfrau, zu Elisabeth getragen hast;
3) den du, o Jungfrau, geboren hast;
4) den du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast;
5) den du, o Jungfrau, im Tempel gefunden hast.

Schmerzhafte Geheimnisse.

6) Der für uns Blut geschwitzet hat;
7) der für uns gegeißelt ist worden;
8) der für uns ist mit Dornen gekrönt worden;
9) der für uns das schwere Kreuz getragen hat;
10) der für uns ist gekreuzigt worden.

Glorreiche Geheimnisse.

11) Der von den Todten auferstanden ist;
12) der in den Himmel aufgefahren ist;
13) der uns den hl. Geist gesendet hat;
14) der dich, o Jungfrau, in den Himmel aufgenommen hat;
15) der dich, o Jungfrau, im Himmel gekrönet hat.

†† Vor je 10 Ave wird im Rosenkranze immer ein Vaterunser gebetet, eben so am Anfang das apostolische Glaubensbekenntniß sammt einem Vaterunser und drei Ave. Diese drei Ave erhalten häufig als Zusatz nach dem Worte „Jesus" die Worte:

1) der in uns den Glauben vermehre;
2) der in uns die Hoffnung stärke;
3) der in uns die Liebe entzünde.

5. Was beabsichtigt die Kirche bei dem Avemariageläute?

Das täglich am Morgen, Mittag und Abend übliche Avemariageläute soll die Gläubigen an die Liebe des menschgewordenen Gottes erinnern, in ihnen Gegenliebe erwecken, und sie zur Anrufung Mariens, die zur Mutter des menschgewordenen Gottes auserkoren wurde, ermuntern.

† Zu diesem Behufe beten die Gläubigen:

1) Folgende drei Denksprüche: 1. Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft, und sie empfing vom hl. Geiste. 2. Maria sprach: Sieh, ich bin eine Dienerin des Herrn, mir geschehe nach deinem Worte. 3. Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnt.

2) Nach jedem der obigen drei Denksprüche ein Avemaria.

†† Am Schlusse des Avemariageläutes am Abende werden die Gläubigen durch ein eigenes Zeichen mit der Glocke aufgefordert, auch der Verstorbenen im Fegfeuer im Gebete zu gedenken. Man betet deßwegen am Abende gewöhnlich auch noch ein Vaterunser und Avemaria für die armen Seelen sammt dem obigen Gebete für die Verstorbenen.

6. Was versteht man unter der Kreuzwegandacht?

Die Kreuzwegandacht ist eine Betrachtung des Leidens und Sterbens Jesu Christi, nach Anleitung von Stationen in Bildern, die gewisse Thatsachen im Leiden und Sterben Jesu Christi vorstellen.

† Die Kreuzwegbilder, 14 oder 15 an der Zahl, finden sich fast in allen Gotteshäusern, so wie auch in den meisten Gebetbüchern.

†† Die Art der Betrachtung ist Jedem anheimgestellt.

7. Was ist die Litanei?

Die Litanei ist eine solche Gebetsform, bei der der Priester an die wichtigsten Glaubenswahrheiten in kurzen Formeln erinnert, und das Volk darauf mit „Herr, erbarme dich unser," „Bitt für uns," Wir bitten dich, erhöre uns" und dergleichen antwortet.

† Das am Meisten verbreitete Litaneiformular ist die Allerheiligen-Litanei.

33.

1. Welches ist das erste Erbauungsbuch eines Christen?

Das erste Erbauungsbuch eines Christen ist die hl. Schrift als das geschriebene Wort Gottes.

* Jede von Gott eingegebene Schrift ist nützlich zum Belehren, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes vollkommen werde, zu jedem guten Werke geschickt (2. Timoth. 3, 16. 17).

2. Ist die hl. Schrift für alle Gläubigen ein passendes Erbauungsbuch?

Die hl. Schrift ist schwer zu verstehen, kann somit leicht irrig aufgefaßt werden. Es soll sie daher das Volk nur mit Gutheißung und unter Leitung seiner Seelsorger lesen.

* In den Büchern des Paulus ist Manches schwer verständlich, welches, so wie die übrigen Schriften, ununterrichtete und leichtfertige Menschen zu ihrem eigenen Verderben mißdeuteten (2. Petr. 3, 16).

** Satan verstaltet sich wie zu einem Engel des Lichtes, und bereitet sogar aus den göttlichen Schriften oft eine Schlinge für die Gläubigen (Ambrosius).

3. Wird nicht wenigstens ein Theil der hl. Schriften jedem Gläubigen unbedingt als Erbauungsbuch in die Hände gegeben?

Die Kirche wünscht, daß sich die in den Predigten erklärten Leseabschnitte, die man in ihrer Gesammtheit das Evangelium nennt, in jeder Haushaltung finden und fleißig gelesen werden.

* Glückselig, der im Gesetze des Herrn seine Lust hat, und in seinem Gesetze betrachtet Tag und Nacht (Ps. 1, 2).

† Besonders heilsam ist die Lesung des Evangeliums, wenn es mit einer Auslegung, z. B. der von Goffine, versehen ist.

4. Was gibt es sonst noch für Erbauungsbücher?

Die wichtigsten der übrigen Erbauungsbücher sind das Leben und Leiden Christi, die Legenden der Heiligen, und die Nachfolge Christi von Thomas von Kempis.

5. Was ist bei der Wahl der Erbauungs- und Gebetbücher, ja selbst bei der der hl. Schrift, noch zu bemerken?

Der Gläubige lese nur in einer solchen hl. Schrift und in solchen Gebet- und Erbauungsbüchern, die von der Kirche approbirt oder gutgeheißen sind.

* Hütet euch vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind (Matth. 7, 15).

Schluß.

34.

1. Was lehrt uns ein aufmerksamer Rückblick auf die verschiedenen Lehren unserer heiligen Religion?

Die Erde ist ein Prüfungsort, der Himmel unser Ziel, durch lebendigen Glauben an Christus erreichen wir unsere Bestimmung.

* Sey treu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des ewigen Lebens geben (Offb. 2, 10).

2. Wie betrachten wir daher den Tod der in unserer Gemeinschaft Entschlafenen?

So Jemand aus unserer Gemeinschaft stirbt, haben wir theils Freude, theils Trauer. Wir hoffen, daß er seinen Streit glücklich vollendet hat, und als Sieger befunden wurde. Zugleich fürchten wir, er möchte noch Sündenmakeln an sich haben, die ihn von der Anschauung Gottes zurückhalten.

* Selig sind die Todten, die im Herrn sterben. Von nun an, spricht der Geist, sollen sie ausruhen von ihren Mühen; denn ihre Werke folgen ihnen nach (Offb. 14, 13).

** Wenn du Acht haben wolltest auf die Missethaten, Herr! wer könnte dann bestehen? (Ps. 129, 3).

3. Was thun wir mit den irdischen Ueberresten der in unserer Gemeinschaft Entschlafenen?

Wir begleiten die irdische Hülle unserer Entschlafenen als Ehrenzeichen eines Siegers in dankbarer Freude zum Grabe, und erweisen ihrer Seele die christlichen Liebesdienste durch Gebet, Meßopfer und Almosen.

† Jeden Leichenzug schmücken als einen Triumphzug fliegende Fahnen, brennende Lichter und das Crucifix, jedem zurufend: „Ich bin die Auferstehung und das Leben."

4. Dürfen wir also den Verlust der Verstorbenen gar nicht betrauern?

Auch Jesus beweinte den Tod des Lazarus: so dürfen auch wir weinen, wenn Jemand von unseren Lieben und Theuern stirbt; nur sey der Schmerz mäßig.

* Von denen, die in die Fremde gehen, nehmen wir weinend Abschied, ohne deßwegen die Hoffnung aufzugeben, sie wieder zu sehen. So beweine auch du deine Todten, als wenn du einen Fortreisenden verabschieden würdest (Chrysostomus).

Brüder! befleißet euch, eueren Beruf und euere Auserwählung durch gute Werke gewiß zu machen. Wir folgten nicht gelehrten Fabeln, als wir euch mit der Kraft und Herrlichkeit unseres Herrn Jesu Christi bekannt machten; sondern wir waren Augenzeugen seiner Herrlichkeit. Achtet darauf als ein Licht, das da scheinet an einem dunkeln Orte, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgehet in eueren Herzen (2. Petr. 1, 10. 16. 19).

Franz, W. I.

Katechismus der katholischen Religion für Schule und Haus Mit Genehmigung des erzbisch. Ordinariats München-Freysing

Augsburg 1848

Catech. 315 f

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10389452-3